

08871

Feldzüge der alliirten Armee

in den Jahren 1757 bis 1762

nach dem Tagebuche

des

Generaladjutanten, nachmaligen Feldmarschalls

v o n R e d e n.

Herausgegeben

von

Wilhelm August von der Osten

Oberster.

Zweiter Theil.

Hamburg 1806

bei B. G. Hoffmann.

Wbg 166/542



16

*Prof. Ray
H. G. Hoffmann*

Bayer. Armeo-Museum

Fachsch. Z. B. 32

B II

22

Behtreis-
bücherei VII
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

F e l d z u g

i m J a h r e 1 7 5 9.

U nsre Winterquartiere in den Bisthümern und in Westphalen blieben, bis auf einige Verlegungen dieser oder jener Regimenten, die theils nur deren Bequemlichkeit, theils aber auch die bestimmtere Sicherung wider etwanige feindliche Unternehmungen bezweckten, bis zum Januar dieselben.

Mit Anfang dieses Monats ward dem Herzoge hinterbracht: daß 4 Infanterie- und 3 Cavallerieregimenter Oesterreicher von der Eger her, auf Thüringen sich in Marsch befänden; dieser Nachricht ward denn auch bald noch hinzugefügt, daß gedachte Regimenten Erfurt, Eisenach und vielleicht auch wohl Gotha besetzen dürften.

Von einer andern Seite wußte man, daß es Bewegungen gebe auf Fulda und Schmalkalden, und Soubise hatte wirklich Frankfurt bereits mit 12 Bataillons besetzt.

Alles dieses zusammen genommen, bestimmte den Herzog, den Prinzen Ysenburg, der allem An-

schein nach einen Versuch zur Wiedereinnahme des Hessischen abzuhalten haben würde, zu verstärken.

Gilsa mußte deshalb mit den beiden Bataillons Tolle und Hanau aus dem Paderbornschen gegen die Hessische Grenze aufbrechen, das eine dieser Bataillons in Witzenhausen lassen, und mit dem andern sich in Münden postiren. Beide Bataillons trafen bereits den 26sten ein.

Das Cavallerieregiment Dachenhausen ward commandirt, nöthigenfalls beide zu unterstützen, und mittelst dieser Vorkehrung war nun nicht allein das Hessische von dieser Seite gedeckt, sondern der Prinz Ysenburg konnte auch nicht umgangen werden, ohne zeitig genug avertirt zu seyn.

Die commandirenden Generale Wutgenau, der Erbprinz und Prinz Holstein zu Meschede, Paderborn und Mülheim waren sämmtlich instruit, wie sie sich sowol einzeln als in Verbindung unter einander im Fall eines Angriffs zu verhalten haben würden, und wie dem Prinzen Ysenburg, ohne vorherige Anfrage im Hauptquartiere, am besten von ihnen Soutien verschafft werden möchte.

Unter den Chefs der beiden gegenseitigen Armeen war bereits am 12ten dieses eine Neutralitäts-Uebereinkunft, in Hinsicht auf die Gegend zwischen der Roer und Lenne, die sowol die Patrouillen als Freiparteien zu respectiren hatten, zu Stande gekommen. Die Franzosen hatten bald dar-

auf diesen ganzen Strich geräumt und sich nur 60,000 Rationen, entweder in Natura oder à 22 Sous, in diesem Distrikte vorbehalten.

Die Auswechselung der Gefangenen ward in den beiden Monaten, Januar und Februar, unter dem Generalauditeur Griesbach von unsrer und dem Commissair de la Sale Französischer Seits zu Dorsten vorbereitet. Einer der Hauptpunkte war dabei: daß die Franzosen zwar nur die Hälfte der Ranzion für ihre Mannschaft entrichteten, dagegen aber sich verpflichten mußten, weder gegen den König von England noch gegen einen seiner Alliirten wiederum zu dienen. Die Officiere erhielten unter ähnlichen Bedingungen die Rückkehr nach Frankreich.

Im Monat Februar war man Französischer Seits mit einigen Oesterreichischen Cavallerieregimentern unter dem Grafen Arberg nach und nach durch Franken und das Fuldaische unvermerkt gegen das Hessische und das Voigtland vorgedrungen, und Erfurt, Schmalkalden, Hirschfeld und verschiedene andere Oerter waren bereits von diesen Truppen besetzt.

Der Herzog, um die etwanigen Absichten dieser Bewegungen zu vereiteln, befahl dem Erbprinzen, mit dem Prinzen Ysenburg zu Wilhelmsthal, das dahin gehörende zu verabreden, und Urff mußte dieser Verabredung zufolge den 28sten neben Rothenburg und Bebra ein Corps von 5 Bataillons und 6 Schwadronen nebst Husaren und Jäger zusam-

menziehen, und damit den 1sten bis Friedewald vorgehen, wo der Oberstlieutenant Schlotheim von Hessen Husaren, einen Capitain mit 40 Pferden überfiel und gefangen nahm; der Major Butlar von den Jägern hob zu Philippsthal gleichfalls ein Detaschement auf, und diese beiden Corps verbreiteten ein solches Schrecken in der ganzen feindlichen Linie, daß dieselbe Hirschfeld und alle benachbarten Posten aufgab, und über Vacha auf Franken retirirte.

Der Vorfall gewann noch dadurch, daß gerade am nemlichen Tage ein Preussisches Detaschement von des Prinzen Heinrichs Armee auf Erfurt vorrang, und die Besatzung, aus Darmstädtschen Truppen bestehend, den Ort zu verlassen zwang. Dasselbe Schicksal hatte ein Bataillon Münsterschen Militairs, welches der General Knoblauch in solcher Eile aus Eisenach jagte, daß es seine Arriergarde von 1 Capitain, 2 Officieren und 96 Mann, nebst etwa 20 Cavalleristen, die daselbst zum Patrouilliren gebraucht waren, im Stiche liefs.

Den 16ten kehrte der General-Auditeur Griesbach, nach Beendigung des Auswechslungsgeschäftes, zur Armee von Dorsten zurück. Nach der Ausgleichung behielten wir noch 200 Officiere und 4007 Mann an Unterofficieren und Gemeinen zu gut.

Gegen die Mitte des Monats März drangen die Oesterreicher, (die unlängst nach Franken zurück-

gedrängt waren) mit Verstärkung, von der Französischen Armee, wiederum in das Voigtland und das Fuldaische vor, drückten für diesmal unsre Truppen auf Fritzlar zurück und besetzten alsdann alle vorigen Posten wieder, wobei sie sich die auffallendsten Unordnungen erlaubten.

Hierauf erließ nun der Herzog seine endlichen Ordres an den Erbprinzen zu Paderborn an den Prinzen Holstein und General Wutgenau in Westphalen; mit allen ihren unterhabenden Truppen gegen das Hessische vorzugehen, um sich mit dem Prinzen Ysenburg zu vereinigen.

Das Bataillon Sachsen-Gotha mußte den 25sten von Warendorf nach Lippstadt aufbrechen und an seine Stelle kamen wiederum 4 Compagnien Hannöverscher Invaliden nach Warendorf, wo 1 Capitain von Sachsen-Gotha als Commandant stehen blieb.

In Lippstadt erhielt der Oberst Wurmb, mit seinem Regimente und den beiden Hessischen Miliz-Bataillons Grenadier und Gundelach und 2 Compagnien Hessischer Invaliden, das Commando.

Der Herzog selbst ging bereits den 22sten von Münster ab, übertrug das Ober-Commando in den Bisthümern Münster und Osnabrück, sowie über den Cordon dem General Spörken, den er auf jeden möglichen Fall, während seiner Abwesenheit, mit den nöthigen Instructionen versah, und traf über Hamm, Lippstadt und Warburg den 24sten Mittags in Cassel ein.

Was sich von hier ab Bedeutendes zutrug, ward mir auf Befehl des Herzogs nach Münster eingesandt; wovon die Erzählung in Folgendem besteht:

Bei Ankunft des Herzogs in Cassel ward das dasige Corps von 25 Bataillons und 39 Schwadronen, außer 3,500 Mann leichter Truppen, in eine Avant-Garde und 2 Divisionen abgetheilt.

Die Avant-Garde erhielt der Erbprinz und dieselbe bestand aus:

4	Schwadr.	Dachenh. Drag.	} Hessen.
2	—	Hammerstein.	
4	—	Prinz Friedrich Drag.	
2	—	Pruschenk.	
2	—	Hessen Leibregiment.	
2	—	Prinz Wilhelm.	
2	—	Rusch Husaren.	
1	Bataillon	Jost.	
1	—	Linstow.	
1	—	Fersen.	
1	—	Marschalk.	
1	—	Wreden.	
1	—	Zastrow. (Brschw.)	
1	—	Caniz.	
1	—	Ysenburg.	
1	—	Prinz Carl.	
1	—	Hanau.	
1	—	Tolle.	

Dazu kamen noch die sämmtlichen Grenadiere von

25 Bataillons, in 2 Divisionen getheilt und das Schulenburgsche Jäger-Corps.

Die rechte Flügel-Division erhielt der Prinz Holstein und in derselben folgende Regimente.

5	Schwadr.	Holstein Drag.	} Preufs.
5	—	Finkenst. —	
2	—	Miltitz,	
1	Bataillon	Hessen Garde.	
1	—	Grenadiere.	
1	—	Leibregiments.	
1	—	Erbprinz.	
1	—	vac. Fürstenberg.	

Ferner 1 Bataillon Preussische Volontairs, Hessen Jäger und 1 Schwadron Rusch Husaren.

Die linke Flügel-Division erhielt der Prinz Ysenburg, aus folgenden Regimentern bestehend:

2	Schwadr.	Gray Horses.	
3	—	Blew Gardes.	
2	—	Inneskilling.	
4	—	Hessen Leibdragoner.	
2	Bataillon	Leibregiments.	} Brschw.
2	—	Imhof.	
2	—	Behr.	
1	—	Bückeburg.	
1	—	Mansbach.	} Hessen.
1	—	Anhalt.	

Desgleichen Hessen Husaren, ein Detaschement Hessen Jäger, nebst dem neuen Schützen-Corps des Majors Stokhausen.

In der mir unter dem 3ten April eingesandten Relation heisst es nun ferner:

„Wir fingen unsere Expedition mit dem Zurückdrängen des Französischen Detaschements, welches an die Grenze von Niederhessen vorge-
drungen war, an.“

„Die Jäger, von den Grenadieren der Avant-Garde unterstützt, entwaffneten den 27sten März die Besatzung von Fulda. Sie drangen alsdann am 29sten auf Bischofsheim vor, wohin am 30sten das ganze Corps des Erbprinzen folgte, während der Prinz Holstein auf Stokhausen und der Prinz Ysenburg auf Fulda marschirten. Wir hatten heute ein Scharmützel mit den Oesterreichern und die Franzosen mußten Lauterbach räumen.“

„Der Erbprinz verfolgte den 31sten den Feind, und erreichte über Melrichsstadt das Regiment Hohenzollern und 1 Bataillon von Würzburg. Obgleich er nur 2 Schwadronen Rusch Husaren bei sich hatte, so griff er doch an, und hieb, nach einer ausgehaltenen, wenig nachtheiligen, Salve, die von ihrer Cavallerie (Courcy an ihrer Spitze habend) verlassene Infanterie zusammen und machte 65 Mann gefangen.“

„Er ging sodann den 1sten auf Meiningen vor und nahm diesen Ort, so wie ein sehr bedeutendes Magazin in demselben mit 2 Grenadier-Bataillons und etwas leichten Truppen, die seine ganze Begleitung ausmachten: bei dieser Gelegenheit

„wurden die beiden Churfürstlich Cölnischen Bataillons, das Leibbataillon und das von Elverfeld gefangen gemacht.“

„Noch am nämlichen Tage rückte dieser Prinz auf Wasungen vor, woselbst das Bataillon Nagel stand und gleiches Schicksal mit denen zu Meiningen hatte. Der Graf Arberg eilte zwar mit einem Detaschement Oesterreichscher Grenadiere und dem Regimente Hildburghausen, Wasungen zu decken, herbei; er kam aber zu spät, und hielt es nach einem lebhaften Feuer für rathsam, die Nacht zu benutzen, um sich auf Schmalkalden zu ziehen, von wo er auf Sula retirirte.“

„Selbigen Tags warfen die Hannöverschen Schützen und Hessen Husaren die Regimenter de Savoye und Bretlach aus Tann; sie überraschten sie bei der Messe die blutig wurde; die Husaren nahmen bei dieser Gelegenheit dem Regimente Savoye zwei Standarten und hieben von beiden Regimentern vieles zusammen. Wahrscheinlich sind sie bei ihrem Rückzuge dem General Urff in die Hände gefallen, indess ist noch nichts darüber eingelaufen.“

„Den 2ten jagte der Prinz Holstein die Franzosen aus Freyensteinau und machte dabei 1 Capitain, 1 Lieutenant und 56 Mann Gefangene.“

„Den 3ten besetzte der Erbprinz Schmalkalden.“

So weit die Relation. Während dieser ganzen Expedition blieben die Franzosen, längs dem Rheine, völlig unthätig, ohne eine einzige Bewegung, oder die geringste Diversion zu machen: ein sicheres Kennzeichen, daß sie noch nicht marschfertig waren; sie erhielten jetzt erst ihre Recruten und Mon- dirungen.

Den 6ten ließ der Herzog, da er in Erfahrung gebracht, daß mehrere feindliche Streifparteien und Detaschements aus dem Bergischen und Siegenschen Miene machten, durch das Waldecksche die Gegend von Cassel zu beunruhigen, und da diesen kleineren Detaschements ein bedeutenderes Corps folgen konnte, Spörken benachrichtigen, daß er dem Generalmajor Hardenberg, der zu Ziegenhain mit den Bataillons Block und Hardenberg stand, aufgetragen habe, die Communication über Fritzlar mit Cassel, worin 2 Bataillons Hessischer Miliz lägen, offen zu erhalten. Ferner hätte der Oberst Wurmb zu Lippstadt Befehl, mit dem Bataillon Sachsen-Gotha heute gegen Mülheim und morgen als den 7ten nach Brilon aufzubrechen, wo er die beiden Schwadronen Busch, vom Cordon zu Werne und Hamm, vorfinden würde.

Spörken ließ hierauf durch die 2 Schwadronen Grothaus aus den Winterquartieren, im Osnabrück- schen, jene 2 Schwadronen Busch Dragoner vom Cordon wieder ersetzen, wo sie nach der Marsch- route den 10ten eintreffen mußten, und die Com-

mandantenschaft zu Lippstadt ward dem Obersten Laffert aus Hamm wiederum übertragen.

Nach einer Ordre vom 7ten sollte Spörken 5 Bataillons und 8 Schwadronen unter Imhof nach Lippstadt und in die Nachbarschaft senden, wo alsdann dieses Detaschement den 11ten die ferneren Instructions vorfinden würde. Derselben zufolge brachen am 8ten die Bataillons Wangenheim, Stolzenberg, Behr, Scheele und Bock nebst 4 Schwadronen Breidenbach Dragoner, 2 Schwadronen Breidenbach Reiter und 2 Schwadronen Bremer auf, und trafen nach einem viertägigen Marsche in der Gegend von Lippstadt ein. Zwei Zwölf- und zwei Sechspfünder wurden diesem Detaschement beigegeben, zu welchem Imhof, von Münster aus, gerade nach Lippstadt sich begab.

Zum Ersatz dieses Corps liefs Spörken sofort die 3 Englischen Dragonerregimenter, die längs der Embs neben Meppen standen, und die Hannoveraner aus dem Osnabrückschen neben Fürstenau, die offenen gewordenen Quartiere wiederum beziehen, so dafs er diese Truppen zugleich sich näher brächte.

Als nun der Zweck der vorgehabten Expedition im Fuldaischen und gegen Meiningen auf vorgedachte Weise erreicht, und die Reichs-Armee in Verbindung mit den Oesterreichern auf Bamberg und Nürnberg zu retiriren genöthigt war, ging der Erbprinz mit seinem Avant-Corps wiederum in die Nachbarschaft von Fulda ins Cantonnement zurück.

Den 7ten liefs der Prinz Holstein das Schloß Ulrichsstein angreifen. Da es sehr vortheilhaft auf einer Höhe liegt, so kostete es den Hessischen Grenadieren etwas, ehe sie Meister davon wurden. Wie man aber endlich noch Haubitzen ankommen liefs, capitulirte die Besatzung und marschirte mit militärischen Ehrenbezeugungen aus, jedoch unter der Bedingung, während eines Jahrs nicht dienen zu dürfen; sie bestand aus 400 Mann.

Am 12ten traf eine neue Compagnie Hannöverscher Husaren bei uns ein und erhielt Befehl auf Erwitte und Anruchte zu gehen, um daselbst zum Imhofschen, dort cantonirenden Corps zu stoßen.

Desgleichen kam am selbigen Tage ein Garnison-Bataillon Hannöverscher Miliz, 600 Mann stark, unter dem Oberst Uslar zu Telgte an und sandte den 14ten 100 Mann auf die Münstersche Citadelle, um in Bedienung der Kanonen angewiesen zu werden.

Den 11ten hatte Imhof das Corps, womit er auf Lippstadt vorgegangen war, in Erwitte und Anruchte vertheilt. Er sollte dem Feinde durch Demonstrationen ein Blendwerk machen: als wolle er auf Dillenburg gehen, damit derselbe ungewiß bleiben möchte, ob es zu wagen auf Siegen etwas zu detaschiren, um Broglie zu verstärken.

In dieser Absicht mußte das Bataillon Behr mit 100 Pferden Busch Dragoner am 13ten auf Mülheim gehen, und von da 200 Mann Infanterie nach Meschede detaschiren.

Den 17ten Abends erhielten wir durch einen Herzoglichen Courier von Windecken, zwei Meilen von Frankfurt, die unangenehme Nachricht: daß der Herzog, da er am 13ten einen Französischen Posten zu Bergen, der von der, 30,000 Mann starken, Broglioschen Armee unterstützt ward, angegriffen habe, mit einem Verlust von 1,000 Mann und 5 Canonen auf Windecken zurückgeschlagen wäre. Der Prinz Ysenburg war bei dieser Affaire geblieben. *)

An dem folgenden Tage erfuhren wir das Nähere dieses mißlungenen Angriffs und zwar mit dem merkwürdigen Zusatze, daß der Feind, ob er gleich am Abend dieser Affaire noch mit 10,000 Mann unter St. Germain verstärkt worden, sich dennoch nicht so in Vorthail geglaubt habe, um nun auch seiner Seits einmal wieder anzugreifen.

Der Herzog unterrichtete Spörken ferner: wie er den 17ten auf Marienborn zu gehen dächte, weshalb auch schon alle Blessirte auf Cassel geschickt wären und alsdann denke er auf Grünberg, Burgemünde und Alsfeld zu marschiren, um sich Nie-

*) Ich enthalte mich von dieser Affaire eine detaillirte Relation zu liefern. Der Generaladjutant von Reden war nicht dabei gegenwärtig, und es befindet sich keine Nachricht unter seinen nachgelassenen Papieren, die das Gepräge der Authenticität hätte.

derhessen und dem Waldeckschen, der Subsistenz wegen, nähern zu können.

Den 20sten lief abermals vom Herzoge Nachricht ein: der Feind habe zum erstenmal nach jener Affaire wieder etwas von sich sehen lassen, habe unsre Arriergarde angegriffen, sey aber mit Verlust zurückgejagt.

Am selbigen Tage erfuhren wir auch, daß Hardenberg, der den 15ten auf Marburg vorgegangen war, den 18ten sich wieder zurückziehen müssen, ohne den Ort aufgefordert zu haben, und zwar aus Furcht einer Invasion ins Hessische, von Fritzlar aus.

Den 19ten fiel der Feind dem Herzoge von neuem in die Fersen und war für diesmal glücklicher: indem er Gelegenheit erhielt 1 Grenadierbataillon und 2 Schwadronen Finkenstein zu umzingeln; das Bataillon machte sich indess mit der besten Contenance wiederum Luft, die beiden Schwadronen aber wurden theils gesprengt theils genommen.

Bei uns in Münster und gegen uns über zu Wesel blieb alles ruhig.

Nach einem abermaligen Schreiben des Herzogs unter dem 20sten von Alsfeld hatte er es für rathsam erachtet, wegen Mangel an Subsistenz und der aufs neue durch Franken gegen das Hessische vordringenden Reichs-Armee, mit seinem Corps von Windecken über Marienborn, Grünberg und Bur-

gemünde bis nach Alsfeld sich zurückzuziehen.

Den 22sten denke er auf Ziegenhain zu gehen, und alsdann solle das ehemalige Ysenburgsche Corps einen Cordon in dieser Gegend ziehen, so wie von dem seinigen ein gleiches auf der Waldeckschen Grenze, gegen Cassel hin, geschehen würde.

Ferner sollte Hardenberg mit 3 Bataillons und 2 Schwadronen nach Westphalen marschiren, um den 27sten zum Corps von Imhof, welches zu Erwitte und Anruchte cantonirte, zu stoßen, und Imhof alsdann hier das Obercommando abgeben, um das des verstorbenen Prinzen Ysenburg zu übernehmen.

Endlich empfahl der Herzog Spörken nun noch die treffendsten Mafsregeln zu ergreifen; indem er ihn als ausgemacht versichern könne, daß der Feind gegen den Cordon etwas bedeutendes im Sinn habe.

Dem zufolge liefs der General die Osnabrücksche Division von 3 Bataillons und 6 Schwadronen Hannoveraner und jene 7 Schwadronen und 2 Bataillons Engländer den 26sten und 27sten sich näher an Münster heranziehen.

Von dieser Zeit an blieb nun alles bis in die Mitte des May's bei uns in tiefer Ruhe, trotz den feindlichen Bewegungen und Gerüchten, daß des Marschalls Contades Absichten jetzt zur Reife gediehen wären.

Dieser General war den 1sten wiederum aus

Frankreich in Frankfurt, den 4ten zu Crevelt eingetroffen und hatte den 5ten das Hauptquartier zu Düsseldorf genommen.

Seine ersten Dispositionen hatten das Zusammenziehen seiner Armee zwischen dem 7ten und 10ten in 7 verschiedenen Lagern zur Folge.

Das 1ste in der Wetterau
unter Broglie von 32 Batail. 28 Schwadr.

Das 2te zu Neuwied unter
Beaufremont von 20 — 33 —

Das 3te zu Deuz unter
Noailles von 18 — — —

Das 4te zu Düsseldorf unter
Contades von 25 — 10 —

Das 5te zu Büderich unter
Chevreuse von 24 — 12 —

Das 6te zu Calkar unter
St. Pern von 12 — 8 —

Das 7te zu Aarlsen unter
Brisac von — — 45 —

Unter dem 7ten erhielt ich aus dem Herzoglichen Hauptquartiere Ziegenhain folgendes Schreiben:

„Eine Expedition, die ich gleich ausführen
lassen werde, hält mich noch einige Tage
hier auf. Sobald sie beendigt seyn wird,
denke ich die Quartiere zu verändern.“

Diese Expedition betraf ein Corps von 6 Bataillons und 8 Schwadronen das unter dem Generalmajor

Urff von Hirschfeld über Meiningen auf Römhild vorrücken mußte, um eine andere Expedition des Prinzen Heinrich aus dem Sächsischen gegen Franken und die Reichsarmee, die sich unweit Bamberg zusammenzog, zu erleichtern; diese letztere Expedition sollte sich dann gegen Münchberg und in die Nachbarschaft von Hoff ziehen.

Unter dem 12ten erhielt ich abermals folgendes Schreiben vom Herzoge:

„Ich denke den 17ten von Ziegenhain ab-
 „zugehen und treffe wahrscheinlich den 20sten
 „in Lippstadt ein. Ich habe zwar nichts vom Prin-
 „zen Heinrich gehört, muß aber glauben, daß,
 „da er am 7ten in Franken eingedrungen, die
 „Sachen zur Stunde abgethan sind.“

„Urff campirte gestern bei Römhild, un-
 „weit Königshofen; seine Avantgarde hat ei-
 „nige Gefangene gemacht.“

Den 17ten erhielt ich ein drittes Schreiben unter dem 15ten, welches mich benachrichtigte, daß der Herzog den 16ten zu Wavern, den 17ten zu Stadtbergen und den 18ten zu Lippstadt sich befinden würde; desgleichen, daß der Prinz Heinrich dem General Maquire bei Hoff eine Schlappe zugefügt, und der General Platen 2 Regimenter von der Reichsarmee, das Regiment Kronegk und Pfalz Dragoner, gefangen genommen hätte.

Ferner, daß der Prinz Heinrich den 11ten zu Bayreuth eingetroffen und die Festung Cronach be-

schießen lasse; daß man glaube: der Prinz von Zweibrücken werde sich mit der Reichsarmee auf Nürnberg ziehen, indem die Nähe des Corps unter Urff ihn abzuschrecken scheine, auf Bamberg zu gehen.

Durch ein abermaliges Schreiben vom 18ten aus Lippstadt erfuhr ich, daß der Herzog an diesem Tage mit dem Hauptquartiere daselbst eingetroffen sei. Das Corps unter Hardenberg von 8 Bataillons und 10 Schwadronen nebst 1 Schwadron Husaren, welche letztern bis dahin zu Erwitte und Anruchte cantonirt habe, sei in ein Lager bei Soest aufgebrochen, von wo es den 19ten auf Hamm marschiren werde.

Der Erbprinz würde mit seiner Division, aus der Englischen Cavalleriebrigade und den 7 Bataillons Braunschweiger bestehend, den 19ten bis Erwitte und Anruchte vorgehen; der Prinz Holstein wäre bereits mit der seinigen den 18ten von Waldeck auf Brilon marschirt; und Imhof endlich habe mit dem ehemaligen Corps von Ysenburg bereits Ziegenhain verlassen, um sich Fritzlar zu nähern und daselbst Posto zu fassen.

Am selbigen Tage erfuhr ich auch, was sich in Franken bei des Prinzen Heinrich Expedition gegen die Reichsarmee vom 7ten bis 11ten merkwürdiges zugetragen hatte *).

*) Das vorhin Angedichtete.

Laut Ordre vom 21sten, am folgenden Tage sämmtliche unter Spörken stehende Truppen aufbrechen zu lassen, verließ die Besatzung von Münster, 4 Bataillons Engländer, am 22sten des Morgens diesen Ort, um auf Olphen und Nordkirchen zu gehen, die beiden Gardebataillons mit dem Generalquartier kamen nach Dülmen, die schwere Artillerie nach Buldern und die Leibgarde und Grenadier zu Pferde nahe bei Dülmen; alle erhielten neue Cantonnementsquartiere.

Mylord Sakville, Chef der Brittischen Truppen, nahm sein Quartier zu Lüdinghausen und der General Eliot mit seiner Brigade von 7 Schwadronen kam auf die Dörfer in der Nachbarschaft der Englischen Infanterie.

Die Brigade von Bock verließ gleichfalls ihr Cantonnement neben Münster und näherte sich Dülmen, und die 3 Bataillons Alt-Zastrow, Diepenbroick und vac. Dreves unter dem Obersten Dreves wurden auf den Dörfern zwischen Dülmen und Olphen, als Fischbek, Lessum, Füchteln und Dörencamp, so wie die Cavallerieregimenter Bock und Reden auf Lette und in die Nachbarschaft vertheilt.

Der Cordon ward übrigens aufgelös't, indem Wangenheim davon 6 Bataillons und 10 Schwadronen bei Haltern in's Lager rücken lassen mußte, als:

2 Schwad. Leibregim.	1 Bataill. Spörken.
2 — Hodenberg.	1 — Kielmansegge.
2 — Grothaus.	1 — Jung Zastrow.
2 — Busch.	1 — Halberstadt.
2 — Heise.	1 — Laffert.
	1 — vac. Oberg.

Außerdem kamen noch Luckner Husaren nach Lembeck und das Scheithersche Corps nach Dorsten.

Das Regiment Brunk, welches bisher zu Stadtloen gestanden hatte, marschirte selbigen Tages nach Coesfeld und blieb daselbst mit den 2 Regimentern Scheither und Schulenburg stehen, sowie das Regiment Reden zu Dülmen.

Diese 4 Regimenter gaben jedes eine vollzählige Compagnie ab, die zusammen 1 Bataillon bildeten und als Besatzung nach Münster verlegt wurden, wo noch das Bataillon Invaliden, welches bis daher in Telgte gelegen, am nemlichen Tage zu ihnen stiefs.

Den 23sten verlegte der Herzog sein Hauptquartier von Lippstadt nach Hamm.

Selbigen Tages rückte das Corps des Erbprinzen bei Unna in's Lager, die 7 Bataillons Braunschweiger nemlich und die Englische Cavalleriebrigade unter dem Mylord Granby und dem Generalmajor Moyston.

Die 2te Schwadron Luckner Husaren, die bis-

her beim Corps unter Hardenberg zu Hamm gestanden hatte, mußte auf Lembeck zur 1sten Schwadron stoßen.

Den 24sten mußte Hardenberg sich mit dem Erbprinzen bei Unna vereinigen, und Wangenheim erhielt Befehl, die 2 Schwadronen Busch Dragoner aus dem Lager bei Haltern in das bei Unna zu ihrem Regimente abgehen zu lassen.

Die Nachrichten vom Feinde waren am 25sten, daß das Hauptquartier des Marschall Contades den 20sten von Düsseldorf nach Mülheim verlegt sei; daß den 21sten und 22sten die Truppen, die dort campirt, dieselbe Route über Opladen auf Cöln genommen hätten und daß man in diesen Tagen die Besatzung von Düsseldorf mit 8 Bataillons verstärkt habe, wovon Detaschements auf Ratingen vorgeschoben wären; endlich noch, daß zu Wreden 4 Compagnien Infanterie, zu Medmann 600 Mann, zu Wolfradt 400 und zu Neves 500 Mann und 300 Husaren postirt wären.

Was unsre Position jenseits der Lippe betrifft, so hielten wir zu Hornberg einen Vorposten von den Bückeburger Carabiniers, zu Dortmund stand der Oberstlieutenant Freytag mit der Hälfte seiner Jäger und 1 Schwadron Malchowsky Husaren, die noch vor sich hinaus zu Lütken Dortmund und Gastrop etwas stehen hatten.

Die andre Hälfte der Jäger mit der 2ten

Schwadron Malak. lag in Schwerte und hatte seine Vorposten zu Kortlingen und Herdeke.

Die 7 Bataillons Braunschweiger cantonirten zwischen Lünen und Unna und die 7 Schwadronen Engländer zwischen Werne und Hamm.

Der Prinz Holstein hielt mit 16 Schwadronen und 6 Bataillons Hessen die Quartiere in und um Kamen besetzt, und Rusch Husaren mit dem Preussischen Volontärbataillon standen zu Altendorf zwischen Unna und Schwerte als Reserve.

Bei Unna stand das Corps von Hardenberg, 8 Bataillons und 12 Schwadronen stark, im Lager. Der Erbprinz übernahm das Commando und Hardenberg mußte nach Lippstadt zurück, um daselbst die Direction über die dem Preussischen Ingenieurcapitain Giese aufgetragene Befestigung dieses Orts zu führen.

Seine Besatzung bestand aus dem Regimente Hessen - Anhalt, den beiden Hessischen Milizbataillons Gundelach und Grenadier und 800 Commandirten von den Hannoveranern unter dem Oberstlieutenant Monroy.

Den 28sten mußte der Oberstlieutenant Veltheim mit den Grenadieren zu Pferde von Dülmen zu dem Corps jenseits der Lippe bei Dortmund stoßen.

Am selbigen Tage marschirte das Hannöversche Invalidenbataillon unter dem Oberstlieutenant Varenius, welches bisher in Warendorf gestanden,

nach Münster und 2 Compagnien von den Hessischen Milizbataillons zu Lippstadt, besetzten wieder Warendorf.

An diesen Tagen wurden die Communicationen zwischen den beiden Corps dies- und jenseits der Lippe in Stand gesetzt, auch wurde an Brücken über diesen Fluß, sowie über die Stever und Weese gearbeitet.

Den 1sten Juni kamen 6 Dreipfünder zu Dülmen an und wurden daselbst in den Park aufgenommen. Der Herzog hatte sie von Hannover kommen lassen, um sie während der nächsten Campagne, getrennt von den übrigen, brauchen zu lassen.

Um diese Zeit zogen sich alle Französischen Truppen, die zu Düsseldorf und Cöln gestanden hatten, nach dem Westerwald und der Marschall Contades nahm den 1sten das Hauptquartier in Gießen.

Am Unterrhein behielt der Marquis d'Armentières das Commando, wozu man ihm ein Corps von 15,000 Mann liefs.

Bei uns verdoppelte man die Vorsichtsmaßregeln. An Befestigung von Lippstadt und Münster ward mit Eifer gearbeitet. Der Graf von Bückeburg erhielt den Auftrag sich nach Münster zu begeben, um daselbst die Herzoglichen Befehle in Absicht eines Trains schwerer Artillerie von Mortiers, Vierundzwanzigpfündern und Haubitzen zu för-

dern und in Bereitschaft setzen zu lassen. Der Generalintendant ward ermuntert, zu Lippstadt, Bielefeld und Rittberg Magazine aufschütten zu lassen; kurz, in jeder Hinsicht ward das Nöthige vorbereitet.

Auf die Nachricht, daß der Marschall Contades die Absicht habe, sein Hauptquartier nach Marburg zu verlegen, mußte Wutgenau den 4ten mit 7 Bataillons und 6 Schwadronen Hessen aus dem Cantonnement bei Kamen gegen das Paderbornsche auf Büren vorgehen, um Imhof, der mit 12 Bataillons und 14 Schwadronen zu Fritzlar stand, unterstützen zu können.

Mylord Sakville mußte hinwiederum mit 6 Bataillons und 7 Schwadronen Engländer die Quartiere zwischen Olphen und Lüdinghausen den 4ten verlassen, bei Lünen für den Tag ein Lager beziehen und den 5ten das Hessische Cantonnement von Kamen wieder einnehmen. Die Englische schwere Artillerie aus dem Park bei Dülmen folgte ihren Truppen gleichfalls am 4ten, und ihren 14 Stücken wurden noch jene unlängst von Hannover erhaltenen 6 Piecen sowie 4 Portativbrücken beigegeben.

Noch am selbigen Tage mußte der Erbprinz aus dem Lager bei Unna mit 4 Bataillons und 6 Schwadronen auf Schwerte vorgehen, weil die Nachricht einlief: Chabot sei zu Elverfeld angekommen.

Der Herzog berief noch heute den Ingenieur-

Major Duplat in das Hauptquartier nach Reek und versah ihn mit der geheimen Ordre: mit Zuziehung des Commandanten von Münster, des Generals Zastrow, daselbst ein Emplacement zu wählen, wo ein Corps von 8 Bataillons und 12 Schwadronen ein am vortheilhaftesten verschanztes Lager aufschlagen könnte, und alsdann sofort Hand an's Werk zu legen.

Am 5ten erhielt die Leibgarde zu Dülmen Befehl, sofort aus ihrem Cantonnement bis Cappenberg und den 6ten neben Unna auf das Dorf Heeren, wo der Herzog auf dem Plettenbergschen Schlosse das Hauptquartier nahm, zu marschiren.

Der Herzog sandte Spörken am 6ten des Morgens den Befehl, noch am selbigen Tage mit dem Regimente Bock Dragoner und denen

2 Bataillons Fußgarde.	1 Diepenbroik.
1 — Alt Zastrow.	1 Dreves.
1 — Reden.	1 vac. Brunk.

sowie mit der schweren Artillerie und ihrem Train nach Lünen aufzubrechen und daselbst ein Lager aufzuschlagen.

Zugleich sollte Spörken die beiden Bataillons Scheither und Schulenburg aus dem Cantonnement zu Coesfeld und das Cavallerieregiment Reden aus der Bauerschaft Weldt zwischen Coesfeld und Dülmen an Wangenheim, der bei Haltern campirte, verweisen.

An diesem Tage rückten auch noch die 7

Braunschweigschen Bataillons aus ihren Cantonnements ins Lager bei Werle; sowie die Engländer bei Kamen.

Es lief die Nachricht ein: der Erbprinz sei den 4ten mit 4 Baitaillons Hannoveraner, 6 Schwadronen und etwas leichten Truppen von Unna abgegangen, habe Chabot zu Elverfeld und Medmann überfallen und die Franzosen hätten hiebei 28 Todte und an Gefangenen, 5 Officiere und 78 Mann verlohren.

Den 6ten ward der Prinz Karl von Bevern, der seit einiger Zeit um die Person des Herzogs war, nach Unna gesandt und ihm daselbst 4 Bataillons und 6 Schwadronen von des Erbprinzen Corps anvertraut.

Am 7ten rückte Spörken mit seinem Lager bei Lünen auf Hamm.

Am 8ten kamen die Gefangenen von Elverfeld, der Oberstlieutenant Chevall. de Monfort, 2 Capitains, 2 Lieutenants, 2 Unterofficiers, 1 Tambour und 75 Gemeine zu Hamm an, wurden andern Tags über Drensteinfort nach Münster transportirt und bald darauf folgten ihnen auch die Gefangenen von Medmann, 22 an der Zahl.

Den 9ten kam der Befehl nach Hamm: die 15 Hannöverschen daselbst befindlichen Pontons sollten nach Lippstadt gesandt werden, wo der Ingenieur - Lieutenant Zorn das Weitere vom General - Lieutenant Hardenberg erfahren werde.

Heute traf auch der Erbprinz bei seinem Corps bei Unna wiederum ein und mußte alsdann den 10ten mit allen 8 Bataillons und 12 Schwadronen auf Werle gehen, wo die Engländer, Braunschweiger und Preußen bereits en corps im Lager standen.

Den 11ten marschirte das Corps unter Spörken bis Soest, wohin sämtliche Truppen aus dem Lager bei Werle gleichfalls aufbrachen, so daß an diesem Tage hier 29 Bataillons und 41 Schwadronen, ohne die leichten Truppen, beisammenstanden. Auch kam das Hauptquartier hieher.

Wutgenau stand damals mit 7 Bataillons und 6 Schwadronen bei Büren und Imhof mit seinem Corps bei Lichtenau im Lager. Post und Schulenburg waren in Cassel gelassen, mit der Ordre, auf Münden zu retiriren, sobald der Feind vordringe.

Den 12ten mußte der Erbprinz mit allen Braunschweigern auf Anrüchte vorgehn und der General Bock mit den Regimentern Bock Dragonern und Veltheim dieses Corps begleiten.

Von den Grenadieren wurden 3 Bataillons formirt; von den Englischen nemlich 1 Bataillon unter dem Major Maxvell und von den Hannoveranern zwei, deren 1 der Obrist - Lieutenant Pritzwitz von Sachs - Gotha, und das andere der Major Sidow vom Regimente Scheele erhielt. Das Ganze bekam der Prinz Carl von Bevern, der um 5 Uhr

Nachmittags damit auf Alt - Geseke abging und sich daselbst lagerte.

Der Feind drang, nach unsern Nachrichten, mit der Avantgarde auf Stadtbergen vor; weshalb unser Hospital und die 200 Commandirte von Paderbon nach Minden mußten.

Den 13ten marschirten wir mit der Armee bis Anrüchte, von wo der Erbprinz mit seinem Corps noch auf Alten Rhüden avancirte.

Der Prinz Bevern ging mit seinen 3 Bataillons auf Mellrich, und Imhof war bereits Tages vorher zu Wutgenau bei Büren zu ihm gestossen, so daß hier jetzt 15 Bataillons und 18 Schwadronen standen.

Zastrow, der zu Cassel stehen geblieben war, meldete heute, daß er bei Annäherung des Feindes am 10ten die Stadt räumen, und sich mit Post, der daselbst 3 Bataillons und 4 Schwadronen hatte, auf Minden repliiren müssen.

Broglie hätte darauf den 11ten den Ort mit 6000 Mann besetzt, und da sie erfahren, daß ein starkes feindliches Corps sich auch Minden näherte, so hätten sie die Retirade auf Eimbeck genommen.

Am 14ten hieß es, der Feind scheine über Stadtbergen durchbrechen zu wollen; seine Avantgarde ziehe sich wenigstens über Fürstenberg und Wünnenberg. Hierauf erhielt die Armee Befehl sich bereit zu halten, und der Herzog selbst ging

auf Büren, die Gegend sowol, als was an dieser Nachricht sei, die von Imhof eingelaufen war, zu untersuchen.

Gegen Mittag mußte die Armee ihm folgen, weil der Feind wirklich dort sich sehen liefs und ein fliegendes Corps bereits das Defilée von Wünenberg besetzt und auf den Fürstenberger Höhen sich formirt hatte, als wolle es auch noch auf Büren vordringen.

Die beiden Corps von Wutgenau und Imhof hatten eiligst die Höhen von Büren und Brencken besetzt, und es gab hier heute unter den leichten Truppen Scharmützel.

Gegen 3 Uhr Nachmittags setzte sich das Lager bei Anrücke auf Büren, bei dem fürchterlichsten Wetter in Marsch. Alle Wege in den Defilées, unter den Höhen und in den Schluchten waren so ausgetrieben, daß erst den 15ten gegen Mittag das Lager zwischen Eichhof und Schloß Brenken (die Erdbeerenburg genannt), wiederum bezogen werden konnte. Es stand auf einer Anhöhe, die Stadt Büren und das Dorf Brenken vor der Fronte, wohin auserwählte, starke Detaschements gesandt wurden.

Die leichten Truppen und einige Grenadier-Bataillons kamen jenseits der obgedachten beiden Orte, die in einer tiefen Schlucht liegen. Am jenseitigen Rande dieser Schlucht, Brenken gegenüber,

findet sich Gehölz, wodurch ein Weg auf das Dorf Haren und von da auf Warburg geht.

Hier mußte 1 Grenadierbataillon campiren, um 400 Jäger und 100 Husaren zu decken, die jenseits dem Gehölze auf einer Ebene, welche auf eine halbe Stunde Weges sich gegen Fürstenberg erstreckte, den Avantposten machten.

Ueber das bei Fürstenberg campirende fliegende Corps hinaus, zeigte sich uns die große feindliche Armee, die gestern sich genähert und rechts an Meerhof und links an das Dorf Essentho gelehnt das Lager aufgeschlagen hatte.

Den 16ten und 17ten wurden einige Abänderungen in unsrer Campirung getroffen: die Cavallerie linken Flügels nemlich, welche mit der Armee in der Linie stand, ward en potence auf die Flanke der Infanterie, die Fronte gegen Salzkothén placirt, sowie Ein Grenadierbataillon auf ein altes Schloß, Wevelsburg genannt, um die Gegend zwischen Lichtenau und Paderborn vor unsrem linken Flügel beobachten zu können.

Unsre Position war die beste, in Absicht der Front und unsres rechten Flügels, indem der einzige Weg, der auf letzteren stieß über Rhüden, von dem Trimbachschen Preussischen Freibataillon und einigen Husaren gesichert war.

Der linke Flügel mußte aber diesen Vorthail entbehren, weil der Feind, vermöge seiner großen

Ueberlegenheit uns hier jeden Augenblick umgehen und uns wegen unsrer Magazine zu Bielefeldt und Minden, auch wol gar wegen des Transports von Lippstadt, in die äußerste Verlegenheit setzen konnte.

Was man in dieser Beziehung vorausgesehen, geschah wirklich den 18ten.

Broglie, als er das Hessische und Münden bereits besetzt hatte, rückte, anstatt weiter in das Hannöversche vorzudringen, über Geismar aufs Paderbornsche vor: ein von ihm vorgeschobenes Corps lagerte sich nemlich bei Nordborken, 3 Stunden Weges von Paderborn.

Der Herzog verließ hierauf am 19ten mit der Armee das Lager bei Büren und nahm über Lippstadt die Position zwischen diesem Orte und Overhagen.

Der Feind ließ uns diesen Marsch, ohne uns im geringsten, auch nicht einmal mit einer Patrouille zu beunruhigen, zurücklegen. Folgenden Tages, den 20sten, passirte die Armee die Lippe an drei verschiedenen Stellen, in der Stadt selbst und mittelst zweier Pontonbrücken, und marschirte auf Rittberg.

Nun wurde der rechte Flügel an diesen Ort gelehnt und der linke gegen Verle hingezogen; alle Hannöverschen Jäger kamen nach Neukauniz, und die Hessischen Jäger und Husaren mit allen Preussischen Husaren nach Neubrück,

von wo ein starkes Detaschement nach Dellbrück geschickt ward, so wie nach dem Defilée Neuenkrug.

Beim Abmarsche von Lippstadt blieb Hardenberg mit den beiden Milizbataillons Grenadier und Gundelach, 1 Hannöversches Milizbataillon und 800 Commandirten, unter den Oberstlieutenants Goldacker und Monroy, nebst den Bückeburger Carabiniers und Jäger, daselbst stehen. Den 21sten ward diesem noch das Bataillon Wrede beigegeben, so daß die Besatzung sich auf 3400 Mann belaufen mochte.

Laut Nachrichten vom Generallieutenant Wangenheim war der Marquis d'Armentières am 16ten zu Wesel, Rees und Duisburg über den Rhein und zwischen Dorsten und Schermbeck in's Lager gegangen, hatte den 18ten Miene gemacht ihn anzugreifen. Am 19ten waren seine leichten Truppen mit den unsrigen Handgemein und bis in ihr Lager wiederum zurückgeworfen worden.

Den 22sten ward das Lager unsrer Hauptarmee dahin verändert, daß die Infanterie des zweiten Treffens links an das erstere, mithin die ganze Infanterie in eine Linie zu stehen kam. Die Cavallerie beider Flügel that ein gleiches und formirte so das zweite Treffen, sich bis Verll hinziehend, den Bielefelder Weg vor der Front.

Die 7 Grenadierbataillons kamen vor der Mitte

der Armee zu stehen, und zwar 5 derselben mit der Fronte gegen Paderborn und 2 auf deren linken Flanke.

Den 24sten ward der Oberstlieutenant Pritzelwitz vom Regimente Sachsen-Gotha nach Warendorf gesandt, daselbst das Commando zu übernehmen, und ihm neben der bisherigen Besatzung dieses Orts von 2 Compagnien Hessischer Invaliden noch das Wurmbsche Regiment Hessischer Miliz beigegeben.

Es war nöthig, sich dieses Orts zu versichern, um so lange als möglich die Communication mit Münster offen zu erhalten, und die Versuche feindlicher Truppen auf der Seite der Embs gegen das Osnabrücksche zu vereiteln.

Die kleine Brogliosche Armee war gestern gegen Paderborn avancirt, und die große stand nach unsern Nachrichten noch neben Büren.

Alle entbehrliche Bagage mußte heute noch auf Bielefeld abgehen, um alle Hindernisse wegzuräumen, falls in diesen Tagen eine schnelle Bewegung mit der Armee nöthig würde.

Da man aber wegen des Angriffspunktes, vom Feinde her, nicht allerdings aufs Reine war, ob er sich über Paderborn, Bielefeld oder über Lippstadt ergeben würde, so ward Urff mit 5 Grenadierbataillons unter dem Prinzen Bevern und dem Cavallerieregimente, Hessen Leibregimente, den 25sten in die Position zwischen Neuhrück und Dellbrück ge-

sandt, damit sich unsre Vorposten und leichten Truppen auf ihn repliiren möchten; sowie Gilsa zwischen Mastholt und Hastenbeck mit 3 Bataillons und 4 Schwadronen, letztere unter dem Oberstlieutenant Müller, ein Lager aufschlug.

Am heutigen Tage rückte die Französische Armee bis Paderborn vor, wohin das Hauptquartier des Marschalls verlegt wurde.

Die kleine Brogliosche Armee war bereits am 23sten auf Neuhaus vorgedrungen.

Den 25sten griffen die Französischen Grenadiere mit einigen Cavalleriepiquets unsere Vorposten zu Dellbrück und Bocke an, drängten aus erstgedachtem Orte Hessen Jäger und Husaren und aus dem andern das Preussische Freibataillon.

Urff, der mit obigem Detaschement neben Westerlohe stand, liefs zwar Dellbrück wieder nehmen, aber Bocke an der Lippe blieb in Feindes Händen, es ward aber auch unsrer Seits nichts zur Wiedereinnahme desselben gethan.

Den 29sten machte die feindliche Armee eine Bewegung rechts auf das Detmoldsche und lehnte den linken Flügel an Lippspringe.

Alle unsre Vorposten und die beiden Detaschements kamen bei dieser Gelegenheit unter das Gewehr, sowie auch einige von ihnen als zu Neu-kauniz, was wir aber behielten, zu Stuckenbrök und Mellenbeck, zu Horn und Dellbrück von der kleinen Broglioschen Armee angegriffen wurden.

Da es nun wol ziemlich ausgemacht war, daß der Feind uns links über Bielefeld umgehen oder wol gar unmittelbar in der Flanke angreifen könnte, wenn wir bei unsrer bisherigen Position beharrten, so brach unsre Armee den zosten gegen Hasewinkel und Marienfeld auf, stützte den rechten Flügel an die Lutterbach und zog den linken gegen den Brokhagener Weg.

Urff mit 7 Grenadierbataillons, seinem Cavallerieregimente und 5 Schwadronen Preussen Husaren ward, sowol um unsre rechte Flanke zu decken als um den Rittberger Weg zu observiren, zu Isselhorst bei Güterslohe postirt. Vor der Fronte dieses Flügels stand das Preussische Freibataillon auf Vorposten, den Paderborner- und Stukenbröker Weg auf Hasewinkel im Gesichte habend. Nach Brokhagen kam unter dem Major Friedrichs eine Brigade Jäger wegen der Heerstraße von Bielefeld zu stehen. Nach Steinhagen wurde in nemlicher Absicht ein Cavalleriedetachment geschickt; und zu Bielefeld stand der Major Cronhelm mit 200 Mann und 150 Pferden.

Der Oberstlieutenant Freytag blieb mit einer Jägerbrigade in der Nachbarschaft von Detmold, die Bewegungen der feindlichen Armee zu beobachten.

In der Nachbarschaft des Lagers ward ein Staabs-officier mit 300 Mann an der Embsbrücke bei Hittinghausen placirt.

Nach Rheda kamen Hessen Husaren und Jäger;

und nach Stromberg ein Detaschement Bückeburger Carabiniers, um das, was vom jenseitigen Ufer der Embs käme, zu observiren.

Den 1sten Juli sprengten 300 Husaren auf Güterslohe; der Preussische Oberstlieutenant Narzinsky ging ihnen entgegen, hieb einige 50 davon zusammen, machte 1 Officier und 73 Mann Gefangene und jagte den Rest bis Neuenkirchen, wo 4 Französische Bataillons mittelst ihrer Artillerie ihn am fernern Verfolgen verhinderten; auch war alles schon zerstreut und gesprengt.

Heute forderte Broglio *) Lippstadt auf, erhielt aber von Hardenberg eine abschlägige Antwort.

Den 2ten fuhr der Feind fort, gegen unsre beiden Flügel zu manövriren. Auf unserm linken Flügel ward er Meister von Bielefeld und drückte die dasige Besatzung auf Sassenberg zurück.

Auf dem rechten vertrieb er unsre leichten Truppen von Stromberg und machte Miene, die Hessen Husaren und Jäger zu Rheda abschneiden zu wollen.

Das Detaschement bei Stromberg hatte aus 15 Carabiniers und 15 Jäger Bückeburger bestanden, und sein Commandeur, der Capitainlieutenant Baum rettete sich mit genauer Noth noch mit 6 Mann auf Güterslohe.

*) Der Graf Broglio, Bruder des Marschalls.

Anmerk. d. Herausg.

Wir mußten nun abermals Terrain verlieren, und die Armee rückte daher den 3ten auf Dissen ins Osnabrücksche, lehnte den linken Flügel an die Höhen von Dissen und zog den rechten gegen Bockhorst.

Die Hessen Husaren und Jäger kamen nach Versmold und hatten zu Ostenwede einen Vorposten. Die 5 Schwadronen Preussische Husaren und das Freibataillon wurden zu Halle postirt; drei Compagnien Hannöverscher Fußjäger und zwei zu Pferde unter dem Major Friedrichs in Borgholtzhausen und 1 Compagnie Fußjäger mit 30 Pferden in Ravensberg.

Ferner kamen 5 Grenadierbataillons bei Bockhorst unserm rechten und 2 dem linken Flügel gegenüber, unweit Dissen auf einer Anhöhe, im Lager zu stehen.

Ein Detaschement von 50 Grenadieren ward an der Strafse von Dissen nach Marienfeld in ein Wirthshaus, Halstenbeck genannt, gelegt, und demselben 30 Dragoner zum Patrouilliren auf Marienfeld und Brokhagen beigegeben.

Ein anderes Detaschement endlich, von 1 Officier und 30 Mann kam auf die Faarstmühle.

Rheda sowol als Warendorf mußten heute von uns geräumt werden.

In erster Stadt verlohren wir vieles Mehl und in letztrer etwas Fourage.

Wangenheim mußte am heutigen Tage das La-

ger bei Dülmen abbrechen und sich auf Münster ziehen.

Die Warendorfer Besatzung, bestehend aus dem Wurmbschen Bataillon Hessischer Miliz und 2 Garnison-Compagnien, sollte sich auf Münster replii- ren, sobald ein gewisses Ereigniß eintreten würde, was bis dahin noch nicht zur Reife gediehen war.

Den 4ten griff der Feind den Posten von Halle an und nahm ihn; die hier gestandenen 5 Schwadronen Husaren und das Freibataillon mußten sich auf das Ravensberger Schloß zurückziehen.

Der Prinz Bevern mußte dieserhalb mit 5 Grenadierbataillons und 4 Schwadronen auf den Borg- holzhauser Höhen ein Lager beziehen, um den Po- sten von Ravensberg, der uns zu wichtig war, dek- ken zu können; der Feind räumte hierauf noch am selbigen Abend Halle, das der Jäger-Capitain Hattorf wiederum besetzte und bei dieser Gelegen- heit etwa 10 Gefangene machte.

Wir erfuhren, daß die feindliche Armee heute auch in Bewegung gewesen und auf der Schildscher Heide ins Lager gegangen sey.

Den 5ten gegen Mitternacht lief die Meldung ein, daß ein ziemlich starkes Detaschement zu Melle Posto gefaßt habe, wo wir noch 50,000 Ra- tionen liegen hatten.

Es war uns zu wichtig, diesen Ort zu behal- ten, besonders wegen der Zufuhr von Osnabrück; Imhof mußte daher noch in selbiger Nacht mit 10

Schwadronen vom linken Flügel des 2ten Treffens und mit 7 Bataillons gegen Melle aufbrechen; der Erbprinz begleitete dies Corps.

Als man an Ort und Stelle kam, fand sich nichts als ein Detaschement leichter Truppen, das sich sofort zurückzog, ohne unsre Magazine berührt zu haben.

Den 7ten gegen Abend meldete Imhof: der Feind verstärke sich ansehnlich da wo er stände, und nach eingezogenen Nachrichten würde er unfehlbar morgen angegriffen; seinem Hauptposten gegenüber zeigten sich mehrere Schwadronen, das Gehölz stecke voller Infanterie, der Feind besetze die Höhen von Rimslohe mit einem nicht unbedeutenden Corps, und man sage für ganz gewiß, die feindliche Armee sey bei Bielefeld aufgebrochen und gegen Rimslohe im Marsch, so daß, wenn der Herzog anders noch den Marsch auf Osnabrück offen behalten wolle, er ihn unverzüglich antreten müsse.

Diese Meldung hatte den Aufbruch der Armee am andern Tage zur Folge.

Sie defilirte den 8ten um 5 Uhr Morgens in 4 Colonnen, deren 2 aus Infanterie, eine aus der Cavallerie und die 4te aus der Artillerie und Bagage bestand.

Die Hitze dieses Tages sowol als der starke Marsch von Dissen nach Osnabrück, wo es oft Berge zu passiren gab, machte diesen Marsch sehr

beschwerlich, so daß das Lager bei Osnabrück auch nur erst in der Nacht erreicht ward und mehrere Regimente nur am andern Morgen eintrafen.

Das Corps unter Wangenheim, welches schon am 6ten aus dem Lager bei Münster nach Ladbergen hatte aufbrechen müssen, setzte sich auf erhaltene Ordre in dieser Nacht auch wiederum in Marsch zur Armee.

Imhof deckte von Melle aus den Marsch unsrer rechten Flügel-Colonne, die auf eine gute halbe Stunde von seinem Posten passirte. Seine Arriergarde ward zwar noch zu verschiedenen Malen angegriffen, aber diese Angriffe stets von den Hannöverschen Jägern mit Verlust abgeschlagen.

Die Arriergarde der Armee commandirte der Erbprinz. Sie bestand aus 7 Grenadierbataillons, wovon 5 mit 4 Schwadronen unter dem Prinzen Bevern den Marsch der 2ten Colonne, die beiden andern mit den Feldwachen den der Artillerie-Colonne und die 2 Bataillons Imhof mit den leichten Truppen den Marsch der ersten Colonne deckten.

Die Armee erhielt nun in dem Lager bei Osnabrück eine solche Stellung, daß ihr linker Flügel eben so gut auf Nienburg als auf Minden defiliren konnte.

Die 7 Grenadierbataillons deckten diesen Flügel der Armee, Belm vor der Fronte. Nach Sandfort kamen die Hessen Jäger und Husaren, nach Bissendorf die Preussischen Husaren und das Frei-

bataillon; nach Westerhof ein Detaschement Hannöverscher Jäger unter dem Major Friedrichs, der zu Ostkappeln den Capitain Hattorf mit einer Compagnie Fußjäger und 30 Pferden stehen liefs.

In Hagen endlich wurden die Hannöverschen Husaren postirt, um die Strasse nach Münster zu observiren.

Der Commandant dieses Orts, der Generallieutenant Zastrow ward den 7ten von Chabot aufgefordert; auf erfolgte abschlägige Antwort avancirte d'Armentières den 8ten auf Notteln und liefs die Stadt von der einen Seite einschliessen.

Ich habe oben anzuführen vergessen, dafs der Major Friedrichs am 7ten des Morgens ein feindliches Detaschement angreifen liefs, bei welcher Gelegenheit dem Feinde 1 Capitain, 1 Officier und 15 Mann getödtet, und 2 Capitains, 2 Officiere und 72 Mann an Gefangenen abgenommen wurden.

Der Herzog erhielt auch in diesen Tagen die Meldung von Freytag, dafs er das Glück gehabt hätte, den 5ten an drei oder vier verschiedenen Plätzen längs der Weser das Elsafer Volontaircorps gänzlich aufzureiben, nachdem er demselben zuvor den Obersten, 27 Officiere, 30 Unterofficiere und 185 Mann an Gefangenen abgenommen.

Den 10ten brach der Erbprinz mit den 7 Grenadierbataillons unter dem Prinzen Bevern und den 2 Hessischen Cavallerieregimente Leibdragoner und Prinz Friedrich gegen Wittlage auf. Es war Nach-

richt eingelaufen, daß Broglio mit der kleinen Armee auf Minden avancirt sey.

Drei Stunden darauf folgte ihm Wangenheim mit seinem ganzen Corps.

Man hatte hier die Absicht, wo möglich in Besetzung der Ausgänge von Hille und Lübbecke, die sich gegen die Mindener Ebene öffnen, dem Feinde zuvorzukommen.

Den 11ten des Morgens 2 Uhr ging der Herzog selbst von Osnabrück ab, und marschirte mit der Armee auf Bomte.

Während des Marsches liefs der Erbprinz die Meldung machen, daß es dem Marschall Broglio geglückt wäre, am 9ten des Abends Minden durch Sturm zu nehmen; Zastrow (Brschw.), dasiger Commandant, habe mit seiner Besatzung dem Hessischen Milizbataillon von Freywald und 200 Mann vom Regimente Fersen und 30 Pferden von Breidenbach sein Möglichstes gethan, sich aber am Ende gefangen geben müssen.

So lautete nemlich der erste Rapport, der jedoch nachmals gänzlich falsch befunden wurde.

Dieser Schlag, der Verlust von Minden, wäre in seinen Folgen schrecklich für uns gewesen und hätte den Herzog in Rücksicht der zu ergreifenden Mafsregeln in die unangenehmste Verlegenheit gesetzt, wenn der Feind schleunig auf Nienburg, wo nur 2 Compagnien Invaliden lagen, fiel und uns den Uebergang über die Weser unmöglich machte.

Schnell war sein Entschluß, den Erbprinzen und Wangenheim mit ihren Corps auf Rhaden gehen zu lassen, ihnen alle leichte Truppen mitzugeben, um sie gegen die Weser vorzuschieben.

Der Generaladjutant Estorff mußte desgleichen noch den 11ten des Abends mit 400 Mann und 400 Pferden aus dem Lager bei Bomte aufbrechen, um noch zur rechten Zeit in Nienburg einzutreffen, wo er auch glücklich den 13ten des Morgens ankam.

Die Armee marschirte in der Nacht vom 12ten auf den 13ten gegen das Lager von Rhaden, wo sie den 13ten 7 Uhr Morgens eintraf, und von wo alsdann der Erbprinz und Wangenheim mit ihren Corps auf Diepenau abgingen.

Der Oberstlieutenant Luckner hatte am 12ten zu Holzhausen, wo er ein feindliches Detaschement von 400 Carabiniers vom Broglioschen Corps traf, einen artigen Coup gemacht.

Er überrumpelte dies Detaschement im gedachten Dorfe, hieb über 5 Officiere und 86 Mann zusammen, und machte den Obersten, einen gewissen Grafen de la Sale, 1 Capitain (Rheingrave), 2 Officiere und 3 Mann gefangen.

Ein anderes, viel stärkeres feindliches Detaschement, was diese Scharte auswetzen wollte, brach von seinem Posten zu Lübbecke auf, um dem auf dem Marsche begriffenen Oberstlieutenant Luckner nachzusetzen; es stieß aber auf die Hannöverschen

Jäger und Preussischen Husaren, und erstere brachten demselben einige Kanonenschüsse bei, griffen es darauf mit Lebhaftigkeit an und hatten das Glück, nachdem etwa 50 Mann zur Erde gestreckt waren, 3 Officiere und 143 Mann davon gefangen zu machen.

In der Nacht vom 12ten war der Generalmajor Dreves bereits mit 4 Bataillons nach Bremen gesandt, um sich der Stadt entweder mit gutem Willen oder mit Gewalt zu bemeistern; und laut unsern Nachrichten vertheidigte sich Münster am 13ten noch recht gut.

Am 14ten 1 Uhr Morgens setzte sich die Armee wiederum in Marsch, stets die beiden Corps des Erbprinzen und Wangenheim vor sich habend und schlug ein Lager bei Stolzenau auf, wohin das Hauptquartier kam. Der rechte Flügel dehnte sich gegen Nendorf aus und der linke stand an Stolzenau.

Das Preussische Freibataillon blieb zu Uchte. Preussen Husaren kamen neben Hüdersdorf zu stehen, wo sie ein Grenadierbataillon unter dem Oberstlieutenant Cramm unterstützte.

Hessen Husaren und Jäger marschirten nach Bahrenburg. Ein Detaschement von 300 Mann und 50 Pferden stand auf dem Amte Schlüsselburg. Luckner Husaren und die Hannöverschen Jäger, die noch heute unter dem Major Friedrichs die Weser passirten, wurden erstere zu Rehburg und letztere zu Loccum postirt.

Außerordentlich angreifend war dieser Marsch ins Lager bei Stolzenau.

Als der Erbprinz in die Nähe von Petershagen kam, ließ er seine leichten Truppen auf dasselbe vorrücken. Der Feind räumte es sofort und zog sich auf Minden, neben welchem Broglie stand. Sein Lager ward indeß noch heute abgebrochen, durch Minden, wo 6 Bataillons stehen blieben, marschirte er auf Bückeburg, um sich, wie es hieß, von da gegen Hannover zu ziehen.

Den 15ten kam Kielmansegge mit den 3 Bataillons und 2 Schwadronen womit er in Osnabrück stehen geblieben war, wieder zur Armee, hatte sehr viele Mehl- und Brodwagen bei sich, und seinen Weg über Lemförde und Suhlingen nehmen müssen.

Heute ward noch auf 3 Tage Brod ausgegeben.

Unter Stolzenau wurden zwei Pontonbrücken geschlagen. Eine dritte von andern Fahrzeugen (das Regiment Gilsa zur Deckung) wurde neben dem Lager aufgestellt.

Nach Neustadt am Rübenberge gingen 400 Commandirte unter dem Major Gaysow.

Die Armee unter Contades bezog heute ein Lager in der Ebene bei Minden, und die unsrige hatte Ordre, morgen rechts abzumarschiren.

Zwei Grenadierbataillons unter dem Obersten Laffert wurden noch nach Leese gesandt.

Gegen Abend lief die Meldung ein, daß Dre-

ves mit den 4 Bataillons aus dem Lager bei Bomte zu Bremen, ohne Widerstand gefunden zu haben, angelangt sey, und dafs er während des Marsches Vechte mit 200 Mann verstärkt habe.

Am 16ten mußte unsre Armee eine Bewegung gegen Petershagen machen; sie marschirte hiebei in 3 Colonnen und hatte die beiden Corps Erbprinz und Wangenheim vor sich, die gegen die Höhen von Todtenhausen avancirten.

Wir hatten bei dieser Bewegung die Absicht, dem Feinde, wenn er, wie zu vermuthen stand, das Vornehmen hatte uns anzugreifen, den heutigen Tag hiezu vorzugsweise wählen zu machen, mit der Idee: unsre Armee gehe heute mittelst jener Brücken über die Weser.

Aber unsre Erwartung ging nicht in Erfüllung; der Feind bewegte sich nicht von der Stelle.

Der Herzog recognoscirte nun die feindliche Position und seine Kenntniß davon wurde vollständiger durch Nachrichten, die er von den Landleuten einzog.

Da es sich nun ergab, dafs unsrer Seits an keinen Angriff zu denken war, so mußte unsre Armee auf jener Höhe in der Heide bei Petershagen links an der Windmühle über Petershagen und rechts gegen Hille das Lager beziehen.

Gegen 8 Uhr Abends kehrte der Herzog von seiner Recognoscirung zurück und nahm das Hauptquartier im Dorfe Ovenstädt.

Der Rest des Tages ward mit Dispositionen zum morgenden möglichst nahen Anrücken auf das Lager bei Minden verwendet.

Den 17ten um 1 Uhr Morgens ward das Piquet der Armee vor dem Centro der Linie, vor dem Regimente Wangenheim, zusammengezogen. Imhof commandirte es, unter ihm Eliot die Cavallerie und der Oberst Mansberg die Infanterie.

Die ganze Armee hatte Ordre, auf den ersten Wink unterm Gewehre zu seyn, welcher gegen 2 Uhr erfolgte; die Zelte blieben übrigens unabgebrochen.

Um diese Zeit brach der Herzog selbst mit obgedachtem Piquet, das 4 Schwadronen und 5 Bataillons bildete, gegen Küttenhausen, rechts von Todtenhausen, auf.

Des Erbprinzen Corps, mit dem von Wangenheim vereinigt, stand in dieser Gegend, die Infanterie, 15 Bataillon stark, im ersten und die Cavallerie von 18 Schwadronen im zweiten Treffen, etwa 1 Stunde Weges von der Armee.

Gegen 4 Uhr des Morgens ward die Meldung gemacht, man sehe feindliche Truppen gerade auf das Gehölz zwischen des Erbprinzen Corps und den Dörfern Todtenhausen und Küttenhausen defiliren; Imhof erhielt sofort Befehl, sie anzugreifen und zu verjagen.

Der Generaladjutant des Herzogs, von Bülow, kam der Ausführung dieses Befehls zuvor, in-

dem er mit einem Trupp von 50 Reitern, halb aus Engländern und halb aus Hannoveranern bestehend angriff, worauf jenes Detaschement sich unverzüglich auf Todtenhausen zurückzog, indem es den Bülowschen Angriff mit mehrerer Cavallerie und Infanterie unterstützt sah.

So viel man von der Stärke dieses Detaschements urtheilen konnte, mochte es sich etwa auf 100 Pferde und 300 Mann belaufen.

Der Herzog, der Anfangs in Zweifel war, ob dies nicht vielleicht die Avantgarde einer Colonne sei, sandte der Armee die Ordee, nach der in der Nacht erhaltenen Disposition dennoch zu avanciren.

Diese Disposition war ein Meisterwerk, indem die Armee auf 9 Colonnen, deren 4 die Infanterie, 2 die Cavallerie und 3 die Artillerie formirte, in Parallelen avancirte, und zwar so, daß in weniger als einer halben Stunde die ganze Armee zur Schlachtordnung deployiren konnte.

Während die Armee nun anmarschirte, mußte der Prinz Bevern mit den Grenadieren auf Todtenhausen vorgehen und ward hiebei von dem ganzen Corps unter Wangenheim unterstützt.

Beim Avanciren wurde man immer mehr und mehr überzeugt, daß jenes Detaschement, was wir vorhin vom Feinde entdeckt hatten, nichts anders als eine Bedeckung eines uns recognoscirenden feindlichen Generals gewesen sei.

Es wurden daher nur einige Schwadronen auf

Holtzhausen und Küttenhausen vorgeschoben und etwas Infanterie daselbst postirt.

Der Herzog begab sich nun auf die Plaine von Minden, wo wir ganz deutlich wahrnahmen, daß der Feind Generalmarsch schlagen liefs, eiligst das Lager abbrach und sich augenscheinlich in einiger Verwirrung befand.

Unser Befehlshaber sah beinahe 3 Stunden den Bewegungen des Feindes zu und war nicht wenig betroffen, statt ihn gegen uns vordringen, ihn links auf Minden defiliren zu sehen.

Sofort erhielten die beiden detaschirten Corps, Erbprinz und Wangenheim Befehl, über Todtenhausen auf die Ebene vorzudringen, welches auch 11 Uhr Vormittags dergestalt ausgeführt ward, daß die Arriergarde des Feindes noch von ihnen kanonirt wurde, die aber desungeachtet ihrer Armee folgte. Diese nahm nun eine ganz andere Position hinter dem Moor und entzog sich auf diese Weise unseren ferneren Angriffen.

Der Herzog, überzeugt, daß an kein Schlagen zu denken sei, liefs die Armee in eben so vielen Colonnen, womit sie anmarschirt war, wieder ins Lager zurückkehren. Er selbst begab sich, ehe er ins Hauptquartier zurückging, zuvor noch zu den Corps vom Erbprinzen und Wangenheim, die noch vor Minden in Schlachtordnung standen.

Hier sahen wir jenseits der Weser die kleine

Brogliosche Armee von Bückeburg, wohin sie vor 3 Tagen abgegangen war, wieder zurückkehren.

Alles dies zusammengekommen bewiefs deutlich genug, dafs Contades sich des Manövers, welches der Herzog den 16ten und 17ten machte, nicht versehen hatte, und dafs er daher aufserordentlich betroffen seyn mußte, unsre Armee gegen sich anrücken zu sehen, von der er eine jede andre Bewegung, nur diese nicht, erwartet haben mochte.

Was man andren Tages in dieser Hinsicht von Leuten aus Minden hörte, traf auch hiemit genau zusammen; sie konnten den Schrecken nicht genug beschreiben, worin die Erscheinung unsrer Armee den Feind, seine Generale und übrige Officiere versetzt hatte.

Die Position, die der Feind Nachmittags und gegen Abend einnahm, war dergestalt, dafs er den rechten Flügel nicht weit von Minden, den linken gegen Haddenhausen placirte und seine ganze Fronte mittelst des Morastes deckte.

Den 18ten verlegte der Herzog sein Hauptquartier nach Petershagen.

Ein Detaschement von 500 Mann und 50 Pferden kam nach Friedewald, den Posten von Hille und des Feindes Bewegungen daselbst zu beobachten; und ein zweites von 300 Mann und 50 Pferden nach Schamelo, dem Volontairbataillon zu Bonhorst zur Anlehnung und Unterstützung zu dienen.

Am 19ten des Morgens ward der Erbprinz mit 4 Bataillons vom Corps unter Wangenheim und dem ganzen Piquet der Armee, dem man noch 10 Amüsetten beigab, auf Hille detaschirt, von wo der Feind nach einigem Kanonenfeuer sich zurückzog, und es aufgab.

Heute wurde man gewahr, daß das Broglio-sche Corps sich rechts neben Minden, am jenseitigen Ufer der Weser, gelagert hatte.

Erst in der Nacht kehrte der Erbprinz mit seinem Corps ins Lager zurück. Die Preussischen Husaren, die mit bei dieser Expedition waren, machten bei der Gelegenheit 34 Turpin Husaren gefangen, und nahmen ihnen 39 Pferde.

Mit jedem Morgen drangen 300 Mann Infanterie und 100 Pferde vom Feinde in das Dorf Lade, das beinahe Petershagen gegenüber liegt, und feuerten hier unaufhörlich auf unsere Pferde, wovon sie auch einige blessirten.

Um dem Dinge abzuhelpen, mußte der Oberst Laffert mit 2 Grenadierbataillons aus Leese dies Dorf besetzen.

Der Oberst Luckner mit seinen Husaren und einigen Hannöverschen Jägern war mit dabei. Gegen 8 Uhr kam das gewöhnliche Detaschement wieder an; der Oberst Luckner aber warf sich noch im Marsche darauf, sprengte es auseinander, hieb etwa 15 Mann nieder und machte 34 gefangen.

Den 20sten erfolgte die Ordre, daß bis auf ein Weiteres das Piquet der Armee einen stehenden Posten machen solle, der jedesmal mit Anbruch des Tages abgelös't, und an die Herren Generals vom Tage verwiesen seyn würde.

Der Herzog postirte diese Mannschaft selbst, die Infanterie nemlich in die 3 Dörfer Holtzhausen, Stemme und Nordhemmern und die Cavallerie, zur Reserve, zwischen den beiden ersteren Dörfern.

Den 22sten mußte das Corps unter Wangenheim gegen Todtenhausen vorgehen und neben den Grenadieren des Prinzen Bevern das Lager aufschlagen, um dies Dorf besser unterstützen zu können, im Fall der Feind vorgehen sollte.

Alle diese Tage über sahen wir auch nicht die geringste Bewegung feindlicher Seits und die Anzahl der Deserteure, die uns von dort her zuliefen, war außerordentlich.

Ihre Aussagen stimmten alle dahin überein, daß bei ihnen großer Mangel an Provisionen herrsche und daß die Fourage anfangs sehr selten zu werden, indem man sich genöthigt sehe, von Coesfeld und auf 5 Stunden vom Lager sie kommen zu lassen.

In Betreff der Belagerung von Münster lief die Nachricht ein, der Marquis d'Armentières habe, da er den Ort durch einen Coup de Main nicht habe nehmen können, sich genöthigt gesehen, den 20sten vorigen Monats von Wesel schweres Ge-

schütz kommen zu lassen, womit den Tag darauf die Stadt und Festung beschossen worden.

Was uns diese Tage hindurch in einige Verlegenheit setzte, war die Nachricht, daß ein ziemlich starkes Detaschement vom Corps unter d'Armentières sich der Städte Bentheim und Rheine bemeistert, alsdann auf Vechte vorgedrungen sei, den Ort durch Ueberrumpelung eingenommen und alsdann sofort den Commandanten der Festung aufgefordert hätte.

Glücklicherweise war der Auftrag, sie mit 200 Mann zu verstärken, durch den Generalmajor Dreves, der, wie oben erwähnt, mit 4 Bataillons zur Besitznahme von Bremen detaschirt war, noch einige Tage vor dem Erscheinen des Feindes ausgeführt worden, und Dreves konnte noch zu rechter Zeit diesem Orte, der uns von großer Wichtigkeit war, zu Hülfe eilen.

Er erhielt in dieser Absicht den Befehl, die beiden Bataillons Caniz und Zastrow dahin zu detaschiren und in Bremen bloß die beiden Bataillons Block und Dreves zu behalten.

Die folgenden Tage arbeitete der Herzog lediglich dahin, um mit dem Feinde zum Schlagen zu kommen.

Der Erbprinz ward den 27sten des Abends mit den 2 Dragonerregimentern Busch und Bock und den 6 Bataillons Alt Zastrow, vac. Diepenbroik,

Behr, Bock und den 2 Bataillons des Braunschweigischen Leibregiments detaschirt.

Seine Bestimmung war geheim gehalten worden, ging aber dahin, dem Feinde eine Diversion zu machen; er sollte nemlich zuvörderst sich Lübecke bemeistern, um dem Feinde für Hervorden Besorgnisse zu erregen, von woher er natürlich seine ganze Subsistenz ziehen mußte; und zweitens ihn zu überreden suchen, daß er vielleicht die Absicht habe, Münster wo möglich noch zu entsetzen.

Der Generallieutenant Kielmansegge und der Generalmajor Bock waren bei diesem Detaschement.

Den 28sten kam der Prinz vor Lübecke, warf die hier befindlichen 200 Mann heraus und bezog sein Lager vor dem Orte.

Den 29sten mußte die Armee sich rechts bewegen; sie marschirte in 3 Colonnen und nahm das Terrain zwischen Hille, woran sich der rechte Flügel lehnte, und dem Dorfe Friedewald, an welchem der linke zu stehen kam, ein.

Um dem Feinde noch mehr verdächtig zu werden, mußte Wangenheim mit dem Prinz Bevernschen Corps, von 15 Bataillons und 20 Schwadronen, auf die Mindener Ebene vor Todtenhausen avanciren, während der Herzog selbst mit der Armee auf Hille vorrückte, wo er die Meldung von des Erbprinzen Ankunft vor den Lübecker Thoren erhielt.

Die Detaschements des Armeepiquets wechselten in dieser Nacht ihre Posten, indem sie die Dörfer Südhemmern und Hartum besetzten und der Oberstlieutenant, der mit 500 Mann und 50 Pferden zu Friedewald gestanden, ging vor unsrer Ankunft nach Hille, wo er Posto faßte; sowie der Major, mit 300 Mann und 50 Pferden zu Schamelo, nach Trotheim marschirte.

Der Feind machte mehrere Bewegungen in seinem Lager, der Erbprinz marschirte bis Rimslohe, und es fiel nichts weiteres von einiger Bedeutung an diesem Tage vor.

Am 30sten lief die unangenehme Nachricht ein, daß Zastrow die Citadelle von Münster auf Capitulation, nach welcher die ganze Besatzung Kriegsgefangen war, den 25sten übergeben habe.

Tages zuvor meldete Dreves: er wäre laut Ordre den 28sten des Morgens bis Osnabrück vorgezogen und hätte zu Bremen das Bataillon Freywald *) stehen lassen.

Er hatte nemlich den Auftrag gehabt, eine Ueberrumpelung von Osnabrück zu versuchen, und seine Infanterie von 4 Bataillons **) war deshalb

*) Dies Bataillon war nach der Einnahme von Minden nach Hannover geschickt und daselbst wiederum aufs Neue bewaffnet worden.

**) Von diesen 4 Bataillons blieben indess jene 200 Mann in Vechte vorerst noch stehen.

aus der Gegend von Vechte durch Hessen Jäger und Husaren unter dem Grafen Goerz und durch Breidenbach Dragoner verstärkt worden.

So war er am 28sten des Morgens vor Osnabrück eingetroffen, hatte den Feind von da verdrängt; verlor aber 2 Oberstlieutenants Cramm (Braunschw.) und Bachellé, auch 6 Mann; außerdem hatte er noch über 70 schwer Blessirte. Der Feind büßte 50 Tode oder Blessirte, 3 Officiere und 200 Mann als Gefangene ein.

Das Heumagazin, was wir 15 Tage zuvor hier im Stiche gelassen, war noch vorhanden, und es wurde so viel davon nach Nienburg geschafft, als in 2 bis 3 Tagen zu bewerkstelligen möglich war.

Der Herzog, wie er dem General Dreves die Ordre ertheilte, von Bremen auf Osnabrück vorzugehen, hatte es nicht erwartet, daß Münster sobald übergehn würde; sondern sich vielmehr geschmeichelt, daß, wenn er Dreves mit dem Erbprinzen zusammenstoßen ließe, dies der Sache allerdings eine andre Wendung geben und den Marschall Contades in doppelter Hinsicht besorgt machen würde: einmal wegen Hervorden, von wo ihm der Erbprinz die Zufuhr abschneiden konnte und zweitens wegen Münster, das er noch zu entsetzen im Stande war.

Da aber unglücklicher Weise dieser Plan mittelst des Falls von Münster scheiterte, so durfte nun auch das Corps des Erbprinzen ferner nicht

exponirt werden; auch mußte Dreves den 3osten auf Melle gehen, von wo er sich leichter an den Erbprinzen zu Rimslohe anschließen konnte, und damit diese Corps eine freie Communication mit der Armee behalten möchten, ward Gilsa noch am Abend selbigen Tages mit den 3 Bataillons Linstow, Behr, (Braunschw.) und Prinz Carl nach Lübbecke detaschirt.

Den 31sten erhielten die Generale eine Disposition, nach welcher die Armee in die Ebene von Minden vorgehen sollte, wenn wider Vermuthen der Feind sich entschlöße, Wangenheim hinter dem Dorfe Todtenhausen anzugreifen; und ihnen empfehlen, noch heute persönlich die Gegenden genau zu recognosciren, die ein jeder von ihnen laut Disposition angewiesen erhalten hatte.

Es waren 8 Generale in der Disposition benannt, nemlich für 4 Colonnen Infanterie im Centro, für 1 der Cavallerie rechten und für 1 linken Flügels, sowie für 1 Brigade schwerer Artillerie rechten Flügels unter dem Major Haase und für 1 im Centro der Armee. Ihre Namen waren:

Generallieutenant Spörken von der 1sten Colonne aus Engländern und Hannoveranern combinirt.
Prinz Anhalt *) von der 2ten, die nur aus Hannoveranern bestand.

*) Weil der Prinz auf Piquet war, so übernahm der Generalmajor Scheele das Commando dieser Colonne.

Generallieutenant Wutgenau von der 3ten, Hessen.
Generallieutenant Imhof von der 4ten, Braun-
schweiger.

Mylord Sakville von der 5ten Colonne, nemlich
die Cavallerie rechten Flügels.

Prinz Holstein von der 6ten, die Cavallerie des lin-
ken Flügels.

Major Haase von der 7ten Colonne, hatte die 1ste
Brigade schwerer Artillerie, und
Oberst Braun von der 8ten, die der 2ten Brigade
im Centro unter sich.

Um 1 Uhr nach Mitternacht sollte die Armee
bereit seyn.

Um diese Stunde beschäftigte der Herzog sich
bereits mit Ausfertigung von Befehlen, da er um
3 Uhr im Lager seyn wollte.

Um halb 4 Uhr wurden 2 Deserteure vom
Regimente Piccardie eingebracht, die aussagten: ihre
Armee sei um Mitternacht in 8 Colonnen aufge-
brochen, passire das Moor und werde uns angreifen.

Wir hatten nun nichts eiligers zu thun, als
unsere Armee unter das Gewehr zu stellen, und
der Herzog begab sich während der Zeit zum lin-
ken Flügel gegen Todtenhausen, um genau zu se-
hen, was der Feind auf der Ebene vor diesem
Dorfe beginne.

Kaum hatte er das Hauptquartier zu Hille ver-
lassen, als der Feind über dem Dorfe Eichhorst zu
kanoniren anfang.

Gegen 4 Uhr ward das Feuer hier so lebhaft, daß nichts eiligers zu thun war, als dem Oberstlieutenant Reineke, der auf dem Eichhorster Damm, der durchs Moor führt, stand, diesen Posten auf das dringendste zu empfehlen; er erhielt dieserhalb noch 2 Zwölfpfünder. Alle Bagage des Hauptquartiers und der ganzen Armee ward sofort nach Stolzenau abgeführt.

Im Augenblicke dieser Attacke griff der Feind auch den General Wangenheim bei Todtenhausen an, so daß er kaum sein Corps zu formiren und seine Batterie von 28 Stücken einzurichten im Stande war.

Die Armee war unterdeß in Reih und Glied gekommen und avancirte nach der erhaltenen Disposition.

Da uns das Dorf Halen, um den rechten Flügel daran zu lehnen, wichtig war, so hatte der Prinz Anhalt den Befehl, sein ganzes Piquet sofort zu sammeln und darauf vorzugehen, sobald der Feind die geringste Absicht auf dasselbe äußere. Er ward indeß nicht ausgeführt, indem der Feind sich bereits dieses Dorfs bemächtigt haben soll, ehe der Prinz davon benachrichtigt worden war.

Gegen 6 Uhr stand nun die Linie in Front zum Schlagen bereit; sie setzte sich links an Wangenheim, der bereits seit 2 Stunden im heftigsten Kanonenfeuer war und avancirte alsdann mit dem Piquet, das gegen Halen den rechten Flügel machte.

Sowie wir vorgingen, begann das Artilleriefeuer von beiden Seiten in der ganzen Front immer lebhafter zu werden. Mit dem Angriffe von Halen war lediglich das Piquet beschäftigt; die Linie aber avancirte ununterbrochen.

Unbeweglich stand der Feind auf seinen Höhen, bis er uns im Erreichungspunkte seiner Cavallerie zu seyn glaubte. Er liefs sie alsdann auf unsre Infanterie vorrücken, die ihren zu drei verschiedenenmalen wiederholten Chock jedesmal in dem gehörigen Zeitpunkte mit einer allgemeinen Salve empfing und mit der grössten Kaltblütigkeit abschlug.

Verwirrung und Unordnung bemächtigte sich nun der feindlichen Cavallerie und ihr Rückzug sah einer vollkommenen Flucht nicht unähnlich.

Während dies auf unsrem rechten Flügel und im Centro des Feindes sich ereignete, attackirte unsre linke Flügelcavallerie die rechte der Französischen und warf sie. Das Feuer unsrer verschiedenen Artilleriebrigaden richtete hier eine große Verwüstung an und trug nicht wenig zur Vermehrung des Schreckens bei.

Auch Halen ward endlich wieder vom Feinde gesäubert.

Nun fing die ganze feindliche Fronte an sich rückwärts auf Minden zu bewegen, und sowie wir Terrain und die Höhen nach und nach genommen, ward unser Artilleriefeuer immer furchtbarer.

Sowol das Corps unter Wangenheim, als auch unsre ganze Fronte nebst den Artilleriebrigaden blieben, auf ein erneuertes Signal des Herzogs, sämtlich im Vorgehn, bis auf unsre rechte Flügelcavallerie, die vergeblich aus Mißverstand zu sehr zurückhielt und den günstigen Augenblick, wo sie dem ganzen linken feindlichen Flügel einen tödtlichen Schlag hätte beibringen können, leider! versäumte.

Es war 11 Uhr Vormittags, als das Loos dieser Schlacht nicht mehr zweifelhaft war und der Sieg sich gänzlich auf unsre Seite neigte.

Der Feind retirirte durch eine Schlucht. Eine furchtbare Armee drängte sich in größter Unordnung bis unter die Wallkanonen von Minden und zwischen einigen lange vorher daselbst aufgeworfenen Batterien hindurch.

Was diesen Tag noch mehr verherrlichte, war die gegen 11 Uhr einlaufende Nachricht: der Erbprinz sei am nemlichen Tage von Hervorden auf Gohfeld vorgedrungen, sei daselbst auf den Herzog de Brisac, mit einem bedeutenden Corps in Schlachtordnung stehend, getroffen, habe ihn auf der Stelle angegriffen, ihm 6 Kanonen und 300 Gefangne abgenommen, eine Menge Menschen getödtet und ihn genöthigt sein Heil in der Flucht zu suchen.

Gilsa, der Tages zuvor nach Lübbecke detachirt war, erhielt am Morgen der Schlacht, wie

es das Artilleriefeuer des Feindes von Eichhorst hier erheischte, Befehl, sofort dahin aufzubrechen. Es geschah und das hier stehende feindliche Corps mußte sich nach einigem Widerstande auf Haddenhausen zurückziehen, so daß am heutigen Tage der Feind an drei verschiedenen Orten geschlagen und mit beträchtlichem Verluste geworfen ward. Er war nicht genau anzugeben, mußte aber dennoch in Ansehung der Folgen, die mit Gewißheit vorauszusehen waren, und wegen der Menge der gefangenen, gebliebenen und blessirten Officiere von Rang und Familie, durchaus von Bedeutung für uns seyn.

Der Commentar, den ich über die Bemerkungen so vieler Männer, die diesen Tag von beiden Seiten beurtheilt haben, aufstellen könnte, würde mich zu weit führen; ich begnüge mich daher, bloß hier anzumerken, daß

- 1.) unsre Armee nach reifer Einsicht an diesem Tage gerade dahin gestellt war, wo sie den großen Erfolg, der uns zu Theil ward, erwarten durfte;
- 2.) beging der Marschall Contades den großen Fehler uns da angreifen zu wollen, wo das Gewinnen einer Schlacht niemals dem Verluste, wenn er unterlag, gleich zu stellen war;
- 3.) versäumte er, anstatt gleich 4 Uhr Morgens den General Wangenheim bei Todtenhausen

zu attakiren, den günstigen Augenblick und liefs dem Herzoge Zeit, ihn dafür in der linken Flanke anzugreifen;

- 4.) hat wol niemals eine Armee lässiger und mit weniger Zuversicht und Bravour sich geschlagen, als die Französische an diesem Tage; und endlich
- 5.) wol keine durchaus mit mehr gutem Willen, Bravour und Vertrauen auf sich selbst und ihren grossen Heerführer, als die unsrige.

Wir blieben bis Abend auf dem Schlachtfelde stehen; dann bezog die Armee zwischen Halen rechts, und Friedewald links ein Lager.

Wangenheim ging hinter Todtenhausen in seine alte Campirung zurück, und das Hauptquartier kam nach Südhemmern.

Um 5 Uhr Nachmittags liefs Wangenheim durch den Oberstlieutenant Hohnstädt Minden auffordern, sich den siegreichen Waffen des Herzogs zu ergeben. Der Oberstlieutenant blieb die Nacht über in der Stadt, kehrte aber am folgenden Morgen (den 2ten August) mit der Antwort zurück, dafs man sich ehrenvoller Bedingungen versehe, auf den Fall, dafs der Commandant, Brigadier d'Angue, beauftragt würde, wegen der Uebergabe zu unterhandeln.

Der Marschall schrieb im nemlichen Tone an

den Herzog und der Oberstlieutenant de la Motte ward hiebei als Parlamentair gebraucht.

Die Negotiation wurde indess mit wenig Worten beseitigt: die Garnison, 300 Mann stark, ergab sich Kriegsgefangen; die sehr ansehnlichen Magazine fielen uns zu und wir besetzten sofort die Thore; dafür liefs man den Officiern ihre Bagage und die Freiheit auf ihr Ehrenwort nach Frankreich zurückzukehren.

Der Herzog begab sich hierauf selbst in die Stadt, wo wir eine grofse Anzahl verwundeter Officiere von jedem Range vorfanden.

Der Graf Lützelburg, der gefangen war, ohne jedoch blessirt zu seyn, speisete an diesem Tage mit dem Herzoge zu Mittag.

Am Abend machte die Armee das Freudenfeuer, nachdem zuvor des Morgens das Te Deum von ihr angestimmt war.

Wangenheim sowie die Grenadiere brachen ihr Lager ab und kamen neben Minden über, den linken Flügel an die Weser gelehnt, zu stehen.

Die näheren Umstände, die wir hier von dem gestrigen Tage in Erfahrung brachten, wären sämtlich früher von guter Vorbedeutung für uns gewesen, indem man uns nicht genug die Verwirrung der Französischen Armee schildern konnte. Die Cavallerie hatte durch eine Furth in der Weser gesetzt, nach 10 Uhr war die ganze Armee

auf zwei Brücken von Fahrzeugen eiligst über diesen Fluß gegangen, hätte sie gleich hinter sich abgebrannt, und eine Menge Bagagewagen, selbst auch Mannschaft, war in den Fluß gestürzt.

Die Anzahl der blessirten und gefangenen Officiere war ansehnlich; ganze Regimenter, unter andern die Carabiniers, die Dragoner de Mestre de Camp, die Grenadier Royaux de France, waren verschwunden; kurz alle Regimenter hatten fürchterlich gelitten.

Wir hatten dem Feinde 7 Fahnen, 10 Standarten, 1 Paar Pauken und 22 Kanonen abgenommen, und mehrere Regimenter von uns hatten beträchtliche Beute gemacht.

Die eigentliche Anzahl der gefangenen Officiere war noch nicht zu bestimmen.

Die Englische Infanterie, die Hannöversche Garde, Holstein Dragoner und das Cavallerieregiment Hammerstein hatten Wunder der Tapferkeit gethan.

Erstere litt beträchtlich von dem feindlichen Kartätschenfeuer; aber unsre Artillerie war dafür auch wieder ganz vortreflich bedient und raubte dem Feinde eine unendliche Menge Menschen; ganz vorzüglich auf unserm linken Flügel, wo nach der Anordnung des regierenden Grafen von Bückeburg 3 Batterien aufgeworfen waren, von welchen 32 Piegen unter dem thätigen Commando des Hessischen Oberstlieutenants Huth eine unbeschreibliche

Wirkung thaten, die bald die feindliche Artillerie zum Schweigen brachte.

Um von der Betroffenheit des Feindes, die nicht gering seyn mußte, indem Deserteure zu 50, 80 und 100 Mann auf einmal bei uns ankamen, den möglichsten Nutzen zu ziehen; beschloß der Herzog ein Corps auf Gohfeld, von wo der Erbprinz nach dem am 1sten über den Herzog de Brisac erhaltenen nicht unbedeutenden Vortheil, ihn noch am selbigen Tage bis Lemgo verfolgt hatte, marschiren zu lassen.

Dies Corps ward dem Generallieutenant Urff anvertraut, bestand aus den 7 Grenadierbataillons und der ganzen Hessischen Cavallerie, mit Ausnahme des Regiments Pruschenk, mithin nur aus 14 Schwadronen, daneben aber noch 4 Schwadronen Finkenstein nebst ihrem Chef und 2 Schwadronen Hammerstein. Es setzte sich den 5ten des Morgens in Marsch.

Auf dem jenseitigen Weserufer folgten 2 Bataillons unter Laffert von Bückeburg aus mit den Luckner Husaren und einem Theile Hannöverscher Jäger dem retirirenden Feinde auf der Ferse, der die Route durch das Defilée vom Todten-Mann auf die Grafschaft Schaumburg und Rinteln einschlug.

Um ihn noch mehr einzuengen, ging der Erbprinz den 4ten, mit seinen 10 Bataillons und 11 Schwadronen, zu welchen noch die Preussischen und Hessischen Husaren, das Preussische Freicorps und

der Rest der Hannöverschen Jäger stiefs, auf Rinteln.

Urff folgte alsdann auf Lemgo und unsere Armee marschirte wiederum auf Gohfeld, wohin das Hauptquartier kam.

Hier erfuhr man, daß der Oberstlieutenant Freytag heute zu Detmold einen schönen Coup gemacht: er war nemlich mit der ganzen Bagage des Marschalls Contades, des Prinzen Condé, des Herzogs de Brisac und vieler andrer, und außerdem noch mit einer großen Menge an Pferden und allerlei sonstigen Thieren davongegangen.

Den 5ten rückte der Erbprinz auf Hameln, Urff auf Detmold und der Herzog mit der Armee auf Hervorden vor.

Hier lief vom Obersten Luckner die Meldung ein: der Feind ziehe sich über Oldendorf und Koppenbrügge auf Wickensen, und es scheine, als gehe der Marsch auf Münden und Cassel, oder wenn es möglich auf Beverungen.

Es war nicht abzusehen, wie es möglich zu machen seyn würde, ohne Magazine und Bäckerei eine ganze Armee durch eine Gegend zu schleppen, wo auch nicht die kleinste Vorkehrung zu ihrer Subsistenz hatte getroffen werden können: dazu eine Armee, die einen ungeheuren Train von Fuhrwerk und Bagage mit sich führte, und die von allen Seiten her, durch unsere leichten Truppen, sich eingezwängt sah.

Den 6ten avancirte die Armee bis Bielefeld und die Wangenheimsche Avantgarde nach Brakwede.

Urff nahm Detmold und in demselben 800 Mann Gefangene, worunter 600 nicht mehr zu transportirende Blessirte sich befanden; auch traf man hier noch viel Bagage.

Des Erbprinzen Corps, welches bereits den 5ten Hameln erreicht hatte, war hier über die Weser gegangen und verfolgte die feindliche Arriergarde unter Broglio. Man kanonirte sich hier bereits den 5ten, noch mehr aber den 6ten neben Halle.

Hardenberg meldete am heutigen Tage, der Marquis d'Armentières, der seit 2 Tagen Lippstadt einzuschließen angefangen hätte, sei den 3ten eiligst abgezogen, und habe das schwere Geschütz, womit er genannten Ort zu belagern gedacht, unter einer Escorte von 12 Bataillons, welche die Besatzung von Wesel machen sollte, abgehen lassen; der Rest seines Corps habe sich auf Warburg gezogen, von wo es auf Cassel zu gehen scheine, so daß Lippstadt wiederum ganz frei sey.

Alle diese Tage über machten unsre leichten Truppen einen glücklichen Coup nach dem andern.

Außer den bereits erwähnten, fanden die beim Corps unter Urff angestellten Husaren in Detmold noch eine Menge Bagage und Effecten vor.

Der Oberst Luckner war täglich mit dem Feinde

Handgemein und nahm ihm die Pferde zu 50, zu 70 und einst deren 154 Stück auf einmal.

Den 6ten fiel ihm das Porte-feuille des Marshalls Contades in die Hände, worin sich Papiere von großer Wichtigkeit befanden.

Den 7ten machte die Armee Rasttag im Lager bei Bielefeld, bis auf ein Corps von 7 Schwadronen und 4 Bataillons, das 5 Uhr des Morgens unter dem Prinzen Holstein auf der Route nach Paderborn abmarschirte; es bestand aus den 2 Cavallerieregimentern Holstein und Prüschenk und den Bataillons Hessen Grenadiere, Hessen Leibregimente, Prinz Wilhelm und Mansbach, nebst 4 Sechspfündern.

Die Generale Einsiedel und Gilsa waren bei diesem Corps.

Den 8ten marschirte die Armee in 3 Colonnen auf Stuckenbroik, den halben Weg nach Paderborn, wo das Lager zwischen der Mühle von Verle und der Dieks-Mühle zu stehen kam.

Das Corps von Wangenheim lagerte eine halbe Stunde Weges mehr vorwärts zur Deckung unserer rechten Flanke, und das Hauptquartier kam nach Stuckenbroik.

Bei unsrer Ankunft befand sich das Corps von Urff, das Tags vorher eingetroffen war, noch hier; dies führte sämtliche vom Feinde erbeutete Bagage mit sich, die wenigstens auf eine halbe Million anzuschlagen war; es marschirte heute noch bis Lippspringe.

Am 9ten fortgesetzter Marsch der Armee bis Paderborn.

Heute stieß die Cavallerie von Urff wieder zur Armee und die 7 Bataillons Grenadiere kamen unter dem Generalmajor Scheither auf unsrer linken Flanke zu stehen.

Das Regiment Finkenstein Dragoner ward dem Prinz Holsteinschen Corps noch beigegeben, das heute zwischen Attelen und Hausen ein Lager bezog; und das Corps von Wangenheim ward vorwärts der Armee bei Dornhagen postirt.

Der Erbprinz meldete am heutigen Tage, daß er, als die 3 Bataillons Post, Fersen und Marschalk unter dem General Post in Hameln zu ihm gestoßen, den Feind bis Halle verfolgt; am 7ten habe er ihn abermals auf seinem Marsch gegen Eimbeck erreicht, ihn von 7 Uhr Abends bis in die Nacht kanonirt, und am 8ten bei seinem Abmarsche von da ihm 1 General und über 200 Mann Gefangene abgenommen; die Husaren und leichten Truppen hätten übrigens mehr denn 150 Bagage- und Proviantwagen und sonstiges Fuhrwerk Beute gemacht; den 9ten, denke er, müsse der Vortrab der feindlichen Armee in Münden eintreffen, um alsdann auf Cassel zu gehen.

Man sieht, daß nichts vergessen wurde, was diesen Rückzug erschweren konnte; auch war daher die Desertion beim Feinde ganz unglaublich groß.

Den 10ten, Rasttag für die Armee; die beiden detaschirten Corps aber Prinz Holstein und Wangenheim marschirten, dieses auf Meerhof und jenes auf Stadtbergen.

Den 11ten, Marsch in 3 Colonnen ins Lager von Dalheim, wohin das Hauptquartier kam; und die 7 Grenadierbataillons unter Scheither, welchen noch das Regiment Leibdragoner beigegeben war, rückten am heutigen Tage bei Essentho, unweit Meerhof, ins Lager.

Am 12ten brach die Armee in 5 Colonnen auf und avancirte bis vor das Defilée bei Stadtbergen. Es war dies bloß ein Vorgehen; daher die meisten Generale in ihren Quartieren blieben.

Das Hauptquartier ward jedoch nach Stadtbergen in die obere Stadt verlegt.

Das Corps des Prinzen Holstein blieb indess im vorgedachten Lager stehen.

Wangenheim kam nach Erlinghausen, und die Grenadiere unter Scheither gegen Warburg, welches das d'Armentiérsche Corps bereits den 11ten geräumt hatte, um sich auf Cassel zu ziehen, wo von jenseits der Weser mit diesem Corps zugleich die Armee unter Contades eintraf, welche bis dahin durch den Erbprinzen unablässig begleitet war.

Den 13ten marschirte der Prinz Holstein auf Heddinghausen, Wangenheim auf Helmeringshausen, die Armee aber passirte das Defilée bei Stadtbergen und lagerte neben Erlinghausen.

Das Hauptquartier blieb zu Stadtbergen.

Den 14ten nahm der Prinz Holstein vorwärts die Position auf der Höhe zwischen dem Zollhause und der Meierei, am Corbacher Wege; und am selbigen Tage Wangenheim die, auf der Höhe vor Massenhausen, den Ort im Rücken und Aarholzen, Mengeringshausen und Helsen in der Fronte; letztere drei Oerter wurden besetzt.

Auch stießen heute noch zwei Brigaden Jäger unter Freytag und Hessen Husaren zu diesem Corps.

Nach Friederichshausen kam zur Communication ein Posten, und Scheither vom Kloster Hardehausen wiederum im Wangenheimschen Lager bei Helmeringhausen zu stehen.

Der Erbprinz hatte während des Verfolgens des Feindes über Münden hinaus bereits Befehl erhalten, bei Beverungen über die Weser wiederum zur Armee zu stoßen, welches auch den 14ten neben Warburg geschah.

Alle Preussische Husaren dieses Corps kamen nun zum Prinzen Holstein, aber Luckner Husaren und das Preussische Freibataillon verblieben dem Erbprinzen.

Am 15ten zog der Prinz Holstein zwischen dem Zollhause und der Meierei die 7 Grenadierbataillons und das Regiment Leibdragoner an sich.

Luckner Husaren hatten zu Volkmissen mit dem Chabotschen Corps ein lebhaftes Scharmützel, wobei den feindlichen Truppen übel mitgespielt ward

und sie aufser vielen Todten noch an Gefangenen
1 Capitain, 17 Mann und 30 Pferde verlohren.

Heute ward das Hauptquartier nach Kohlgrund
verlegt.

Den 16ten rückte der Erbprinz gegen Volk-
missen vor, wobei der kleine Krieg endlich gegen
Abend ernsthafter zu werden anfang; indem der
Prinz selbst mit 2 Bataillons, 4 Schwadronen und
Luckner Husaren allen Vorposten des d'Armentières-
schen Lagers bei Wolfhagen heftig zusetzte, wobei
der Feind viele Menschen einbüfste.

Dies Lager ward auch gegen Abend abgebro-
chen und unsere Nachrichten vom Marschall Con-
tades versicherten, daß derselbe bereits alle Bagage
und Vorräthe auf Marburg gesandt hätte, wohin die
Armee in wenig Tagen folgen dürfte.

Die unsrige marschirte heute rechts über Can-
stein auf die Höhen neben dem Zollhause, an wel-
chem der rechte Flügel und der linke an Friede-
richshausen zu stehen kam.

Das Hauptquartier in Wasbeck.

Das Corps des Prinzen Holstein, zu welchem
gestern bereits der General Urff abgegangen war,
rückte gleichfalls heute noch bis Corbach vor.

Am 17ten avancirte dasselbe bis Naumburg, wo
es das ganze Bataillon Narbonne mit Fahnen und
Kanonen gefangen nahm.

Der Erbprinz ging seiner Seits über Landau
nach Wolfhagen, nachdem vorher alle d'Armentié-

resschen Vorposten auf das Corps zurückgedrückt waren.

Die Armee rückte heute in die Position zwischen Mengeringshausen, woran der rechte, und Helsen, woran der linke Flügel gelehnt ward. Das Hauptquartier kam nach erstgedachtem Orte, obgleich der Herzog für seine Person in Aarholzen übernachtete.

Den 17ten marschirte das bei Mengeringshausen zwei Tage gestandene Corps unter Wangenheim bis Landau und stiefs den 18ten zum Erbprinzen bei Wolfhagen.

Den 18ten Rasttag.

Den 19ten Marsch auf Corbach, wo die Nachricht einging, daß die Französische Armee Tags zuvor bei Mellerich die Eder passirt und zwischen Zennern und großen Engelis ins Lager gegangen sei; ferner daß Cassel sich dem Jägermajor Friedrichs auf Capitulation ergeben, und er daselbst die 400 Mann Besatzung, aufser einer Anzahl von 1500 Kranken und Blessirten, gefangen gemacht habe.

Der Prinz Holstein ging heute gleichfalls über die Eder und bei Wildungen ins Lager.

Den 20sten rückte die Armee in 3 Colonnen zwischen Radern und Gödelsheim.

Das Hauptquartier kam nach Campf, der Familie Dalwigh gehörig, und ein Detaschement von 500 Mann und 30 Pferden unter dem Oberstlieute-

nant Goldacker nach Frankenberg, sowie der Major Mirbach mit 200 Mann nach Ork.

Der Erbprinz marschirte heute von Züschen auf Wildungen und lagerte hart an das Corps des Prinzen Holstein.

Laut Nachrichten sollte heute das d'Armentièressche und Broglisches Corps in Marburg eintreffen, die Hauptarmee aber eine andre Route nehmen.

Imhof ging selbigen Tages noch von Volkmissen, wo man am 17ten 5 Bataillons, Busch Dragoner und Hessen Husaren hatte stehen lassen, auf Paderborn mit geheimen Aufträgen, die Belagerung von Münster betreffend.

Den 21sten nahm die Armee die Position zwischen Schröfen und Viermunden, Frankenberg und die Eder vor der Fronte.

Hauptquartier Frankenberg.

Die beiden vereinigten Corps des Erbprinzen und Prinzen Holstein avancirten bis Hayna, und die Bückeburger Carabiniers bis Rosenthal.

Den 23sten lief die Nachricht ein: Ziegenhain habe sich dem Oberstlieutenant Freytag auf Capitulation ergeben, worauf die Armee sofort zum Aufbruch auf den 24sten avertirt ward.

Das Hauptquartier kam an diesem Tage nach Münchhausen, der rechte Flügel der Armee an Ober-Aspe und der linke an Münchhausen zu stehen.

Ein Detaschement von 500 Mann sollte von der Stadt Wetter, welche in unserer Fronte lag, Besitz nehmen; aber der Feind, der eine halbe Stunde von diesem Orte und eine Stunde von Marburg campirte, hatte denselben bereits besetzt.

Der Prinz Holstein rückte heute bis Rosenthal, und der Erbprinz bis Holzdorf vor.

In Ziegenhain waren Tages zuvor, aufser den Officiern und Kranken, 300 Gefangene gemacht.

Um diese Zeit hatte sich die Französische Armee in der Gegend von Marburg zusammengezogen und campirte zwischen Kirchhain und grossen Seelheim.

Die sogenannte kleine Armee oder die beiden vereinten Corps von Broglio und d'Armentières standen bei Gosfeld und hatten das ganze Fischerische Corps in Wetter auf Vorposten.

Unsere beiden zusammengestoßenen Corps unter dem Erbprinzen und dem Prinzen Holstein avancirten den 25sten bis Albshausen und hatten diesen ganzen Tag über mit den feindlichen leichten Truppen zu thun.

Den 26sten näherte sich der Erbprinz, der die 4 Hessischen Bataillons, die bisher beim Prinz Holsteinschen Corps gestanden, an sich gezogen hatte, der Armee durch das Defilée von Bracht, liefs noch Hessen Leibdragoner und 5 Grenadierbataillons zu sich stoßen und bezog unter den Höhen von Todtenhausen ein Lager.

Das Corps von Wangenheim trennte sich indessen abermals von der Armee und kam bei Treisbach gegen Amönau vor der Fronte des rechten Flügels der Armee zu stehn; wogegen der Prinz Holstein mit den 9 Schwadronen Preussen Dragoner, den 2 Hannöverschen Grenadierbataillons dem Bataillon Trimbach und sämmtlichen Husaren neben Holzdorf stehen blieb.

Die detaschirten Corps mußten diese Bewegungen machen, um nicht von der Armee abgeschnitten zu werden, was dem Feinde nicht schwer fiel, wenn er sich des Defilée's von Bracht bemeisterte.

Auch lag noch wol folgende Ursache hiebei zum Grunde: das Fischersche nebst dem Schomberg'schen Corps, wovon die Infanterie in der kleinen Stadt Wetter, eine halbe Stunde von Odenhausen und gerade vor des Erbprinzen Fronte gelegen, stand, sollte angegriffen werden.

In der Nacht vom 27sten auf den 28sten mußte Wangenheim daher von Amönau auf Wartzebach und der Erbprinz von den Todtenhausener Höhen herab Wetter rechts umgehen, während der Prinz Anhalt und Breidenbach von der Armee aus mit 11 Bataillons und 12 Schwadronen jene Höhen wiederum besetzten.

Ein jedes dieser Corps hatte seinen Guiden und die Ordre, mit Tages Anbruch an dem bestimmten Punkte einzutreffen.

Die Sache glückte auch sehr gut: denn kaum dämmerte der Tag, als schon die Husaren unter dem Major Janneret in Gemeinschaft mit dem Corps unter Wangenheim das Fischersche Cavallerielager im Rücken angriffen.

Schrecken und Verwirrung bemeisterte sich dieses Lagers, aus welchem die Mannschaft theils nach Wetter, theils nach Niederwetter hineinströmte, wo sie allenthalben auf neue Truppen und kleines Gewehr- und Kanonenfeuer trafen, so daß in einer Viertelstunde dies ganze Corps gesprengt war, 200 Mann todt auf dem Platze blieben und eben so viele blessirt und gefangen wurden. Der Rest zog sich auf Gosfeld, wo es das d'Armentièressche und Brogliosche Corps erreichte.

Hierauf ward Wetter von uns besetzt, und das Hauptquartier hineingelegt; auch mußte die Armee um ein wenig vorrücken, so daß der rechte Flügel an Amönau und der linke auf der Höhe hinter Wetter zu stehen kam.

Der Erbprinz lehnte sich links an Wetter und zog den rechten Flügel gegen die Höhe nach Wartzebach zu, und das Wangenheimsche Corps mußte auf Wartzebach gehen, um den Feind für seinen linken Flügel fürchten zu machen.

Der Herzog recognoscirte hierauf das feindliche Lager, welches hinter dem Dorfe Gosfeld auf einer unangreifbaren Höhe stand, und an mehreren Orten mittelst verschiedener Redouten eingefast, vor

seiner ganzen Fronte her die Lahn und eine Stunde hinter sich Marburg hatte.

Unsre beiden detaschirten Corps waren nun außer Gefahr, angegriffen zu werden; es wurde daher für jetzt nur Rücksicht auf die Sicherheit unsres Lagers genommen, und zwar mittelst Postirung eines Detaschements von 300 Mann zu Niederwetter, des ganzen Armeepiquets gegen das Defilée von Bracht, und einer sehr starken Feldwache längs der ganzen Fronte.

In dieser Stellung erwarteten wir den 29sten und waren nicht wenig betroffen, beim Anbruch des Tages den Feind verschwinden und ihn den Weg über Marburg auf Cappel nehmen zu sehen.

Seine Hauptarmee, hieß es, würde heute noch zwischen Wittelsberg und Holzhausen stehen bleiben.

Zu Marburg blieb nur eine kleine Besatzung auf dem Schlosse, die aber selbigen Abend noch herausgezogen ward.

Mit unsren Postirungen blieb es heute beim alten, außer daß zu Niederwetter nur 100 Mann blieben und die andern 200 Mann von hier nach Gosfeld kamen.

Den 30sten und 31sten schnitt sich der Feind ein, und machte rings um den Lahnberg Verhacke, wo uns nur immer ein Zugang möglich war; er stand noch immer zwischen großen Seelheim, Bauerbach und kleinen Seelheim, die Amöneburger Höhen rechts im Rücken.

Die kleine Armee unter Broglio hatte sich über die Lahn in ein Lager neben der Ziegelhütte zurückgezogen; und zu Marburg war wieder eine Besatzung von 500 Mann auf dem Schlosse und das Fischersche Corps in der Stadt.

Den 1sten September mußte Scheither mit 3 Bataillons nach Rotenhausen, das detaschirte Corps auf dem Lahnberge sowol, als auch die Hauptarmee neben Kirchhain und Seelheim zu observiren.

Luckner Husaren standen zu Sterzhausen und einige von den Hannöverschen Jägern zu Niederwetter.

Den 2ten brach Wangenheim früh Morgens von Wartzebach gegen Caldern auf; während des Marsches detaschirte er die Grenadiere zu den 300 Friederichschen Jägern und Luckner und Janneret Husaren zu Michelbach, von wo dies Detaschement laut Ordre des Erbprinzen zu Hadamshausen zusammenstieß, der mit demselben einen Posten von 400 Mann zu Oberweimar überrumpelte, etwa 100 Mann davon zusammenhauen liefs, den Posten alsdann sprengte und 1 Major mit 69 Mann gefangen nahm und 1 Kanone erbeutete.

Das ganze Brogliosche Lager kam bei dieser Gelegenheit unter das Gewehr, neben Cappel, aber weiter geschah hier auch nichts.

Der Erbprinz zog sich nachdem auf Niederweimar, wo er das Wangenheimsche Corps übernahm und mit demselben den 3ten auf Alna ging.

Selbigen Tages bezog der Prinz Carl von Bevern mit 4 Bataillons ein eignes Lager bei Wehrshausen, welches unter dem Oberbefehl des Erbprinzen stand und auf die erste Ordre desselben zu ihm zu stoßen angewiesen war.

Auch wurde noch heute 1 Capitain mit einem Detaschement zu Michelbach und ein anderes von gleicher Stärke zu Sterzhausen, den Feind unausgesetzt zu beobachten, postirt.

Sowie das Detaschement, welches zu Niederwetter gestanden, nach Sarenau kam und daselbst die Höhen, von wo man das St. Germainische Lager auf dem Lahnberge übersehen konnte, besetzen mußte.

Den 4ten brach der Feind das Lager bei Seelheim in der Gegend von Marburg ab und ging auf Stauffenberg; sein Hauptquartier war zu Daubringen.

Unsre leichten Truppen mußten nun auf Frauenberg und Ronhausen, um ihn zu observiren, und der Brigademajor Graf Taube sich nach Marburg begeben, den dasigen Commandanten, den Oberstlieutenant du Plessis, zur Uebergabe aufzufordern. Er verweigerte sie, und sofort wurden Vorkehrungen zum Angriffe gemacht.

Die Piquets und Posten zu Amönau und Chrestenberg wurden heute wiederum eingezogen.

Den 5ten verstärkte Dreves mit 3 Bataillons das Lager des Prinzen von Bevern bei Wehrshausen,

welches zur Attake auf Marburg bestimmt war, deren Direction der regierende Graf von Bückeburg übernommen hatte.

Das Regiment Prinz Friedrich Dragoner ward Mittags noch in dies Lager gesandt.

Die heutigen Nachrichten von Münster lauten in Rücksicht der Einwohner äußerst traurig; denn das Bombardement hatte bereits mehrere Kirchen und sonstige Gebäude in die Asche gelegt.

Gegen Abend meldete Imhof aus diesem Lager, daß er ganz bestimmt wisse, der Marquis d'Armentières näherte sich ihm, um Münster zu entsetzen, und müsse den 7ten, spätestens den 8ten vor diesem Orte eintreffen. Er habe es daher für zuträglich gehalten, das Bombardement aufzuheben, und dem Feinde auf Dülmen entgegen zu gehen, weshalb er um Verhaltensbefehle nachsuche, die ihm durch den Major von Bülow auch ertheilt wurden.

Den 6ten und 7ten ward an den Batterien vor Marburg gearbeitet, deren es viere gab, 2 mit Haubitzen und 2 mit Kanonen, im Ganzen 27 Stücke.

Die Besatzung feuerte viel auf die Arbeiter, jedoch ohne Erfolg.

Erst am 9ten des Abends fingen unsre Batterien zu spielen an, aber dafür auch um desto lebhafter.

Den 10ten ward eben so lebhaft fortgefahren, du Plessis antwortete nicht minder und zwar bis zum Mittag, wo man zu parlementiren anfang, wor-

auf denn andren Tages die Capitulation erfolgte, nach welcher der Commandant mit der ganzen Besatzung sich Kriegsgefangen ergab.

Am 10ten marschirte die Armee in 4 Colonnen auf Nieder - Weimar, wohin das Hauptquartier kam, und Wangenheim rückte bis Damm vor; sowie der Prinz Holstein mit 7 Grenadierbataillons und 9 Schwadronen nach Wolfshausen.

Die leichten Truppen waren wie folget postirt: zu Allendorf, Lohndorf, Nordek und Treys die schwarzen Husaren, das Preussische Freibataillon, 1 Compagnie Hannöverscher Jäger unter dem Hauptman Bülow; sowie die Hessischen Jäger unter dem Capitain Dalwigh.

Zu Stauffenberg, Mainzlar und Daubringen die Stockhauseschen Schützen.

Zu Rüttershausen, Kirchberg und Loller die Freytagschen Jäger.

Zu Salzhaten 1 Compagnie Hannöverscher Jäger unter dem Capitain Röden und

Zu Grumbach 1 Schwadron Preussischer Husaren. Ferner zu Hohensolms und Erda Luckner Husaren, die gelben unter Janneret und ein Theil Hannöverscher Jäger unter Friederichs.

Diese letzteren patrouillirten gegen Wetzlar, Hachenburg, Dillenburg und Siegen.

Von der Armee aus ward 1 Staabsofficier mit 300 Mann nach Ober - Walgern und 1 Capitain mit 150 Mann nach Frohnhausen detaschirt.

Die feindliche Armee campirte heute zwischen großen Busek und Annerod.

Ein ansehnliches Corps derselben machte neben Stauffenberg eine Demonstration gegen unsere Jäger, und das Stockhausische Corps griff diese nochmals wirklich an und nöthigte sie diese Posten, als Stauffenberg, Treys, Allendorf, Mainzlar und Daubringen, zu räumen; aber kaum hatten die unsrigen sich diesseits der Lahn an Rüttershausen herangezogen, so retirirten jene auch schon wieder, ohne daß es abzusehn war, was für eine Absicht sie gehabt hatten: es möchte denn die gewesen seyn, dem Freytagschen und Stockhauseschen Corps eine Schlappe anzuhängen.

Den 12ten marschirte die Besatzung von Marburg, 816 Mann stark, aus, und streckte das Gewehr.

Sie ward mit 200 Pferden unter dem Oberstlieutenant Waldhausen zur feindlichen Armee abgeführt und bis zur Auswechselung nach Frankreich zurückzukehren, angewiesen.

Wir fanden in Marburg 21 eiserne Kanonen und 3 Mortiers nebst vieler Munition und Mundprovision vor.

Von der Vertheidigung welche die Franzosen hier machten, läßt sich nicht viel sagen.

Das Corps, welches belagert hatte, marschirte unter dem Prinzen Bevern auf Ober - Walgern, mit Ausschuß des Hessischen Leibhataillons, wel-

ches als Besatzung in Marburg blieb. Dies Bataillon ward den 16ten durch den Oberstlieutenant Sancé und 300 Mann, die mit der Feldbäckerei von Corbach eintrafen, abgelös't, und stiefs wiederum zum vorgedachten Corps.

Heute ward bei der Armee und den 3 deta-schirten Corps ein Freudenfeuer befohlen in Hinsicht dreier eingelaufener guter Nachrichten. Diese waren erstlich das gewonnene Seetreffen, wo die Englische Flotte unter dem Admiral Boscaven die Französische unter dem Admiral de la Clue in der Meerenge von Gibraltar geschlagen; zweitens die Einnahme des Forts Niagara in Amerika, und drittens der Vortheil, den die Preussischen Truppen unweit Torgau den 8ten über die Reichsarmee erfochten hatten.

Laut Nachrichten von Münster hatte der Marquis d'Armentières in der Nacht vom 11ten auf den 12ten das Lager neben diesem Orte abgebrochen und sich auf Wesel zurückgezogen, wo er Verstärkung vom Oberrheine erwartete.

Imhof war hierauf wieder vorgegangen und hatte sein altes Lager zwischen Telgte und Münster eingenommen, um die Belagerung aufs Neue fortzusetzen.

Seine leichten Truppen kamen nach Dülmen, Coesfeld und Haltern.

Den 17ten mußte Wangenheim bis Hohensolms

vor, und der Prinz Bevern occupirte wiederum das Wangenheimsche Lager bei Damm.

Das Hauptquartier ward heute nach Salzbotten verlegt.

Andern Tags brach die Armee in 6 Colonnen auf, um ins Lager bei Frohnhausen und Oberwalgern zu rücken. Das Hauptquartier blieb.

Der Prinz Holstein ging bei Udenhausen auf das rechte Ufer der Lahn und lagerte auf den Höhen von Rüttershausen.

Das Jägercorps kam in das Dorf Wismar und hatte zu Launspach einen Vorposten, so daß jenseits der Lahn nur 1 Schwadron von den schwarzen Husaren, 1 Compagnie Jäger und 1 Detaschement von 450 Mann, von der Armee aus, zu Wolfshausen postirt, stehen blieb, bei welchem Orte eine sehr starke mit 6 Stücken besetzte Redoute aufgeworfen war.

Wangenheim marschirte bis Hermanstein, schickte Luckner Husaren auf Altenburg und es ging sogar ein Detaschement über die Lahn unweit Wetzlar auf Steindorf, um den linken Flügel des Broglioschen Corps bei Münchholzhausen zu bedrohen.

Den 19ten nahm die Armee die Position auf den Höhen zwischen Fetzberg und Gleiberg, so daß der rechte Flügel an ein Gehölz bei Fellingshausen und der linke gegen das Dorf Wismar, was vor der Fronte blieb, sich lehnte.

Hauptquartier zu Crofdorf.

Wangenheim avancirte bis nahe an Wetzlar an ein Dorf Altstädten.

Der Prinz Bevern bis Hermanstein und der Prinz Holstein blieb zu Rüttershausen.

Die leichten Truppen kamen nach Kintzbach, Atzbach und Heuchelheim und Luckner Husaren nach Germes, Wald - Germes und Nauenheim.

Auf unserm linken Flügel ward Wolfshausen mit 450 Mann besetzt und 2 Redouten nebst Verhacke hier angelegt.

An dem folgenden Tage machte die feindliche Armee alle möglichen Bewegungen und placirte über 2000 Mann zu Wetzlar, übrigens ward auch an der Befestigung von Giessen gearbeitet.

Den 22sten kam das Französische Hauptquartier von Annerod nach kleinen Linnes, und die Armee, mit Ausschluss eines kleinen Corps, welches rechts neben Giessen blieb, zwischen Giessen und Wetzlar zu stehen.

Am selbigen Tage wurden von uns 1 Regiment Cavallerie und 2 Bataillons als ein vorgeschobenes Corps aus unserer Front auf die Höhen, die Wetterberge genannt, postirt; außerdem rückten die Piquets jeden Abend en echelon längs unserer Front vor, und die Husaren mußten bis in die Nachbarschaft von Frankfurt schwärmen.

Die Nachrichten von Münster lauteten: Imhof habe die schwere Artillerie wieder kommen

lassen, und bereits wiederum angegriffen, während d'Armentières, der mit 17 Bataillons und 16 Schwadronen neben Wesel stand, diesen General sowol, als uns selbst, wegen Lippstadt besorgte machte, in dessen Nachbarschaft, als Lünen, Hamm, Werle und Soest er Detaschements gehen liefs, die sich indeß bald wiederum zurückzogen, nachdem sie sich einiger Magistratspersonen in diesen Oertern versichert hatten.

Um Imhof in Hinsicht dieses Corps mehr ausser Gefahr zu setzen, mußten am 25sten 2 Cavallerieregimenter zu ihm aufbrechen und sollten mittelst forcirter Märsche den 29sten zu Lippstadt eintreffen, um daselbst die ferneren Befehle gedachten Generals zu erwarten.

Unser Lager ward übrigens täglich mehr befestigt mittelst starker Batterien und Redouten, deren Anlegung der Graf von Bückeburg dirimirte; und da der Feind immer mehr und mehr seinen linken Flügel verstärkte, und neben Wetzlar und Braunfels unaufhörlich mit kleinen Corps sich sehen liefs, so wurden unsere beiden detaschirten Corps näher an den rechten Flügel herangezogen, so daß Wangenheim das Lager bei Hermanstein und der Prinz Bevern das bei Wald - Germes, eine halbe Stunde von unsrem Lager, wiederum bezog.

Den 30sten liefs der Feind einige Brigaden

vom rechten Flügel sich zum linken ziehen, und fuhr fort, seine ganze Fronte durch starke Redouten zu befestigen.

Unsre Position blieb nun Anfangs Octobers dieselbe, rechts nemlich an Rotheim und links an Wismar gelehnt.

Wangenheim und der Prinz Bevern standen, wie oben erwähnt, auf unserem rechten, und der Prinz Holstein mit 9 Schwadronen und 7 Grenadierbataillons bei Udenhausen auf unserem linken Flügel.

Die Contadesche Armee campirte jenseits der Lahn beinahe der unsrigen gegenüber, links an Diedenhoven und rechts an Giessen; in letzterem Orte und in Wetzlar lagen starke Besatzungen.

Von beiden Seiten schien man diese Position hartnäckig behaupten zu wollen, und dies zwar unserer Seits wegen Münster, dessen Besitz uns wegen der in den Bisthümern zu nehmenden Winterquartiere durchaus nothwendig war.

Da es nun bisher dem General Imhof nicht geglückt, sich Meister von Münster zu machen, so ward derselbe noch mit 4 Bataillons und 6 Schwadronen unter Scheither und Breidenbach nebst einem zweiten Artillerietrain von Hameln aus verstärkt, so daß derselbe nun mit mehrerem Nachdruck hier zu Werke gehen konnte.

Das gute Wetter hielt sich und die Wege blieben daher fernerhin brauchbar.

Von beiden Seiten blieb man übrigens völlig ruhig, und nur der kleine Krieg, der meistens zu unserem Vortheile ausschlug, gehörte zur Tagesordnung; indess zog sich derselbe bisweilen bis Marburg hin, weshalb das Trimbachsche Freibataillon mit einigen Kanonen nach Homburg an der Ohm verlegt ward.

Am 10ten starb bei unsrer Armee der Generalmajor Eliot; er ward den 12ten im Englischen Generalquartier zu Rotheim zur Erde bestattet.

Den 16ten erschien der Ueberbringer des blauen Hosenbandordens für unseren Herzog Ferdinand im Hauptquartiere.

Am 17ten ging die Installation Sr. Durchlaucht in denselben durch den Ueberbringer und den Marquis Granby in einem eigens zu dieser Festlichkeit auf dem Fetzberge im Angesichte des Feindes errichteten Pavillon vor sich, so daß diese Ceremonie an Feierlichkeit noch dadurch gewann, daß sie an der Spitze der Armee, und so zu sagen im Angesichte zweier Heere sich zutrug.

In diesen Tagen erfuhr man: die Französischen Cavallerieregimenter, die bei Minden am meisten gelitten, verließen die Armee und wurden hinter dem Mayn in Cantonirungen gelegt.

Am 20sten liefen mittelst Englischer Briefe Nachrichten ein über die bedeutenden Vortheile der Englischen Flotte unter dem Admiral Pocock in Indien während dieses Jahrs, und wie der Fran-

zösische Commandant daselbst de Lally die Belagerung von Madras mit großem Verluste und der Einbuße seiner ganzen Artillerie habe aufgeben müssen.

Am 23sten traf ein Courier mit der wichtigen Bothschaft ein: der General Wolfe habe am 13ten September die Franzosen in Amerika unter dem General Moncalm unweit Quebeck angegriffen, einen vollkommenen Sieg davon getragen, und den 18ten desselben Monats habe sich ihm benannte Stadt auf Capitulation ergeben; hiedurch verlor Frankreich den Rest seiner Besitzungen in Amerika.

Beyde commandirenden Generale waren in der Affaire vom 13ten geblieben.

Der Herzog feierte diese bedeutenden Vorthelle mittelst eines großen Festins im Hauptquartiere zu Crofdorf, dem am Morgen das Te deum an der Spitze der ganzen Armee vorherging, worauf dieselbe ausrückte und in der Ebene, dem feindlichen Lager so nahe als möglich, ein dreimaliges Freudenfeuer gab.

Luckner meldete heute, er habe gestern zu Niederbrechen unweit Runkeln ein feindliches Fourageconvoy unter Escorte von 400 Pferden angegriffen, den Commandanten desselben, den Oberstlieutenant vom Regimente Turpin mit 1 Capitain, 1 Lieutenant und 43 Mann heruntergehauen, und 1 Lieutenant, 3 Unterofficiere, 3 Trompeter und

72 Mann gefangen genommen. Außerdem hatte er bei dieser Gelegenheit 97 Pferde und 100 Heuwagen erbeutet.

Sein Verlust hiebei war nicht von Bedeutung.

Unsere Angelegenheiten vor Münster rückten indess gar nicht vor.

Imhof hatte einen Theil seines Corps bis Dülmen vorgeschoben, während der andere jene Stadt blokirt hielt.

D'Armentières stand unverrückt zu Haltern und manövrirte ohne Unterlaß bald gegen Lünen, bald gegen Bockum; sehr oft fielen seine leichten Truppen in Hamm und Unna ein, nahmen daselbst Magistratspersonen als Geisseln aus und foragirten die Gegend unbeschreiblich.

Der Münstersche Commandant plagte die Belagerer nicht minder, so daß die Truppen hier den mühseligsten Dienst von der Welt hatten; die Franzosen hatten indess von ihren ewigen Märschen und Contremärschen auch eben keinen Vortheil.

Den 24sten erfuhr man, daß St. Germain von der Contadeschen Armee mit 6 Bataillons Schweizer und mehreren Schwadronen d'Armentières in Westphalen verstärken solle; sogleich erhielt Imhof unter Gilsa eine ähnliche Verstärkung von 4 Bataillons und 4 Schwadronen, welche die Instruction erhielten, den 30sten in der Gegend von Hamm einzutreffen.

Am 30sten lief von Cassel die Meldung ein:

von der Reichsarmee dringe ein beträchtliches Detaschement gegen die Werre neben Wanfried, wo wir ein Magazin hatten, und neben Eschwege vor, und unsre kleinen hier befindlichen Postirungen hätten sich näher an Cassel hinziehen müssen.

Da es nun nicht unmöglich war, daß das ganze Corps, welches im Thüringschen unter dem General Luschinsky stand, diesem ersteren Detaschement folgen und mithin für Cassel gefährlich werden konnte; so mußte der Oberst Wolf mit 2 Bataillons und 1 Regiment Cavallerie den 31sten gegen Cassel aufbrechen, um jenem etwanigen Vordringen Spitze bieten zu können.

So lief der October zu Ende, ohne daß weder von der einen noch andern Seite irgend etwas in der Position verändert hätte.

Anfangs Novembers, entweder den 2ten oder 3ten, kehrte der Herzog von Broglio zur Armee zurück, die er seit etwa 6 Wochen verlassen, um in Paris vom Könige nebst dem Oberbefehle die ferneren Instructionen zu empfangen.

Noch am Tage seiner Ankunft verließ Contades die Armee, um nach Frankreich zurückzugehn und viele Generale folgten ihm.

Man sagte: der neue Feldherr habe an seinem Hofe geäußert, er werde sich unfehlbar länger im Lager bei Gießen halten, als der Herzog Ferdinand sich dort zu soutenir im Stande seyn würde: und

selbst vor dem Winter wolle er aufs Neue sich Meister von Marburg machen.

Unsrer Seits geschah hierauf nichts, als daß alle Vorposten avertirt wurden, gegen Ueberrumpelung auf ihrer Huth zu seyn.

Am 5ten fing das schlechte Wetter und der häufige Regen an uns sehr beschwerlich zu werden; er zerrifs uns die Wege und erschwerte die Belagerung von Münster, die abermals begonnen werden mußte, außerordentlich.

Am 10ten feierten wir den Geburtstag unseres Königs mittelst eines Freudenfeuers von der ganzen Armee und den detaschirten Corps, und mit einem großen Festin zu Gleyberg.

Die beiden Schwadronen Malachovsky Husaren gingen unter dem Major Janneret auch noch zum Imhofschen Corps ab, weil man in Erfahrung gebracht hate, daß die Pfälzischen Husaren zu d'Armentières gestossen.

Den 12ten zeigte der Graf von Schaumburg-Lippe von Münster aus an: daß, sowie das Belagerungsgeschütz von Hameln und Lippstadt am 9ten eingetroffen, er auch sogleich die Trenchéen von der Jesuiterinsel eröffnet habe.

Das Wetter ward nun von Tag zu Tage immer schlechter, was unsere Gegner sehr zu empfinden schienen, indem sie seit dem 13ten täglich neben Buzbach und Frankfurth abdefiliren ließen.

Das, Anfangs Novembers unter dem Obersten Wolf abgesandte Detaschement drang bis auf 3 Stunden von Eschwege vor und vermogte das Corps von der Reichsarmee, das bis Wanfried unter Luschinsky vorgerückt war, sich sofort wieder auf Naumburg und Mühlhausen zu repliiren; worauf denn der Oberste Wolf gleichfalls wieder seinen Rückmarsch in ein Lager bei Kirchhain antrat.

Den 16ten erhielt der Prinz Bevern den Befehl, mit 1 Bataillon und 1 Dragonerregimente den 18ten über Dillenburg zu Siegen einzutreffen; Dreves übernahm daher bei Wald-Germes das Commando.

Wolf, zu Kirchhain, mußte gleichfalls seine beiden Bataillons den 18ten zum Prinzen Bevern in Siegen stoßen lassen und für seine Person mit dem Cavallerieregimente den 17ten sich an Dreves zu Wald - Germes setzen.

Seit dem 15ten hatten bereits alle Braunschweiger Aufbruchsordre und waren vom Lagerdienst seit dieser Zeit frei.

Am 16ten wurden noch 16 Stück schweren Geschützes aus dem Lager gegen Marburg gesandt; und

Vom 17ten an die 3 Cavallerieregimenter Bock, Bremer und Prinz Wilhelm auch dienstfrei gemacht.

Vorerwähnter Artillerietrain von 16 Stück ward heute von 2 Braunschweiger Grenadierbatail-

lons, die aus dem Lager bei Udenhausen des Prinzen Holstein commandirt waren, auf Marburg escortirt, um von da weiter auf Lippstadt zu gehen, wohin ihnen die 2 Bataillons Behr (Braunschweiger) und das Cavallerieregiment Bremer den 18ten folgten.

Am 19ten brachen die 2 Bataillons Imhof nebst der Cavallerie Prinz Wilhelm gleichfalls dorthin auf, und den 20sten endlich auch die 2 Bataillons Leibregiments nebst dem Regimente Bock Dragoner.

Wenn gleich der Erbprinz dieses Corps commandiren sollte, so blieb derselbe doch noch vorerst bei der Armee und die Generale Behr und Bock führten dort das Commando.

Um diese Zeit erhielten wir Nachricht vom Marsche der Würtenberger, 10,000 Mann stark, die ihr Herzog aufs Neue in Französischen Sold gegeben hatte und die er jetzt auf Aschaffenburg führte; ihr Vortrab sollte den 19ten bereits in Fulda sich gezeigt haben, und wir waren daher nun wegen des Vordringens dieses Corps für Cassel nicht wenig besorgt.

Unsre Armee war äußerst geschwächt durch die mancherlei Detaschements nach Münster, wo die Belagerung den 17ten in bester Form wiederum hatte angefangen werden müssen. Am nemlichen Tage näherte sich d'Armentières dem Imhofschen Observationscorps bei Schaffdetten, und der Ausgang dieses Zusammentreffens konnte uns in keiner Hinsicht gleichgültig seyn.

Da die Kälte täglich wuchs, so ward die Englische Cavallerie den 21sten in die nächsten Dörfer in Cantonnement verlegt, mußte jedoch fortdauernd ihre täglichen Feldwachen und Piquets geben und war überdies mit Instructionen auf den Fall eines schleunigen feindlichen Angriffs versehen.

Den 23sten traf der Herr v. Riedesel, Flügeladjutant Sr. Durchlaucht mit der erwünschten Nachricht von der Capitulation von Münster im Hauptquartiere ein: sie war den 20sten gegen Mittag unter der Bedingung eines sichern Geleits bis Wesel mit militärischen Ehrenbezeugungen geschlossen.

D'Armentières, der seit drei Tagen dem Imhof'schen Corps bei Albachten mit einem Angriffe gedrohet, hatte sich um dieselbe Stunde zurückgezogen, als Imhof eben auf dem Puncte stand, ihm ein Treffen zu liefern.

Diese erwünschte Nachricht verursachte viel Frohsinn in der Armee und gab unserm Herzoge wiederum freie Hände. Die Verstärkungen unter Bock konnten nun wieder zurückkehren, und der Prinz Bevern, der den 18ten aus der Gegend von Siegen mit 3 Grenadierbataillons und 1 Dragonerregimente sich Cöln hatte nähern müssen, um d'Armentières für diese Gegend besorgt zu machen, konnte nun gleichfalls den 24sten sich wieder in die Nachbarschaft von Marburg zurückziehen.

An diesem Tage brach das Englische Grena-

dierbataillon unter dem Major Makwell und das Hannöversche unter dem Oberstlieutenant Wense von des Prinzen Holstein Corps in das Cantonnement von Launspach auf, und den 26sten die Hessische und Hannöversche Cavallerie desgleichen in die dem Lager zunächst gelegenen Dörfer.

Den 27sten lief bei uns die unangenehme Nachricht aus Sachsen von der Niederlage eines Preussischen vom Generallieutenant Fink commandirten Corps durch den Marschall Daun ein, welche der Feind am 28sten mit einem Freudenfeuer feierte.

Der Erbprinz übernahm am Abend des 27sten das Commando des in der Gegend von Marburg bisher unter dem Prinz Bevern gestandenen Corps von 3 Bataillons und 4 Schwadronen, und die 6 Bataillons Braunschweiger, sowie die 8 Schwadronen, die vor der Uebergabe von Münster nach Westphalen bestimmt gewesen waren, stießen noch zu ihm.

Dies Corps marschirte nun über Alsfeld und Lauterbach gerade auf Fulda, wo es den 30sten eintraf, nachdem Tags vorher zu Lauterbach mit einem feindlichen Detaschement es zum Treffen gekommen war, wobei der Graf Platen an der Seite des Prinzen blieb.

Hier in Fulda ward die Besatzung, aus 3 Bataillons Würtemberger bestehend, nachdem ein großer Theil von derselben zusammengeschossen

war, gefangen gemacht und 2 Kanonen nebst 2 Fahnen erbeutet.

Der Herzog von Württemberg, der mit einem ziemlich starken Truppencorps auf Hirschfeld marschirt war, dessen Bewohner nebst dem platten Lande mittelst Contributionen und unerschwinglicher Erpressungen äußerst mitgenommen wurden, war bei der unvermutheten Erscheinung des Erbprinzen mit einem nicht unbedeutenden Corps gar nicht wenig betroffen, und fand es rathsam, den Weg, der gegen dergleichen fernere Surprisen sicherte, einzuschlagen; er ging nemlich selbst mit seiner Cavallerie über Tann nach Hamelburg.

Am 2ten December früh Morgens lief diese angenehme Nachricht ein.

Tags zuvor erfuhr man, wie einige Regimenter Cavallerie und leichte Truppen Französischer Seits Miene machten, des Erbprinzen Corps von der Armee abzuschneiden; der Jägercapitain von Bülow mußte hierauf sofort mit der Compagnie von Rüttershausen in der Gegend von Treysa sich postiren, hatte aber das Unglück gegen Mittag überfallen, theils gefangen genommen und theils gesprengt zu werden.

Auf die Nachricht von diesem Unfall mußte der Oberstlieutenant Wense mit dem Grenadierbataillon von Launspach sich den 1sten December des Abends nach Udenhausen begeben.

Vom Prinz Holsteinschen Corps gingen den

2ten 2 Regimenter Cavallerie und 3 Bataillons Grenadiere über die Lahn, um die Aufmerksamkeit des Feindes, der sich auf seinem linken Flügel zu bewegen anfang, auf sich zu ziehen; und der Erbprinz mußte, nach jenem glücklichen Erfolge bei Fulda, auf Herbstein (zwischen Fulda und Gießen), mithin der Französischen Armee in den Rücken, vordringen.

Von Münster her hatte Imhof bereits durch sein Vorgehen mit 7 Bataillons, einigen Schwadronen und etwas leichten Truppen auf Dortmund den Marquis d'Armentières von Recklinghausen auf Düsseldorf zu retiriren veranlaßt, und konnte nun bis Hattingen vordringen; und Zastrow (Brschw.) mußte mit einigen Bataillons und Schwadronen auf Schermbek, vier Stunden von Wesel, gehen, während der Oberst la Chevallerie mit 6 Bataillons als Besatzung in Münster stehen blieb.

Alle diese verschiedenen Truppenbewegungen, vorzüglich aber die des Erbprinzen neben Fulda, deren sich Broglie nicht versehen haben mochte, und zu der sich noch die wichtige Nachricht von der Niederlage der am 20ten November vom Admiral Hawke geschlagenen und gänzlich zerstreuten Brester Flotte gesellte, nöthigte denselben endlich, am 5ten das Lager an der Lahn aufzugeben, nachdem zuvor der Brigadier du Blaisel mit 1500 Mann, wie man sagte, nach Gießen gelegt worden war.

Er marschirte heute bis Buzbach und nur die Luknerschen Husaren, um ihn zu observiren, verfolgten ihn.

Der Herzog wollte in dieser bereits schon sehr vorgerückten Jahrszeit die Truppen nicht ohne Noth fatiguiren; indem er sich hinlänglich zufrieden stellen konnte, nun schon zum zweitenmal den weit überlegenen Feind fortmanövrirt zu haben; um so mehr, da Broglio, wie oben erwähnt, seinem Hofe erst fest zugesagt hatte, der Herzog solle, er möge wollen oder nicht, ihm das Feld räumen, und selbst Marburg würde wieder in seine Hände kommen.

Sowie nun die Französische Armee auch nur auf dem Abmarsch war, hatte man bei uns nichts eiligeres zu thun, als die Infanterie in den nächsten Dörfern unter Dach zu bringen, als in Heuchelheim, Kintzbach, Atzbach, Launspach, Wismar u. s. w., so daß den 8ten die ganze Armee im Cantonnement stand.

Am Aufbruchstage der Franzosen hatte der Flügeladjutant Malortie den du Blaisel auffordern müssen; derselbe erhielt indess zur Antwort: ihm sey der Auftrag geworden, den Ort zu vertheidigen, er könne mithin auf die Ehre eines tapfern Widerstandes Anspruch machen.

Der Ort mußte daher von den zunächst cantonnirenden Truppen eingeschlossen werden, die

mithin noch immer einen sehr schweren Dienst hatten.

Die Freytagschen Jäger waren bereits am 5ten in kleinen Lines, dem bisherigen Broglioschen Hauptquartiere postirt; und das Corps des Prinzen Holstein zu dem jene 2 Grenadierbataillons von Launspach wiederum gestossen waren, ward jenseits der Lahn zu grossen Busek, alten Busek, Wisek und der Nachbarschaft in Cantonnement gelegt.

Die ersten Nachrichten, die wir von der feindlichen Armee erhielten, waren, daß sie den 5ten bis Buzbach und den 6ten bis Friedberg marschirt sey; wo und in dessen Nachbarschaft sie in Cantonnirungsquartiere verlegt ward, nachdem in Buzbach die Legion Royale unter Chabot stehen geblieben war.

Am 9ten traf man bei uns die Abänderung, daß die Freytagschen Jäger nach Langengöns und Lukner Husaren mit 1 Grenadierbataillon nach Niederkleen kamen. Drei andere Bataillons gingen über die Lahn nach grossen Lines, Leyhgestern und kleinen Lines, und 1 Grenadierbataillon vom Prinz Holsteinschen Corps nebst Hessen Leibdragoner nach Steinberg; das Ganze unter Urff, der an den Prinzen Holstein verwiesen war, welcher sein Quartier zu Busek mit der Comturei Schiffenberg vertauschte.

Urff nahm sein Quartier zu grossen Lines.

Heute erhielten wir auch die Bestätigung des Sieges der Engländer über die Französische Flotte, welcher am 10ten von der ganzen Armee und allen detaschirten Corps mit einem Freudenfeuer gefeiert ward, wozu 14 Bataillons und 12 Schwadronen auf die Kintzbacher Höhen ausrückten; die mehr entlegenen Regimente feierten diesen Sieg in ihren Cantonnements.

Den 11ten griffen die Jäger und Husaren den Chabotschen Vorposten und Piquets an, jagten sie bis in Buzbach, hieben dabei etwa 10 Mann zusammen und machten 17 Gefangene.

Der Erbprinz, der nach der glücklichen Expedition auf Fulda, die grösstentheils den Marschall Broglio das Lager bei Giessen aufzugeben vermocht hatte, auf Rupperterod an der Ohm vorgedrungen war, erhielt Ordre zum Rückmarsch und zwar über Sontra auf Langensalze und so in das Sächsische seine Marschroute zu nehmen, um daselbst zu Gunsten des Königs von Preussen, der nach dem unglücklichen Treffen bei Maxen sich auf der einen Seite von der Kaiserlichen und auf der andern von der Reichsarmee enge eingeschlossen befand, eine Diversion zu machen.

Der Prinz trat diesen Marsch den 9ten an, und folgende Regimente, die theils schon unter ihm standen, theils auf dem Marsche erst zu ihm stiessen, begleiteten ihn auf dieser Expedition.

4 Schwadronen Bock Dragoner.

2 ——— Hammerstein.

2 ——— Bremer.

2 ——— Veltheim.

4 ——— Prinz Friedrich.

2 ——— Prinz Wilhelm.

3 ——— Rusch Husaren.

= 19 Schwadronen.

1 Bataillon Alt Zastrow.

1 ——— la Chevallerie.

2 ——— Grenadier (Braunschw.)

2 ——— Leibregiments (Braunschw.)

2 ——— Imhof.

2 ——— Behr.

1 ——— Hessen Grenadier.

1 ——— Mansbach.

1 ——— Bischhausen.

= 13 Bataillons.

Unsere Lage ward durch die Abgabe eines so bedeutenden Corps keinesweges angenehmer; auch ermangelte der Feind nicht, hieraus seine Vortheile zu ziehen. Denn obgleich die Jahreszeit und so viele andere Rücksichten es uns glauben machen mußten, daß Broglie nächstens Friedberg verlassen und hinter dem Mayn und Rhein die Winterquartiere beziehen würde, fing derselbe vielmehr aufs Neue an, Demonstrationen zu machen, die aller-

dings noch nicht auf Beendigung aller Feindseligkeiten für diesmal schließen ließen.

Auch die Würtenberger machten wieder Miene auf Fulda vorzugehen, und d'Armentières manövrirte neben Cöln und Düsseldorf, so daß wir allerdings Ursache hatten, wegen Siegen und Dillenburg, mithin für unsern rechten Flügel, besorgt zu seyn; da man überdies noch hinzusetzte: Broglie habe ein Corps von 16 Bataillons unter dem General Vogué auf Weilburg detaschirt.

Den 18ten wurden wir auch wirklich bereits bei unserm Jägervorposten zu Langengöns allarmirt, und erfuhren nachher durch Deserteure, daß diese Allerte eine Recognoscirung des Marschalls von Broglie mit sämmtlichen Generalen der Armee von Buzbach aus, wohin er früh an diesem Tage sich begeben, zur Ursache gehabt habe.

Diese Nachricht bestätigte sich bald mehr und mehr, indem man in unserm Hauptquartiere für ganz bestimmt wußte, daß Broglie seinem Hofe den Vorschlag gethan, jetzt, da der Erbprinz mit einem starken Corps gegen Sachsen detaschirt sey, uns aus unsrer bisherigen Position verdrängen, oder uns doch wenigstens die Idee auf Gießen benehmen zu dürfen, welches er, falls der Herzog sich nicht schnell zum Ziele zu legen geneigt seyn sollte, mit unbezweifelter Uebermacht erzwingen zu können sich im Stande fühle, um so zugleich den

Wiener Hof und den Churfürsten von Mainz zufrieden zu stellen.

In einem aufgefangenen Schreiben an gedachten Churfürsten bestimmte er sogar den Weihnachtstag zu dieser Fête für uns, wie er sich ausdrückte.

Da nun der Französische Hof diesen Vorschlag genehmigte, so liefen denn auch bald bei uns die Nachrichten ein, daß das ganze Französische Cantonement bereits wieder aufgehoben sey und die Truppen sich zwischen Friedberg und Buzbach sammelten.

Den 21sten und 22sten fielen auch schon einige lebhaftes Scharmützel, so auch ein Ausfall aus Giessen auf kleinen Lines und auf Langengöns vor.

Da man aber unsrer Seits die jetzige Position nicht aufgeben wollte, so mußte die schwere Artillerie nun auch wieder in Thätigkeit gesetzt werden und alle Vorkehrungen, die ein unvorgesehener Angriff nöthig machte, wurden auf das zweckdienlichste getroffen; so mußte auch, weil die Blockade von Giessen jetzt wegfiel, Urff vor Buzbach weg über kleinen Lines auf Heuchelheim in der Nacht vom 24sten auf den 25sten gehen, um daselbst die Lahn zu passiren, und der Prinz Holstein auf der andern Seite sich gegen Stauffenberg repliren.

Wir behielten alsdann nur noch 50 Grenadiere

an der Brücke bei Heuchelheim stehen und etwas leichte Truppen zu Observirung des Feindes.

Schon den 25sten gegen Abend zeigten sich leichte Truppen in Menge, und beide folgende Tage über ward unaufhörlich scharmutzirt.

Am Abend des 27sten erfuhr man indess, daß nicht allein Broglio in Giessen bereits sich befände, sondern daß auch schon Truppen in der Stadt und in den Gärten um dieselbe in zahlreicher Menge im Bivouac ständen, und daß überdies alle benachbarte Dörfer, so auch kleinen Lines, schon ganz voll vom Feinde stecke.

Es war nun keine Zeit mehr zu versäumen; die Brücke bei Heuchelheim ward abgeworfen und die ganze Armee rückte unverzüglich aus ihren Cantonnements in die Position zwischen dem Fetzberg dem Gleyberg vorbei über die Wetteberge weg bis auf die Höhen hinter Launspach.

Diese Position war längst vom Herzoge auf den Fall eines zu besorgenden Angriffs ausersehen.

Das erste Treffen derselben zählte 20 Bataillons in drei Divisionen getheilt und hatte 4 Bataillons Reserve.

Das zweite bestand aus 25 Schwadronen, gleichfalls in drei Divisionen getheilt.

Die Höhen von Fetzberg, Gleyberg und Wetteberg und überhaupt die ganze Front ward von Batterien mit 68 Zwölf- und Sechspfündern, mehreren Haubitzen und 48 Feldstücken gedeckt, und

in dieser Verfassung stand die Armee die Nacht hindurch im Bivouac.

Wangenheim mußte uns rechts von Hermanstein her die Flanke und das Corps Prinz Holstein, welches Wutgenau einer Unpäßlichkeit des Prinzen wegen commandirte, und welches noch jenseits des Flusses bei Stauffenberg stand, unsere linke Flanke decken.

Dieser General sollte im Fall eines Angriffs über die Brücke bei Rüttershausen sich an uns ziehen, oder auch, wenn der Feind auf Marburg etwas unternehmen sollte, näheren Befehlen entgegensehen.

Der 28ste erschien, ohne daß feindlicher Seits Angriffsmafsregeln sich zeigten; die Regimente erhielten daher Ordre zur Rückkehr in ihre Cantonirungen bis auf 6 Bataillons und 6 Schwadronen, die alle 24 Stunden abgelös't werden und in Verbindung mit der Artillerie den ersten Anlauf abhalten sollten, bis die übrigen Regimente, mittelst 9 Kanonenschüsse avertirt, ihre Posten wiederum eingenommen haben würden.

Es passirten heute viele Wagen nach Gießen hinein und am Abend wiederum heraus; wahrscheinlich mit Provisionen und Munition.

Am 29sten trug sich den ganzen Tag über nichts von Bedeutung zu, auch liefs sich überall nur wenig vom Feinde sehen; bei uns traf dagegen das Scheithersche Detaschement von 5 Bataillons

und 7 Schwadronen wiederum ein, welches gleich nach den ersten Nachrichten von dem abermaligen Vordringen des Marschalls von Broglie Ordre erhalten hatte, aus dem Westphälischen zurückzukehren; und gestern waren bereits Hessen Jäger und Husaren in Ziegenhain postirt, um unsere Zufuhr von Cassel auf Marburg wider die feindlichen leichten Truppen zu sichern.

Der starke Frost, den wir seit beinahe vier Wochen gehabt hatten, verwandelte sich in diesen Tagen in Schnee und bald nachher in Regen, der die Lahn austreten und die Wege in dieser Gebirgsgegend fürchterlich tief machte.

Den 30sten meldete der Oberst Lukner: er habe, da er bei seiner Ankunft in Dillenburg den 28sten erfahren, daß feindliche Streifparteien unsere Fouragetransports in der Gegend von Siegen sehr beunruhigten und selbst zu Herborn am selbigen Tage noch ein Detaschement vom Feinde sich befände, mit 300 Mann vom Wangenheimschen Corps verstärkt in dem Dorfe Ober-Scheld ein Französisches Detaschement von 400 Mann unter dem Oberstlieutenant Murret überfallen, die Hälfte desselben zusammengehauen und den Rest bis auf 22 Entsprungene gefangen gemacht; auch habe er bei dieser Gelegenheit einen Vierpfünder erbeutet.

Der Oberstlieutenant Murret war selbst unter der Zahl der Gefangenen, und die bei ihm gefundenen Papiere unterrichteten den Herzog von der

Bestimmung des von d'Armentièreschen Corps detaschirten Generals du Vogué d'Argenson, der nemlich durch seine Demonstrationen aus dem Cleveschen auf Cöln und über Hachenburg und Siegen auf Dillenburg uns für unsern rechten Flügel fürchten machen sollte.

Auf unserm linken Flügel manövrirte gleichfalls ein Corps neben Busek.

Den 31sten zeigte sich ein starkes Cavalleriedetaschement mit vielen leichten Truppen und von 6 Bataillons unterstützt, unweit Stauffenberg, in dessen Gegend Wutgenau mit 4 Bataillons, 10 Schwadronen, dem Trimbachschen und Stockhauseschen Freicorps und 2 Schwadronen Malachovsky Husaren stand.

Nach einigen Kanonenschüssen zog sich das Ganze wiederum zurück und es blieb vorerst ruhig.

Man wollte viele Generale bei jenem Detaschement bemerkt haben, so daß es einer Recognoscirung nicht unähnlich sah.

Die letzten Nachrichten vom Erbprinzen besagten: er sei den 24sten zu Kemniz in Sachsen, zwei Meilen von Freyberg, dem Königlichen Hauptquartiere, eingetroffen.

In Münster stand noch immer der Oberst la Chevallerie mit 6 Bataillons Besatzung, und Imhof, der im Westphälischen das Obercommando führte, mit Ausschuß der Besatzung von Münster, hatte zu Hamm sein Quartier genommen.

Das neue Jahr (1760.) begann auf keine Weise eben sehr günstig für uns; beinahe rund um uns her manövrirte der Feind unablässig, so daß es auf die Länge nicht mehr thunlich war, die Position längs der Lahn zu hehaupten.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten Januar erhielt daher der größte Theil der hier stehenden Regimenter Marschordre auf den andern Tag in das Cantonnement um Marburg.

Den 5ten verlegte der Herzog selbst sein seit dem 19ten September in Crofdorf gehabtes Hauptquartier nach Marburg.

Die Detaschements vom Prinz Holsteinschen Corps auf unserm linken Flügel wurden bei Staufenberg zusammengezogen und gingen auf Amöneburg.

Wangenheim von Hermanstein auf Lisfeld, Dreves auf Gladebach und Scheither auf Endbach.

Die Arriergarde von 7 Bataillons, 6 Schwadronen, 200 Pferden von den Feldwachen und 2 Compagnien Hannöverscher Jäger stieß vorerst auf den Höhen hinter Crofdorf zusammen, zog alle Vorposten von der Lahn und gegen Giessen an sich, und marschirte dann unter Kielmansegge die Heerstraße entlang über die Schmelzhütte auf Frohnhausen und in die Nachbarschaft, wo sie gleichfalls in Cantonnement kam.

Vier Bataillons und 4 Schwadronen blieben nachmals unter Kielmansegge hier auf Cordon ste-

hen, die drei übrigen Bataillons aber marschirten unter Scheele auf Allna.

Da das Dillenburg Schloß, auf welchem der Capitain Düring von den Hannoveranern seit dem 1sten von einer in diesen Ort hineingeworfenen ansehnlichen Besatzung eingeschlossen war, von uns conservirt bleiben mußte, so kam es auf den Versuch an, dasselbe zu verproviantiren.

Dieser Versuch sollte in der Nacht vom 7ten auf den 8ten gemacht werden, und derselbe glückte dergestalt, daß die 2 Bataillons Schweizer von Waldener als dasige Besatzung nach dreiviertelstündigem Widerstande sämmtlich gefangen gemacht wurden.

Sechs Fahnen und zwei Kanonen wurden bei dieser Gelegenheit erbeutet.

Der dasige Commandant, General Pallavicini, ward hiebei tödtlich verwundet und starb eine halbe Stunde darauf.

Die Zahl der Gefangenen belief sich auf 37 Officiere und 560 Mann.

Unser Verlust war hiebei nur unbedeutend, indem wir nur 100 Mann an Todten und Blessirten hatten. Der Major Steuben befand sich unter der Zahl der ersteren.

Die Regimenter Spörken und jung Zastrow zeichneten sich bei dieser Gelegenheit besonders aus, sowie ein melirtes Commando von 400 Mann und 200 Pferden unter dem Obersten Laffert.

Am nemlichen Tage führte Luckner mit den Bergschotten und 400 Mann Infanterie zu Eybach unweit Dillenburg einen schönen Coup aus: er überrumpelte nemlich hier ein Detaschement von 200 Mann, hieb einen grossen Theil davon zusammen und machte 5 Officiere und 93 Mann vom Dragonerregimente Bauvremont gefangen und 152 Beutpferde.

Sowol die Affaire bei Dillenburg, als auch die Demonstrationen von Seiten des Prinzen Holstein auf Amoenenburg, wo der Graf St. Germain sich bereits seit 2 Tagen über Loller und Stauffenberg näherte, hatten für uns den besten Erfolg.

Es stand zu erwarten, daß dieser Prinz während der Expedition auf Dillenburg unfehlbar angegriffen werden würde. Ehe man indess den Ausgang der Affaire von Dillenburg im Hauptquartiere wufste, meldete derselbe im Gegentheil: er würde, da seine Mannschaft die ununterbrochenen Anstrengungen in der fürchterlichen Kälte nicht mehr ertragen könnte, seiner Seits angreifen, welche auch geschah und worauf der Feind retirirte.

Die erste Frucht, die wir von der Affaire bei Dillenburg einerndteten, war, daß gleich und in den folgenden Tagen das ganze vom Niederrheine unter den Generalen de Muy und d'Argenson avancirte Truppencorps sich wiederum auf Lim-

burg zurückzog, und so mithin das Vorhaben, unseren rechten Flügel einzuengen, aufgeben mußte, wodurch wir nun gegen St. Germain, der uns links umgehen sollte, freye Hände bekamen.

Broglie, der endlich seinen ganzen Plan gescheitert sah und, eine Menge Kranke ungerechnet, an 2000 Menschen eingebüßt hatte, ließ nun auch den Grafen St. Germain in der Nacht vom 12ten auf den 13ten von Allendorf, Loller und Stauffenberg gegen Gießen aufbrechen, und auf diese Weise fiel der dem Hofe vorgelegte Plan eben nicht sonderlich aus, was selbst die Französischen Officiere ziemlich laut bemerkten.

Die Gefangenen wurden den 11ten nach Frankenberg und von da über Corbach, Stadtbergen und Paderborn nach Hameln escortirt.

Dies war das Ende dieser Campagne.

Der Feind zog sich nun täglich mehr und mehr zurück und unsren Truppen ward nun auf das schleunigste Obdach und Ruhe verschafft.

In die Schlösser Marburg, Dillenburg und Homburg kamen in jedes eine Besatzung von 200 Mann unter dem Oberstlieutenant Scharnhorst, Capitain Düring und Capitain Stockhausen und gedachte Schlösser wurden auf 4 Monate mit hinlänglichen Provisionen und mit Munition versehen.

Den 18ten brachen sämmtliche Englische Truppen aus ihrem Cantonnement in ihre Winterquar-

tiere im Osnabrückschen auf, und den 19ten geschah von der schweren Artillerie ein gleiches nach Lippspringe und in das Stift Corvey.

Den 20sten folgte Spörken mit 15 Bataillons und 16 Schwadronen gegen das Münstersche, und den 22sten folgte der Rest, die detaschirten Corps nemlich Prinz Holstein, Wutgenau, Wangenheim, Kielm, Scheele und Dreves.

Der Herzog begab sich selbigen Tages von Marburg nach Jefsberg und traf den 23sten in Cassel ein, wo am 24sten des Königs von Preussen Geburtstag feierlich begangen ward. Er verweilte den 25sten hieselbst, ging den 26sten auf Warburg und traf den 27sten in Paderborn, dem künftigen Hauptquartiere, ein.

Gegen Ende des Monats Februar kehrte denn auch der Erbprinz wiederum zurück; seine Hannöverschen Regimenter und Hessen blieben an der Werre in den Winterquartieren, alle Braunschweiger aber kamen ins Paderbornsche; sowie die beiden Cavallerieregimenter Hammerstein und Veltheim ins Hildesheimsche.

So endete denn die Campagne von 1759, eine der schwierigsten, und Menschen fressendsten vielleicht in den neuern Zeiten, aber dafür auch eine der glorwürdigsten für uns.

Eine zweistündige Schlacht in den Ebenen von Minden mit sehr verschiedenen Kräften, die den Sieg lange zweifelhaft machten, entschied über

das Schicksal der Armee meines Vaterlandes und des grossen Endzweckes, warum wir kämpften.

Die Wintermonate über blieb es von beiden Seiten ruhig, dessen man beiderseits sehr bedurfte. Im Gilsa mit dem Obersten Freytag machte gegen Schmalkalden und in das Hanausche eine Excursion, wo sie für die Hessischen Regimenter gegen 800 Recruten aushoben. Uebrigens beunruhigte man sich wenig, weder von der einen noch der andern Seite.

F e l d z u g

i m J a h r e 1 7 6 0.

Die Wintermonate nach der vorigjährigen strengen Campagne, wurden ohne außerordentliche Begebenheiten zurückgelegt.

Der Tod des Landgrafen von Hessen - Cassel änderte die Gesinnungen seines Nachfolgers, in Ansehung der alliirten Mächte im geringsten nicht; er ratificirte den, von seinem Vater mit Engeland geschlossenen letzten Tractat, nach welchem er sich zu einer Truppenvermehrung von 3000 Mann verbindlich gemacht und unverzüglich wurde Hand ans Werk gelegt.

Jedes der älteren Infanterieregimenter ward durch 200 Mann verstärkt; jede Cavalleriecompagnie durch 11 Pferde. Jäger und Husaren erhielten eine doppelte Augmentation, die Grenadiere trennte man von den Regimentern und vermehrte sie zu 7 Bataillons. Jedes Regiment wurde in 2 Bataillons getheilt, auch eine Garde du Corps und ein Garde-

Bataillon errichtet, dessen Mannschaft aus den Regimentern gewählt wurde; auch der Artillerie fügte man 200 Mann hinzu.

Der Herzog von Braunschweig verstärkte gleichfalls sein Corps mit 3000. Ein Cavallerieregiment und ein Bataillon Zastrow kamen nemlich aus dem Lande zur Armee, Husaren und Jäger wurden errichtet, jede Infanteriecompagnie durch 11 Mann augmentirt, auch fügte er noch ein Grenadierbataillon zum Etat.

Das Hannöversche leichte Truppencorps verstärkte sich beträchtlich, besonders durch 5 Bataillons unter dem Namen der Legion Britannique, die in einem Zeitraume von 2 Monaten geworben wurde.

Die Englischen Cavallerieregimenter Conway, Cope und Ancram jedes von 2 Schwadronen débarquirten im April, um in der Grafschaft Ravensberg zu cantoniren, und nun war die Armee von 72000 zu 88000 Mann herangewachsen.

Der Herzog ertheilte den 23sten April der Armee den Befehl sich in Bereitschaft zu halten, um am 20sten Mai die Winterquartiere verlassen zu können und es erfolgte am 29sten die Verlegung des Hauptquartiers von Paderborn nach dem Schlosse Neuhaufs.

Am 5ten Mai verließen die Englischen Truppen das Osnabrücksche um sich dem Paderbornschen zu nähern. Alle übrigen Truppen im Her-

zogthume Westphalen, in den Bisthümern Paderborn und Hildesheim, folgten diesem Beispiele, brachen gegen den 10ten auf und wurden nach Hessen, besonders nach Fritzlar, dirigirt, wo der Herzog gegen den 20sten einen Theil der Armee zu versammeln beschlossen hatte.

Ehe er sich selbst dahin begab, untersuchte er die Vestungswerke von Lippstadt, an welchen bereits 2 Jahre gearbeitet worden, sandte den grölsesten Theil seines Hauptquartiers über Dringenberg und Lichtenau nach Wabern, blieb den 16ten Mai in Lippstadt, musterte die Legion Britannique und ernannte den Oberstlieutenant von Monroy zum Commandanten der Vestung.

Der Herzog verfügte sich am 17ten nach Stadt-hagen, nahm das Preussische, mit 200 Mann vermehrte, Bataillon von Trimbach in Augenschein, ging am 18ten nach Corbach und traf am 19ten in Wavern, einem Landgräflichen Schlosse, nicht weit von Fritzlar, ein.

Nun kam der Plan Sr. Durchlaucht in Ausführung.

Die Armee wurde in zwei Theile geordnet, wovon der eine, den man die kleine Armee nannte, unter den Befehlen des Generals von Spörcken im Bisthum Münster blieb, indem der Herzog den 2ten Theil, oder die große Armee selbst commandirte.

K l e i n e A r m e e

o d e r

Corps des Generals von Spörken.

C a v a l l e r i e.

4	Esquad.	Bock.
4	—	Reden.
4	—	Breidenbach.
2	—	Leibregiment.
2	—	Bremer.
2	—	Waldhausen.
2	—	Oheimb. (Hessen.)
2	—	Prüschenk.

= 22 Esquadr.

I n f a n t e r i e.

1	Bataill.	Block.
1	—	Laffert.
1	—	Rhöden.
1	—	Estorff.
1	—	Post.
1	—	Fersen.
1	—	Scheither.
1	—	Monroy.
1	—	Block.
1	—	Wreden.

2	Bataill. Pr. Anhalt	}	Hessen.
2	—— Malsburg		
2	—— 4te Garde		
2	—— Tolle		
2	—— 3te Garde		
3	—— Hessische Grenadiers.	}	Hessen.
1	Garnisonbataillon von Müller		
1	Militzgrenadierbataillon		
25	Bataill.		

Leichte Truppen.

5 Bataillon von der Legion Britannique 3000 Mann.

450 Mann Hessischer Husaren.

600 Mann Infanterie und Cavallerie vom Scheitherschen Corps.

200 Mann Bückeburgischer Carabiniers und Jäger.

Generalität.

Generallieutenants: Prinz von Anhalt,

— — von Bose, (Hessen.)

— — von Hardenberg,

— — von Zastrow,

Generalmajors der Infanterie: von Post,

— — — von Scheither,

— — — von Bock,

— — — von Tolle, (Hessen.)

Generalmajors der Cavallerie: von Bock,

— — — von Reden,

— — — von Breidenbach,

— — — von Prüschenck.

Dieser kleinen Armee wurde ein Artilleriepark von 44 Canonen unter den Befehlen des Hessischen Obersten von Huth zugegeben.

Ihre Bestimmung war, in einer Stärke von 24000 Mann, die Französische Armee am Niederrheine, unter den Befehlen des Grafen St. Germain zu beobachten.

Alle haltbaren Orte, wie Münster und Lippstadt, waren gehörig verproviantirt worden, und ihre Commandanten, der Oberst La Chevullene und Oberstlieutenant Monroy, an die Ordre des Generals von Spörken verwiesen, so wie die zu Nienburg, Minden, Hameln, Vechte und überhaupt alles in den Bisthümern Münster, Osnabrück und Paderborn.

Nachdem die sämtlichen, vorher genannten Truppen, in ihren Cantonnements näher zusammengerückt waren, näherte der größte Theil derselben sich der Stadt Dülmen, wo der General von Spörken sein Hauptquartier nahm, indem am nemlichen 20sten Mai der Prinz von Anhalt sich nach Hamm begab.

Die Ordre des Tages gab folgenden Regimentern ihre Bestimmung an, ein Lager, das

auf den Höhen von Fritzlar bestimmt war, zu beziehen.

Cavallerieregimenter.

3	Schwadr.	Bland	} Engländer.
2	—	Innerkilling	
2	—	Conway	
3	—	blauer Garde	
2	—	Howard	
2	—	Coppe	
2	—	Ancram	
2	—	Mordaunt	
2	—	Gray - Horses	}
1	—	Garde du Corps.	
1	—	Grenadiers a cheval.	
2	—	Jüngermann.	
2	—	Veltheim.	
4	—	Leibdragoner. (Hessen.)	
5	—	Herzog von Holstein. (Preufs.)	
2	—	Gens d'armes	} Hessen.
3	—	Carabiniers	
5	—	Finkenstein. (Preussen.)	

= 45 Schwad.

Infanterie.

1	Bataillon	Nappier	} Engländer.
1	—	Stuard	
1	—	Füselier	

2		Bataillon Hannöverscher Garde.	
1	---	Zastrow.	
1	---	Scheele.	
1	---	Halberstadt.	
1	---	Drewes.	
1	---	Kielmannsegge.	
2	---	Hessen Erbprinz.	
2	---	Leibregiment	} Braunschweig.
2	---	Behr.	
2	---	Zastrow.	
2	---	Leibregiment.	
1	---	Kingsley	} Engländer.
1	---	Brudenel	
1	---	Home.	
1	---	Spörken.	
1	---	Schulenburg.	
1	---	Hardenberg.	
1	---	Wurmb	} Hessen.
1	---	Gilsa	
2	---	Imhof. (Braunschweiger.)	

= 30 Bataill.

Noch kamen hinzu:

- 1 Englisches,
- 1 Braunschweigisches,
- 1 Hessisches Grenadierbataillon und
- 300 Bergschotten.

Bei dieser Armee befanden sich folgende

G e n e r a l e.

Der Herzog von Holstein,

Der Erbprinz von Braunschweig.

Wutgenau. (Hessen.)

Gramby

Mostyn

Waldgrave

} Engländer.

Wangenheim. (Hannoveraner.)

Graf Finkenstein. (Preussen.)

Generalmajors von der Cavallerie.

Honniwood

Webbe

Oheimb. (Hessen.)

} Engländer.

V o n d e r I n f a n t e r i e.

Howard. (Engländer.)

Drewes. (Hannoveraner.)

Brudenel. (Engländer.)

Scheele

Halberstadt

Wissenbach. (Hessen.)

Harling

Mannsberg

} Hannoveraner.

} Braunschweiger.

Der Cavalleriepark bestand aus 86 schweren
Canonen, und die Stärke dieser ganzen Armee

wurde auf 38000 Mann geschätzt. Nun waren noch 22 Bataillons und 16 Schwadronen übrig. Diese hatte der Herzog in 2 verschiedene Corps getheilet, wovon das eine unter den Befehlen des General-lieutenants Gilsa sich gleichfalls am 20ten bei Eichhoff, unweit Hirschfeldt, in einem Lager versammelte, um die Gegend von Fulda zu beobachten.

Hier die Namen der Regimenter, woraus es bestand:

28	Schwadr.	Erbprinz von Hessen.	
4	—	Prinz Friedrich Dragoner (Hessen.)	
1	Bataill.	Alt Zastrow.	
1	—	La Chevallerie.	
2	—	2ter Hessischen Garde.	
2	—	Mansbach	} Hessen.
2	—	Bischhausen	
3	—	Grenadier	

An leichten Truppen waren ihm zugegeben:

Das ganze Hannöversche Jägercorps, 500 Mann zu Pferde, 1300 Mann zu Fuß stark.

2 Schwadronen Rusch Husaren, (Preussen.)

Das Stockhausische Corps, aus 440 Mann Infanterie und 200 Mann Cavallerie bestehend.

Endlich: das Hessische Jägercorps, das 450 Mann Infanterie und 200 Mann Cavallerie zählte.

Kirchhayn war der Ort, bei welchem das 2te

Corps unter den Befehlen des Generallieutenants von Imhoff sich lagerte; es machte Fronte gegen Gießen und bestand aus

- 4 Schwadr. Busch Dragoner.
- 2 ——— Grothaus.
- 2 ——— Hodenberg.
- 2 ——— Heise.
- 1 Bataillon Wangenheim.
- 1 ——— Behr.
- 1 ——— Reden.
- 1 ——— Plesse.
- 1 ——— Marschalck.
- 2 ——— Prinz Carl. (Hessen.)
- 3 ——— Hannov.
- 1 ——— Hessischer Grenadiere.

Ihm waren noch an leichten Truppen attachirt:

- 1 Schwadr. Rusch.
- 1 ——— Malachowsky. (Preufs. Husaren.)

Die Preussischen Volontairs, in einer Stärke von 700 Infanteristen und 200 Mann zu Pferde.

- 4 Schwadronen Luckner Husaren.
- 200 Pferd - und 400 Fußjäger von den Braunschweigern.

Beide Corps waren mit 18 Stücken schweren Geschützes versehen.

Sehr vortheilhaft war die Position des Lagers, das der Herzog gewählt hatte.

Sein linker Flügel lehnte sich an das Dorf

Cappel und der rechte an den Hellenwaard. Die Eder floß vor der Front des Lagers.

Die Magazine und die Bäckerei befanden sich zu Fritzlar, wo auch die Englischen Generale ihr Quartier hatten.

Der Herzog von Holstein und der Erbprinz von Braunschweig zu Nieder-, die Hessischen und Braunschweigschen Generale zu Obermelrich, die Hannöverschen zu Werckel. In Wavern war das Hauptquartier, das jenseits der Eder durch 5 Grenadierbataillons und durch die Bergschotten gedeckt war, die man insgesamt auf der Höhe von Utershausen lagerte. Ihr Befehlshaber, der General Mannsberg, wurde beauftraget, 150 Mann, welchen vom linken Flügel 50 Pferde beigefügt wurden, neben diesem Dorfe an der Schwalm zu postiren.

Am 21sten rückte die ganze Armee en parade aus. Der Herzog musterte sie und bezeugte der gesammten Generalität seine Zufriedenheit über den guten Zustand, in welchem die Truppen, ohne Unterschied, sich befanden.

Eingegangene Nachrichten gaben den 24sten und 25sten Juni zum Aufbruche des Französischen Heeres an, und der 25ste schien bestimmt, den Marschall, Herzog von Broglio, der Frankfurt verlassen hatte, an ihrer Spitze zu sehen.

Aber auch an diesem Tage mußte der Herzog von Holstein, auf seines Königs Befehl, mit den Preussischen Dragonerregimentern Holstein und

Finkenstein sich von uns begeben und zur Armee in Sachsen stoßen. Gedachte Regimenter wurden am 26sten von allem Dienst befreiet.

Den ersten Vorthail über den Feind erhielt Luckner. Am 25sten griff er den Obersten Waldener und seine 500 Mann an, hieb davon 50 zusammen und machte deren einige 60 und 4 Officiere zu Gefangenen.

Mit wahrer gegenseitiger Betrübniß verließen uns am 30sten die eben genannten Preuß. Dragonerregimenter und traten ihren Marsch gegen Leipzig an.

Zur Aufsicht über das Fourage- und Mehlmagazin, ward am 31sten das Hessische Garnisonbataillon von Wurmb nach Ziegenhayn gelegt.

Am 5ten Juni setzte der Erbprinz mit den Englischen Dragonerregimentern Gray, Horses und Mordaunt und 3 Braunschw. Grenadierbataillons, (von den Oberstlieut. Wittorff, Stammer und Redecker commandirt), sich in Marsch. Dieses kleine Corps nahm, aus dem Park, 16 Stück schweren Geschützes mit sich und seine Bestimmung ging dahin, sich mit dem General Gilsa zu vereinigen, der in der Gegend von Hirschfeld gelagert war. Das Ganze wurde nun vom Erbprinzen befehliget.

In den letzten Tagen des Maimonats waren die uns noch bestimmten Englischen Truppen gelandet.

Es waren 6 Schwadronen und eben so viel Bataillons, ein Bataillon Bergschotten unter Cumpbel

und noch 5 Compagnien nemlicher Gattung dem Oberstlieutenant Keith anvertraut.

Durch das Münstersche und Paderbornsche begab diese Verstärkung sich zur Armee.

Auch von der schweren Artillerie wurden 58 Stücke, die im vorigen Jahre während der Belagerung von Münster gedienet hatten und bisher bei Lippstadt parquirt gewesen waren, gegen Ziegenhayn in Bewegung gesetzt.

In Fulda wurde die Grenadiercompagnie des Regiments Champagne, im Anfange des Monats, zu Gefangenen gemacht; nach geglückter Expedition sah aber unser Detaschement sich genöthiget, sich nach Schlitz zurückzuziehen, bis am 9ten der Erbprinz wieder auf Fulda avancirte und den Feind nöthigte gegen den Mayn zu retiriren.

Am 13ten traf das Englische Dragonerregiment Waldgrave und am 17ten an Infanterie Hadgson, Griffin und Boikland bei uns ein.

Der Generalmajor Griffin war ihr Befehlshaber; und diese Verstärkung verband man mit den Grenadieren, die bereits bei Utershausen campirten.

Am 19ten erhielten wir vom Corps des Erbprinzen die erfreuliche Nachricht, daß am vorhergehenden Tage der Oberstlieutenant Janneret mit den Malachowskyschen Husaren und dem Stockhausischen Schützenbataillon einen feindlichen Posten zu Hosenfeld unweit Fulda angegriffen, und daß bei der Gelegenheit 5 Officiere, 94 Infanteristen

und 32 Berchénische Husaren in die Gefangenschaft gerathen wären.

Die Englischen Regimente Barrengton, Cornwallis und Carr langten am 20ten bei uns an, und nun wurden diesen und den vorhin genannten drei Bataillons die Grenadiercompagnien genommen, die einen eigenen Commandeur erhielten.

Die Französische Armee hatte indessen am 17ten dieses Monats, unter den Befehlen des Grafen von St. Germain, unweit Düsseldorf den Rhein passirt und näherte sich uns über Essen, Dortmund, Lühnen und Ham. Diese Bewegung nöthigte den Major Bülow, mit der unterhabenden Legion Britannique sich von Dortmund nach Lühnen zurückzuziehen und daselbst über die Lippe zu gehen.

Das Annähern des Feindes bewog auch den General Spörcken sein Corps von der Seite von Dülmen zu versammeln, und den Prinzen von Anhalt, der 8 Bataillons und 6 Schwadronen unter sich hatte, zu befehligen, den Feind in der Gegend von Lippstadt zu beobachten, da noch nicht ausgemacht war, ob dieser auf Lippstadt zu gehen, oder bei Ham über die Lippe zu setzen gewillet war, um demnächst Münster zu bedrohen.

Das Versammeln der feindlichen Armee in der Gegend von Blanckenau und Lauterbach, das gegen den 20ten Statt fand, nöthigte den Herzog, den beiden vorgerückten Corps des Erbprinzen un-

weit Fulda und dem von Imhof bei Kirchhayn gemessene Befehle zu ertheilen.

Früh Morgens am 23sten wurde der Oberstlieutenant Beckwith mit 2 Englischen und 1 Hessischem Grenadierbataillon, auch den Bergschotten nach Frielendorf detaschirt, um nöthigen Falls einen oder dem andern der beiden erwähnten Generale zu verstärken. Sein Detaschement begleiteten sämtliche Regimentsquartiermeister; und die Armee wurde beauftraget, für den folgenden Tag ein Lager bei Frielendorf zu traciren.

Um 5 Uhr Morgens traf von Imhof Nachricht ein, der Feind mache, ihm gegenüber, einige Bewegungen. Sogleich entschloß sich der Herzog, die 6 Bataillons, die jüngsthin aus England gekommen waren und auf der Höhe von Utershausen campirten, marschieren zu lassen; (mit ihnen die Generale Waldgrave und Griffin). Auch dieser Marsch ging nach Frielendorf.

Noch am Abend dieses Tages erfreute uns der Erbprinz mit der Nachricht: er habe das Husarenregiment Berchéni in der Frühe überfallen, es gänzlich zerstreut, den Chef, den Major, 3 Officiere und 53 Mann gefangen gemacht und nahe an 200 Pferde genommen.

Am 24sten Juni verließ die Armee ihr Lager bei Wavern und marschierte in 6 Colonnen in das neue, so bei Frielendorf festgesetzt war und wo auch das Hauptquartier genommen wurde.

Doch unser Befehlshaber blieb nicht lange daselbst, verfügte den Befehl zum Marsche für den folgenden Tag, und begab sich für seine Person nach Ziegenhayn.

Aber schon um 3 Uhr Nachmittages mußte die Armee unverzüglich wieder aufbrechen und den Marsch fortsetzen, der für den folgenden Tag bestimmt gewesen war.

Sie defilierte abermals in 6 Colonnen, um das neue Lager bei Erxdorf zu erreichen. Hier lehnte sie ihren linken Flügel an die Stadt Neustadt. Es war Mitternacht, ehe das Ganze eintraf, und das Ausstecken des Lagers mußte bis Tagesanbruch verschoben werden.

Der Erbprinz und Imhof hatten dem Herzoge nach Ziegenhayn berichtet: der Feind näherte sich in beträchtlicher Anzahl, von der einen Seite der Stadt Homburg an der Ohm, und von der andern Amöneburg und Kirchhayn. Hierin lag der Bewegungsgrund, daß er noch am nemlichen Tage die Armee bis Neustadt vorrücken ließ und sich selbst nach Kirchhayn zu Imhof begab, der nach wiederholt gegebenen Befehlen Lucknern genöthigt hatte, seine vortheilhafte Position bei Amönenburg zu verlassen.

Von der andern Seite wurde der Erbprinz durch überlegene Macht gedrängt, und genöthiget einiges Terrain aufzugeben. Er beschloß sich Imhof zu nähern, nachdem er vorher dem Hauptmann

Diepenbroick, Commandanten des Schlosses Homburg, befohlen hatte, es zu verlassen, Magazine und Laveten zu vernichten und sich auf Neustadt zurückzuziehen.

Bei Kirdorf fielen leichte Truppen in die Bagage des Erbprinzen und nahmen ihr einige Wagen.

Nachdem es dem Feinde gelungen war, den General Luckner von Amönenburg zu entfernen, so bemächtigte er sich dieses und des Postens von Homburg. Gegen Abend lagerte sich seine Armee zwischen Homburg und Mardorf, den rechten Flügel am erstern und den linken am letztern Orte.

Vor Anbruch der Morgenröthe recognoscirte der Herzog sein Lager und die Stellung des Feindes. Er sah das Fehlerhafte der Seinigen ein, die noch gefährlicher wurde, da der Feind Meister von Homburg geworden war. Nun konnte dieser debouchiren und in unsre linke Flanke kommen. Sein Lager bei Amönenburg (wenn er über die Ohm ging) machte es ihm leicht auf unsre rechte zu fallen.

Bei dieser Recognoscirung sah man ein, der Feind verstärkte sich ansehnlich, und es wurde wahrscheinlich, daß er mit einer Armee, 119 Bataillons und 121 Schwadronen stark, nebst einer zahlreichen Artillerie uns am folgenden Tage angreifen würde.

Kein anderes Mittel blieb übrig, als auf einen

Rückzug zu denken, der aber vielen Gefahren ausgesetzt war; einmal wegen der hohlen Wege, durch welche man wieder zurückgehen mußte, und dann wegen der Ebene, die bis nach Ziegenhayn sich erstreckte.

Folgende Veränderungen traten nun ein: das Corps des Erbprinzen mußte die Höhen von Gliemen gewinnen und dadurch wurde unsre linke Flanke gesichert; es wurde so verstärkt, daß es aus 14 Bataillons, 10 Schwadronen schwerer Reiterei und 7 Husarenschwadronen bestand. Zwölf Zwölfpfünder machten seine Artillerie aus. Das Hauptquartier kam nach Allendorf, der Armee und vorzüglich dem Corps des Erbprinzen näher. Um 5 Uhr Nachmittages wurden sämtliche Generale nach Allendorf beschieden, um Instructionen und Befehle entgegen zu nehmen. Letztere bestanden darin: die Armee solle auf den 3ten Signalschuß nach den Höhen von Allendorf en ligne vorrücken und daselbst den Feind empfangen, wenn er die Absicht habe, sie anzugreifen.

Kaum waren sie ausgegeben, so meldete der Erbprinz, daß das ihm gegenüberstehende, vom Grafen Broglio befehligte Corps, das man die kleine Armee oder Reserve nannte, sich ihm in 2 Colonnen näherte; man schätze den Feind auf 18 bis 20,000 Mann, er manövrirte mehr links als rechts, und anscheinend würde der Angriff am nemlichen Abend noch erfolgen. Unverzüglich trat die Ar-

mee unter das Gewehr; doch der Tag verging ohne ernstliche Auftritte.

An folgendem Tage wurde die Bagage nach Ziegenhayn gesandt, wo sie über die Schwalm ging und der Weg bis Michelsburg fortgesetzt.

Die Armee und schwere Artillerie defilierte nach der nemlichen Disposition, die am vorigen Tage befolget war, und dieselbigen Routen führten sie nach Ziegenhayn. Die Schwalm wurde passirt und zwischen Treysa und Ziegenhayn früh Morgens gelagert.

Am 26sten, Verlegung des Hauptquartiers nach Dittershausen.

Uebrigens ward die Arriergarde weder beunruhiget noch angegriffen, aber groß war der Verlust am Terrain, schmerzhaft die Aussicht noch mehreres verlieren zu müssen, und das Einbüßen großer Vorräthe an Mehl und Fourage.

Der Erbprinz machte bei diesem Marsche die Arriergarde des linken Flügels, Luckner die des rechten und General Mansberg, mit 6 Bataillons und 6 Schwadronen, die vom Centro.

Nachmals postirte sich ersterer, nachdem die Armee ihr Lager bei Obergräntzebach genommen, dergestalt, daß seine leichten Truppen die Wege, welche nach Alsfeld, Lauterbach und Hirschfeld führten, beobachten konnten.

Luckner besetzte die Höhen bei Treysa und observierte den Feind bei Neustadt und Marburg.

Mansberg rückte wieder in die Linie. Der Marsch von Imhof, von Kirchhayn aus, war verschieden von dem der Armee, als diese sich zurückzog. Er ging auf Siebertenroth und vereinigte sich am 26sten mit dem 8 Bataillons und 6 Schwadronen starken Corps des Prinzen von Anhalt, das der Herzog aus Westphalen hatte vorrücken lassen und das durch seine Stellung die rechte Flanke des Heers deckte.

Durch die Vereinigung war das Ganze zu 17 Bataillons und 10 Schwadronen herangewachsen, welchen noch die Braunschweigschen Jäger hinzukamen. Auch folgte 1 Schwadron Hessischer Husaren und einige schwere Artillerie dem Corps des Prinzen von Anhalt.

Zum Transport des, von Lippstadt nach Ziegenhayn vor einiger Zeit gesandten Geschützes und der Munition, verlangte der Herzog per Estaffette vom Präsidenten Massow eine Anzahl Pferde, und in kurzer Zeit wurde bewerkstelliget, daß alles größtentheils nach Cassel gesandt war.

Erst Nachmittags liefs das Corps von Chabot in der Ebene, Lucknern gegenüber, sich sehen. Es kam zum Scharmützeln und Chabot zog sich zurück.

Am 27sten wurden wesentliche Veränderungen in der Stellung der Armee und verschiedener Corps vorgenommen.

Bis auf 7 Bataillons kam die ganze Infanterie

in die erste und die Cavallerie in die zweite Linie.

Der Erbprinz setzte sich mit seinem Corps an den linken Flügel der Armee, indem er die Höhen von Obergräntzebach occupirte.

Prinz Anhalt erhielt Befehl, mit 6 Bataillons, nemlich 2 Anhalt, 1 Rhöden, 1 Marschalk, 1 Wreden, 1 Behr, sich nach dem rechten, von Siebertenroth aus, zu begeben.

Zwei derselben unter dem Generalmajor Behr besetzten die Brücke über die Schwalm und die übrigen viere stellten sich in die rechte Flanke.

Noch mußte Imhof für seine Person in die Armee zurückkehren; seinem Corps wurden 3 Bataillons Hannöverscher Grenadiere genommen. Eins derselben kam auf die rechte und die beiden andern erhielten ihr Emplacement auf die linke Flanke. Kielmansegge behielt also, nach Uebernahme des Corps von Imhof, noch an Cavallerie mit den Generalmajors Grothaus und Hodenberg die

R e g i m e n t e r

Hannov. Leibgarde.

Waldhausen.

Grothaus.

Hodenberg.

Heise.

jedes 2 Schwadronen stark — 10 Schwadronen.

A n I n f a n t e r i e.

1 Bat. Bock.

1 — Laffert.

2 — Malsburg.

1 — Prinz Carl.

1 — Reden.

1 — Wangenheim.

1 — Plesse.

} Hessen.

in allen — — — 9 Bataillon.

A n s c h w e r e m G e s c h ü t z e.

8 Kanonen.

A n l e i c h t e n T r u p p e n.

Die Braunschweiger Jäger und Husaren, und von letztern eine Hessische Schwadron.

Es war die Bestimmung dieses Corps, auf 2 Stunden von der Armee eine Stellung in ihrer rechten Flanke bei Jesberg zu nehmen, damit der Feind, wenn er etwa den linken tourniren wollte, einen weiten Umkreis zu machen genöthiget würde. Zu gleicher Zeit sandte man als Observationsposten, unter dem Hauptmann v. Cronstein, 100 Fuß- und 100 Pferdejäger nach Frankenhagen.

Etwa um 5 Uhr Nachmittags debouchirte die feindliche Armee durch die Defilées bei Neustadt und bezog das Lager, das wir 2 Tage vorher verlassen hatten, aber dieses in umgekehrter Ordnung,

so daß ihr rechter Flügel bei Neustadt, der linke bei Hatzbach zu stehen kam.

Der kleine Krieg erhielt sich bis an Abend, da nach einem gegenseitigen Verlust, von etwa 50 Getödteten, Chabot durch Lucknern genöthiget wurde über Wassenberg den Wald zu erreichen.

Man beschäftigte sich den ganzen Tag hindurch mit Arbeiten längs der Fronte, um vorzüglich durch Batterien und Epaulements am rechten Flügel die Armee gegen schimpfliche Angriffe zu schützen.

Ununterbrochen blieb der Herzog auf einer Batterie, von der man das feindliche Lager beobachten konnte.

Der 28ste wurde unter beständigem Arbeiten ruhig zurückgelegt.

Am 29sten wurde die Position von Kielmansegge verändert.

Zu mehrerer Sicherheit wurde dieses Corps bei Urff placiret.

General Griffin, mit den 5 Bataillons, welche die Reserve der Armee ausmachten, wurde bei Waltersbrück gelagert und er befand sich dadurch zwischen der Armee und dem Corps von Kielmansegge. Abermalige Ruhe für den ganzen Tag.

Auf eingegangene Nachricht, daß feindliche Cavallerie, in der Nacht, über Gemünden gegangen sei und ihren Marsch auf Wildungen fortsetze, erhielt am 30sten Kielmansegge den Befehl, 2 Ba-

taillons und 4 Schwadronen nach Fritzlar zu senden, um unsre dortige schwere Artillerie, Bäckerei, Magazine und Bagage zu decken. Luckner und seine Husaren wurden gleichfalls in der Nacht dahingesandt.

Es war ein glückliches Ereigniß, daß er noch zur rechten Zeit eintraf; indem der Feind bereits am 1sten Juli in die Stadt gedrungen war.

Schon um 6 Uhr des Morgens begann ein lebhaftes Scharmützeln, das nach Ankunft der Cavallerie von Kielmansegge den Ausgang gewann, daß, nach einem beträchtlichen Verlust an Todten, die Franzosen über Züschen gegen Naumburg retiriren und 1 Capitain, 2 Officiere und 46 Mann an Gefangenen zurücklassen mußten.

Ein neues Englisches Carabinierregiment traf an diesem Tage bei uns ein. Es hatte die vorige Nacht bei dem Corps von Griffin zu Waltersbrücke zugebracht, wohin am Abend noch das Dragonerregiment Bland gesandt wurde.

Uebrigens ging noch die traurige Nachricht ein, der Preussische General Fouquet sei durch Laudon in Schlesien geschlagen worden.

Nachdem am 2ten die Ruhe in Fritzlar wieder hergestellt war, der Feind auch daselbst, wegen Kürze der Zeit, nur wenig Schaden anrichten könne, arbeitete die Bäckerei von neuen. Luckner mußte die beiden Bataillons Wangenheim und Bock, die beiden Cavallerieregimenter, Leibregiment

und Grothaus, wieder nach dem Lager bei Oberurff zurücksenden, und mit seinen Husaren sich Wildungen gegenüber setzen. Er war dadurch im Stande Fritzlar zu schützen und nöthigenfalls sich nach Urff zu begeben, wie denn auch noch am Abend die 3 Hannöverschen Grenadierbataillons Wersele, Geyso und Bock an seine Ordre verwiesen wurden.

Das Hessische Grenadierbataillon Buttlar wurde zur Deckung der Bäckerei nach Frielendorf gesandt und dagegen das Campbelische Bergschottenbataillon wieder an die Armee gezogen.

Am 3ten wurde Luckner befehliget, sich bei Braunau zu postiren.

Die durch einen Courir aus England eingetroffene Nachricht, Admiral Colville habe die Französischen Schiffe auf dem St. Lorenzfluß völlig vernichtet, die Franzosen hätten die Belagerung von Quebeck aufgegeben, Lager und Geschütz zurückgelassen, verschaffte uns einen frohen Abend.

Am 4ten feierte die Armee diese glücklichen Begebenheiten durch ein Freudenfeuer.

Noch war die Beschäftigung des Tages, daß der Herzog 6 Pontonbrücken, nemlich 2 zwischen Dittershausen und Treysa und 4 zwischen Treysa und Ziegenhayn über die Schwalm schlagen liefs, die am 5ten General Waldgrave mit 3 Braunschweigschen, 2 Englischen Grenadierbataillons und 2 Bergschotten passiren mußte. Er war angewiesen sein Lager auf den Höhen bei Treysa, Wasenberg gegen-

über, zu nehmen, weil der Prinz Xaver mit einem detaschirten Corps daselbst postirt worden.

Das ganze Piquet der Cavallerie und das der 10 Brittischen Bataillons wurden ihm zugegeben; beide aber mit 24 Stunden abgelöset. Die Generale Howard und Mansberg wurden auch dabei angestellt und der Generalmajor du Jour beauftraget, jedesmal, den des vorigen Tages, mit dem Piquet abzulösen. Am 6ten begegneten sich die Patrouillen. Um 2 Uhr Morgens begann ein lebhaftes Feuer, das beide Armeen allarmirte. Von beiden Seiten fielen ohne weitere Folgen einige Canonenschüsse. Luckner, dem Kielmansegge noch 2 Bataillons und 5 Schwadronen gesandt hatte, griff den bei Frankenberg gelagerten Grafen Chabot an, der aber, davon benachrichtiget, sich eiligst zurückzog und einen guten Theil seines Lagers und seiner Zelte den Husaren zurückliefs.

Unter dem Obersten Donop hatte der Erbprinz eine Brigade von 4 Bataillons nach Lofshausen rücken lassen. Diese und das Corps von Waldgrave, das am vorigen Abend über den Fluß gegangen war, und die Höhen von Treysa besetzt hatte, erhielten den Befehl, mit der Retraite wieder nach dem Lager zurückzukehren.

Der Zweck war durch Placirung der eben genannten Corps völlig erreicht. Man hatte nemlich lediglich das Benehmen des Feindes und wie er

manövriren würde, beobachten wollen, und ihr längerer Aufenthalt schien unnöthig.

Wenn am 7ten nichts Bemerkungswürdiges vorfiel, so vereinigten sich doch am 8ten alle Berichte dahin: der Feind sei in Bewegung, defilire von seinem linken Flügel und nehme seinen Marsch auf Frankenberg. Auch wir hielten uns zum Aufbruche bereit.

Das Bataillon Wurmb verblieb auf dem Schlosse Ziegenhayn, der Braunschweigsche Oberstlieutenant Gernreich erhielt Befehl zu seiner Vertheidigung. Es war mit 3 Achtpfündern und 8 Zwölfpfündern besetzt und enthielt ein großes Mehlmagazin und 60,000 Haberrationes.

Um 4 Uhr Nachmittags marschierte die Armee in 6 Colonnen rechts ab, und nahm ihren Weg auf Wildungen. Nach erfolgter Vereinigung des Corps von Griffin, von Waltersbrück, mit dem von Kielmansegge bei Oberurff, marschierten beide, von der Armee gefolget, nach den Höhen von Braunau.

Der Erbprinz, mit ihm Gilsa, folgte dem Heere und nahm von Obergräntzebach die Position wieder ein, die Kielmansegge bei Oberurff verlassen hatte. Ein äußerst beschwerlicher Marsch und vernichtete Wege, waren Schuld daran, daß erst am 9ten, gegen Mittag, sämtliche Regimenter das Lager aufgeschlagen hatten.

Mit der Hälfte der leichten Truppen, nemlich den 3 Schwadronen Rusch, 2 Malachowsky, dem Corps von Stockhausen und einer Jägerbrigade, folgte der Generaladjutant Freytag dem rechten Flügel der feindlichen Armee durch Neustadt nach Frankenau, und Luckner, der uns vorangegangen war, beobachtete mit seinem Husarenregimente und 3 Hannöverschen Grenadierbataillons den linken feindlichen Flügel. Er setzte seinen Marsch bis Waldeck fort.

Der Herzog nahm sein Hauptquartier zu Wildungen, wo er Nachricht erhielt: alles liefse vermuthen, der Feind würde abermals am folgenden Tage manövriren. Es war ihm wahrscheinlich geworden, das Corps von St. Germain näherte sich nur über Mesche, de Brilon und Stadt Bergen, um sich bei Corbach mit der großen Armee zu vereinigen. Ein so überlegenes Corps konnte uns vernichten. Nun hielt es der Herzog für nothwendig, der Armee des Marschalls zuvorzukommen und den Grafen St. Germain zu attackiren. Luckner, sein Regiment und die 3 Grenadierbataillons, mußten von den Höhen von Sachsenhausen; Kielmansegge mit 9 Bataillons und 10 Schwadronen, Griffin mit 4 Bataillons und 3 Schwadronen, beide von Buhlen in der Nacht vom 9ten aufbrechen, um am 12ten die Höhen bei Corbach zu besetzen.

Aus der Armee wurden der Generallieutenant

Oheimb und die Generalmajors Webbe, Howard und Dreves mit folgenden Regimentern commandirt:

A n I n f a n t e r i e.

1	Bataillon Hodgson	} Engländer.
1	—— Cornwallis	
1	—— Jung Zastrow.	
1	—— Dreves.	
1	—— Zastrow. (Braunschweiger.)	

A n C a v a l l e r i e.

2	Schwadr. Howard. (Engländer.)
4	—— Leibdragoner. (Hessen.)

Die Englische leichte Artillerie.

Oheimb erhielt Instruction, um 1 Uhr nach Mitternacht aufzubrechen, und so wie er zu Buhlen eingetroffen, dem Erbprinzen nach Sachsenhausen davon Nachricht zu geben. Der Herzog hatte diesem die Ausführung des ganzen Unternehmens anvertraut, und Oheimb war angewiesen, den Marsch nach Sachsenhausen unverweilt zu verfolgen.

Um 2 Uhr Morgens brach die ganze Armee auf. Sie marschierte links in 5 Colonnen ab, ging über die Eder und über Malm und Affoldern, wo noch 2 Brücken sich befanden.

Seit Mitternacht war der Erbprinz mit den

Corps von Kielmansegge, Griffin und Luckner in Bewegung, und suchte von den Höhen von Sachsenhausen, die von Corbach zu gewinnen.

Er hatte 17 Bataillons und 13 Schwadronen unter seinen Befehlen, welchen noch Husaren, Jäger und ein schwerer Artillerietrain von 13 Canonen zugegeben waren.

Beim Eintreffen fand er Corbach schon in den Händen des Feindes, und durch Deserteurs ward er benachrichtiget: Graf St. Germain sei mit seinen leichten Truppen, auch einem Dragonerregimente bereits daselbst und habe dem Marschall Broglio nach Frankenberg davon Nachricht gegeben.

Um 6 Uhr Morgens traf der Herzog für seine Person in Sachsenhausen ein und war Zeuge des anhaltenden Scharmützirens der leichten Truppen.

Ein Bericht des Erbprinzen folgte dem andern, um die Ungeduld anzuzeigen, mit welcher er Oheim mit seinen 6 Schwadronen und 6 Bataillons erwartete.

Durch ihn verstärkt glaubte er sich im Stande, den, gegen ihn über befindlichen Feind angreifen zu können.

Oheimb mit 2 Schwadronen Leibdragoner und 1 Howard traf 8 Uhr ein, aber die Infanteriecolonne der 3 Bataillons, nemlich 1 Dreves und 2 Zastrow, folgten ihm erst um 9 Uhr. Mancherlei Hindernisse hatten veranlaßt, daß Howard und

Webbe mit den Bataillons Hodgson, Cornwallis und jung Zastrow nebst der schweren Artillerie sich erst um Mittag mit ihm vereinigen konnten.

Die Armee brauchte noch längere Zeit, um einzutreffen.

Mit Lebhaftigkeit hatte indessen seit 8 Uhr Morgens das Gefecht seinen Anfang genommen und wurde bis Nachmittages, unter starkem Artillerie- und Gewehrfeuer fortgesetzt, ohne daß es sich für irgend einen Theil entschied.

Doch der Feind erhielt von Stunde zu Stunde Verstärkung an Truppen und Artillerie, was bei uns unmöglich war. Die Teten der Colonnen der Armee ließen sich erst auf den Höhen von Sachsenhausen sehen, und waren nicht im Stande den heldenmüthigen Erbprinzen zu unterstützen.

Nun sah der Herzog ein, daß ein länger verzögerter Rückzug unmöglich werden würde und daß er Gefahr liefe gänzlich geschlagen zu werden.

Er befahl also dem Erbprinzen, sich auf die Armee zu repliiren und dieser, en ligne, bis auf die Höhen vorzugehen, wo die schwere Artillerie vor der Front placiret und so die Retraite gedeckt wurde.

Mit musterhafter Ordnung wurde sie bewerkstelliget und ohne daß der Feind uns merklichen Schaden zufügen konnte.

Nur den verehrten Erbprinzen traf ein Ge-

wehrschuß. Glücklicherweise ging er nur durch Uniform und Weste, ohne ihn weiter zu berühren, und hatte bloß eine starke Contusion zur Folge.

Gleich zu Anfang der Action, als der Herzog gewahr wurde, wie ernsthaft sie werden könne, befahl er, daß Waldgrave mit 2 Englischen, den 3 Braunschweigschen und 2 Bataillons Bergschotten, die Anfangs zu Waldeck bleiben sollten, sich nach dem linken Flügel der Armee zu begeben hätten.

Dem Prinzen Anhalt mit 6 Bataillons wurde ein gleicher Befehl, sowie auch Gilsa'n, der bestimmt war auf den Höhen von Braunau zu verbleiben und die Passage bei Hunsdorff zu beobachten.

Die Vereinigung des Ganzen erfolgte gegen Abend. Die Armee wurde in Schlachtordnung gestellt. Ihr rechter Flügel stand an Heringhausen und ihr linker dehnte sich bis nach dem Wahrthurne von Sachsenhausen aus. In letzterm Orte wurde das Hauptquartier genommen. Die Regimenter Wangenheim, Reden und Plesse hatten am beträchtlichsten gelitten und ungefähr 600 Mann in der Affaire verloren, auch höchst empfindlich war der Verlust von 13 Canonen. Kielmansegge, der mit seinem Corps allein engagiret gewesen war, zeichnete sich vorzüglich aus.

Die Regimenter unter seinen Befehlen fochten mit ausgezeichnete Tapferkeit und drängten den Feind nach jedem Angriffe zurück, bis sie endlich

sich genöthiget sahen, der überlegenen Macht und der großen Anzahl von Geschütz zu weichen.

Am 11ten nahm die Armee eine solche Stellung ein, die den rechten Flügel bis auf die Höhen hinter Heringhausen ausdehnte und den linken bis an die Schlucht, welche die Städte Waldeck und Sachsenhausen von einander trennt, etwa dem Dorfe Alraff gegenüber.

Das Corps von Kielmansegge erhielt ein Emplacement in einer vierten Linie.

Die Englischen und Hannöverschen Grenadiere unter Waldgrave, wurden auf die linke Flanke gesetzt, so auch die Corps von Anhalt und das von Gilsa mit dem linken Flügel in ein Alignement gebracht.

Oheimb sein Detaschement vom vorigen Tage, die 4 Schwadronen der Corps von Waldgrave und Griffin, kehrten in die Armee zurück.

300 Mann mit 1 Canone besetzten das Schloß Waldeck.

Der Graf von Schaumburg - Lippe verfügte, dals, längs der Front der Armee, Batterien angelegt wurden.

Luckner mußte in der Nacht vom 10ten auf den 11ten mit seinen Husaren und 3 Hessischen Bataillons sich nach Landau begeben.

Ihm folgte Dreves am 11ten, 10 Uhr Morgens, mit den 3 Hannöverschen Grenadierbataillons, zu einem Zwischenposten bestimmt, der Lucknern

mit der Armee verbinden sollte und in der Nähe von Arholzen bestimmt wurde.

Einige Stunden nacher mußte Kielmansegge Lucknern durch das Waldhausische und Leibregiment bei Landau verstärken.

Die Brigade von Waldgrave wurde nun dem General Howard vertraut und die 3 Braunschweigschen Bataillons verblieben unter den Befehlen von Mansberg.

Gegen die Nacht sandte der Herzog einen Staabsofficier mit 300 Mann nach Warolden, und befahl Lucknern unverzüglich die hohlen Wege bei Stadthergen und Warburg zu besetzen. Von der Seite erwarteten wir die Vereinigung des Corps von Spörken, das sich über Anrüchte näherte. Gegen Abend wurden wir gewahr, daß ein feindliches Lager in einer Stärke von etwa 8000 Mann, unserm linken Flügel gegenüber, sich versammle.

Den 12ten brachte der Herzog unter Vorkehrungen zu, welche die Vereinigung mit dem Corps von Spörken zur Absicht hatten. Malsburg ward mit 2 eignen und dem Bataillon Wangenheim nach den Höhen von Niederwarolden detaschirt.

Dreves nahm mit 3 Hannöverschen Grenadierbataillons seinen Posten bei Campagnemühle, unweit Arholzen.

Luckner verblieb mit 3 Hessischen Grenadierbataillons in Communication mit Stadtbergen und

Warburg. Im Kielmanseggeschen Corps wurde eine Austauschung vorgenommen. Die Regimenter Wangenheim, Reden und Plesse, die in der Affaire vom 10ten beträchtlich gelitten, wurden durch die von Halberstadt, Dreves und Schulenburg ersetzt.

Nachmittages erhielten wir Nachricht: Spörken sei mit seinem Armeecorps, bestehend aus 18 Bataillons, 18 Schwadronen, den Hessischen Husaren, der Legion Britannique, den Bückeburgischen Carabiniers und einem Detaschement vom Scheitherschen Corps, auch einem Artillerietrain von 22 Canonen, durch die hohlen Wege von Stadtbergen gegangen.

Eine Verstärkung dieser Art, war uns um so nöthiger, da der Feind seine ganze Macht im Lager bei Corbach vereinigt hatte. Gegen 10 Uhr Abends verließ Kielmansegge das Lager, um vor dem Dorfe Deringhausen, nach der Seite von Niederwarolden, sich zu postiren.

Das Malsburgische Corps, die 3 Hessischen Grenadierbataillons, die Cavallerieregimenter Waldhausen und Leibregement mußten sich mit ihnen vereinigen, und nun bestand sein Corps aus 15 Bataillons und 10 Schwadronen. Man gab ihm 4 Haubitzen und 6 sechspfündige Canonen. Wie es am 13ten den Ort seiner Bestimmung erreicht, sicherte seine Stellung unsre rechte Flanke, sowie demnächst den linken 3 Braunschweigsche Grenadier-

bataillons unter Mansberg, die eine Höhe einnahmen, von der man den Weg, der von Niederwerbe nach Waldeck führt, beobachten konnte.

Gedachten Tages traf Spörken bei Landau ein.

Am 14ten sahen wir ein beträchtliches feindliches Corps links aus dem Lager defiliren, und erfuhren, daß es das von St. Germain sei.

Da es zur Absicht haben konnte, Stadtbergen und sogar Warburg zu nehmen, um gerade auf Lippstadt zu gehen, so verfügte der Herzog, daß wenn Spörken, der bei Landau gelagert war, sich von dieser feindlichen Absicht, oder auch von der, daß er ihn attakiren wolle, überzeugt hätte, Kielmansegge bei Niederwarolden, davon zu avertiren sei, dessen Instructionen dahin gingen, ihm unverzüglich zu Hülfe zu eilen.

Damit aber dieser Berggrund nicht von Truppen entblöst bleiben möge, mußte Wangenheim sich in Bereitschaft halten, unverzüglich dahin zu marschieren, sobald Kielmansegge Landau verlassen würde.

Mit ihm zu gehen, waren Oheimb und folgende Regimente bestimmt:

A n I n f a n t e r i e .

- 1 Bataillon Spörken.
- 1 ——— Wangenheim.
- 1 ——— Plesse.
- 1 ——— Reden.

1 Bataillon Hardenberg.

2 ——— Wutgenau } Hessen.
2 ——— Gilsa }

2 ——— Zastrow } Braunschweiger.
2 ——— Behr }

A n C a v a l l e r i e .

2 Schwadr. Jüngermann.

2 ——— Veltheim.

2 ——— Gens d'armes } Hessen.
4 ——— Leibdragoner }

Noch erhielten wir Nachricht, der Feind habe von seinem rechten Flügel ein Corps nach Ziegenhayn marschieren lassen und dieser Ort sei wirklich berennt.

Um der Gefahr zu entgehen, auf unsrer linken Flanke umgangen zu werden, setzten die beiden Generalmajors Behr (Braunschw.) und Bischausen (Hessen) mit folgenden 6 Bataillons: 1 Behr, 1 Marschalck, 2 Mansbach, 2 zweite Garde, sich in Bewegung.

Sie sollten sich nach Fritzlar begeben, in der Stadt verbleiben und die Befehle des Erbprinzen erwarten, der ihnen am Abend dahin folgte.

Der Herzog liefs endlich Lucknern mit seinen Husaren vom rechten nach dem linken Flügel gehen. Oberurff wurde ihm zu seinem Posten angewiesen, während der Zeit, daß der Rest der leicht-

ten Truppen aus 5 Preussischen Schwadronen, dem Stockhausischen Corps und der Friedrichschen Brigade bestehend, den Feind bei Heina und in den Hölzern bei Frankenberg beobachtete.

Der Grund bei Niederwerbe, der nach Waldeck führt, wurde durch die Braunschweigschen Jäger und Husaren besetzt.

In der Nacht blieb alles ruhig, aber um 9 Uhr Morgens mußte Wangenheim mit den eben aufgeführten Corps sich in Marsch setzen und ein Lager auf den Höhen von Freyenhagen beziehen, von wo ab, falls St. Germain Spörken bei Landau angreifen sollte, er ihm beistehen und auf des Feindes linke Flanke fallen könne.

Kielmansegge blieb in seiner vorigen Stellung bei Niederwarolden.

Gegen Mittag sahen unsre Vorposten, und namentlich die Legion Britannique, sich genöthiget, die Höhen von Mengerlinghausen (nach der Seite vom General Spörken) zu verlassen und sich auf die Armee zu repliiren, weil St. Germain durch ein beträchtliches Corps an Cavallerie, Infanterie und Artillerie sie drängen liefs.

Diesen Vorfall nöthigte Spörken eine andre Position, näher an Warburg, zu nehmen.

Am 16ten veranlafste ein Detaschement von 200 Mann Infanterie, in Heringhausen placirt, das in einem Holze vor dem Dorfe einen Vorposten

hatte, ein lebhaftes Scharmützel, vor der Fronte beider Heere.

Der Feind versuchte das Holz zu besetzen, drängte den Vorposten in das Dorf, canonirte es und nöthigte den Englischen Major Oocks von Brudenel, es zu verlassen und sich nach dem rechten Flügel des Lagers zurückzuziehen.

Sechs kleine Trupps Cavallerie und Husaren unterstützten dieses Engagement, das unvermerkt auch unsre Feldwachen und die Husaren des Pioniercorps mit verwickelte.

Von beiden Seiten wurden einige Mann getödtet, der Feind occupirte das Holz und wir mußten auf die Wiederbesetzung des Dorfes Heringhausen verzichten thun.

Das Manövriren des Corps von St. Germain, ließ am 17ten vermuthen, der Feind würde etwas gegen unsre Armee, oder gegen Spörken, vornehmen.

Ihn mehr zu schützen, wurde Wangenheim befehliget, Oheimb mit 8 Bataillons und 6 Schwadronen nach Landau zu detaschiren, und ihm aufzugeben, sich so zu postiren, daß, wenn das Armeecorps von Spörken von Arholzen attakiret werden sollte, er ihm zu Hülfe eilen und sich in des Feindes rechte Flanke werfen könne.

Unter Oheimb standen der Generalmajor Wissenbach (von den Hessen) und folgende Regimenter:

I n f a n t e r i e.

2	Bataillon	Behr	}	Braunschweiger.
2	—	Zastrow		
2	—	Wutgenau	}	Hessen.
2	—	Gilsa		

C a v a l l e r i e.

2	Schwadr.	Gens d'armes	}	Hessen.
4	—	Leibdragoner		

In der Nacht hatte der Feind das uns unweit Heringhausen genommene Dorf dahin benutzt, daß er 3 Redouten davor gelegt und mit schwerem Geschütz besetzt hatte.

Der Herzog ließ nun den rechten Flügel seiner Armee zurückgehen, um ihn außer dem Canonenfeuer zu setzen und um die Einrrichtung mehrerer Batterien zu verhindern, eine durch den Grafen von Schaumburg - Lippe auf unserm rechten Flügel anlegen, so die Ebene commandirte, die, vom Holze und von Heringhausen ab, sich bis zu ihm erstreckte.

Um sie zu decken, wurden dem Corps von Kielmansegge 3 Hessische Grenadierbataillons genommen und dem Obersten Donop vom Regimente Bischhausen anvertraut.

Mittelst eines Couriers ging die Nachricht ein, dem Könige von Preussen sei es durch Manövri-

ren gelungen, die Reichsarmee von der des Feldmarschalls Daun zu trennen. Erstere sei zum Rückzuge bis Pirna genöthigt worden und General Hülsen habe Dresden eingeschlossen.

Noch erfreulicher aber war uns die Meldung des Erbprinzen, die am nemlichen Morgen eintraf.

Er hatte Sachsenhausen at 14ten verlassen, die vom Herzoge nach Fritzlar detaschirten 6 Bataillons an sich gezogen und dann meisterhaft ein Unternehmen ausgeführt, das er auf sich genommen.

Es bestand in der Vernichtung des Corps, das der Marschall Broglio zurückgelassen, um seine zu Marburg angelegte Bäckerei zu sichern.

Es stand unter den Befehlen des Generals Glaubitz und des Generalbrigadiers Prinzen von Anhalt. Plesse war bis Ziegenhayn vorgegangen, aber auf die Nachricht des Marsches unsrer 6 Bataillons, bis gegen Embsdorf retiriret, wo es sich völlig sicher glaubte.

Der Erbprinz mit Luckner Husaren, der Freytagschen Jägerbrigade, dem Eliotschen Englischen Dragonerregimente, das erst am 11ten bei Oberzvern, unweit Cassel, eingetroffen war, befahl allen 3 Corps, am 16ten Morgens sich in die Ebene von Embsdorff, bei Marburg, einzufinden.

Nach entworfenener Disposition griff er den Feind auf seiner linken Flanke an, und es gelang ihm, mittelst Umwege durchs Holz, ihn zu überfallen.

In den ersten Augenblicken der Lebhaftigkeit

ward alles niedergehauen, was in den Weg kam, das übrige rettete sich durch die Flucht, bis es erreicht und gefangen gemacht wurde.

Dies Schicksal traf den General Glaubitz, den Prinzen von Anhalt, 3 Bataillons royal, Baviere, 2 Anhalt und 200 Berchénischen Husaren, auch fielen 6 Canonen und die Fahnen der 3 Bataillons in unsre Hände.

Glorreich war abermals dieser Tag für den verehrten Erbprinzen, der, ungeachtet er von der am 10ten erhaltenen Contusion noch nicht hergestellt war, nichts unterliefs, um eine Thätigkeit und Klugheit an den Tag zu legen, die man bei jeder Gelegenheit als Eigenschaften dieses jungen Prinzen bewundern mußte.

Am 18ten fiel nichts wesentliches vor. Beide Theile waren nur beschäftigt, durch gute Batterien ihre Lager zu sichern.

Man erfuhr, die kleine Arme oder Reserve, vom Prinzen Xaver befehliget, habe ihr Lager, unserm linken Flügel gegenüber, aufgehoben und sei bestimmt durch Frankenau nach Ziegenhayn zu gehen.

Dies bewog den Herzog, von diesem Tage an mit jedem Abend 2 Englische Bataillons ausrücken und neben der großen Batterie am rechten Flügel biouacquieren zu lassen; auch wurden Signale eingerichtet, durch welche die Corps von Spörken,

Kielmansegge und Wangenheim sich avertirten, um nöthigenfalls einander zu Hülfe zu eilen.

Zu dem Ende hatte jeder dieser 3 Befehlshaber eine Instruction erhalten.

Am 19ten kehrte der Erbprinz von seiner schönen Expedition über Treysa und Fritzlar zurück.

Die Gefangenen hatte er an das Amt Homburg in Hessen gesandt, von wo ab sie nach Giesen gebracht wurden.

Die 6 Bataillons, die er gebraucht hatte, verblieben bei Bergheim nebst dem Eliotschen Dragonerregiment, unter dem Commando der Generale Behr und Bischhausen, und bezogen daselbst ein Lager, das unsre linke Flanke noch mehr deckte. Das Ganze wurde demnächst dem Prinzen von Anhalt übergeben, indem der Herzog es für nöthig hielt, den noch nicht völlig genesenen Erbprinzen bei sich zu behalten.

Das Cavallerieregiment Honniwood und 400 Englische Rekruten stießen zur Armee, bei der sich nun 29 Britische Schwadronen befanden.

Alles verblieb am 20sten in der nemlichen Lage, bis man gegen 6 Uhr gewahr wurde, daß der Feind seine große Batterie öffne. Um die Arbeit zu verhindern, wurde darauf gefeuert, was sie indessen, da sie beinahe fertig war, nicht beschädigte.

Eliot Dragoner wurden, weil sie viel gelitten, zur Erholung nach Cassel gesandt.

Prinz Friedrich Dragoner nahmen seinen Platz wieder ein.

Waldhausen und das Hannöversche Leibregiment kehrten zum Corps von Kielmansegge zurück.

Um Spörken näher zu seyn, mußte Wangenheim am 21sten seine Position bei Freyenhagen mit einer anderen bei Volckeringhausen vertauschen.

Wir vernahmen: St. Germain habe Befehl erhalten, die Armee zu verlassen und sich nach Paris zu begeben. Der Marschall hatte höchst wahrscheinlich eine Unzufriedenheit über sein Betragen geäußert, und sein Corps war dem Grafen du Muïs wieder vertrauet worden.

Das Corps des Pr. von Anhalt mußte gleichfalls Bergheim, wo es 2 Tage im Lager gestanden, verlassen und sich auf den Höhen von Königshagen setzen.

Am 22sten ließen Bewegungen des Feindes vermuthen, er sei gesonnen, unsere Posten zu Waldeck und das Braunschweigsche Jägercorps anzugreifen.

Noch mehrere Wahrscheinlichkeit zum Angriffe trat am 23sten ein.

Der Erbprinz, vom Herzoge ersucht, das Commando aller Posten auf unsrem rechten Flügel zu übernehmen, änderte deren Disposition.

Der Prinz von Anhalt hatte nemlich berichtet, das Corps des Prinzen Xaver suche unsre Vorposten bis Wildungen zurückzutreiben, und dies veranlafste den Befehl, daß 6 Bataillons und 4

Schwadronen unverzüglich aus der Armee und nach Böhne unweit Naumburg rücken sollten, um den Prinzen von Anhalt möglichst zu unterstützen.

Gegen Mittag trat ein lebhaftes Scharmützeln ein, und unter dem Hessischen Generalmajor Wolff, setzten die avertirten 6 Bataillons und 4 Schwadronen sich in Marsch.

Es waren die Bataillons:

1 Alt Zastrow.

1 Rhöden.

1 La Chevalerie.

1 Wreden.

2 Hessen Erbprinz.

Die Schwadronen:

2 Hannöversche Leibregimenter.

2 Hessen Erbprinzen.

Sie gingen auf Böhne und aus mehreren Bewegungen schien ein feindlicher Angriff für den folgenden Tag wahrscheinlich zu werden.

Der Erbprinz übernahm, auf besonderes Begehren, das Commando des Corps vom Prinzen Anhalt und des bei Böhne eingetroffenen.

Deserteurs, die am 24sten mit Tagesanbruch sich einfanden, versicherten, eine beträchtliche Anzahl Truppen defilire links, und um 4 Uhr meldeten die Officiere der Feldwachen, daß feindliche Colonnen sich näherten, worauf unsre Armee den Befehl erhielt, sich en ordre de Bataille zu stellen.

Die Ungewissheit war nicht von Dauer. Die

Hauptabsicht ging dahin, Spörken zu nöthigen, seine vortheilhafte Position bei Volkmissen zu verlassen.

Der Marschall kannte kein anderes Mittel, den Herzog zu vermögen, sein so gut gewähltes Lager bei Sachsenhausen gleichfalls aufzugeben, und zu dem Ende wurden zu gleicher Zeit alle unsre detaschirten Corps am Hüneberg, bei Landau und Volkeringhausen angegriffen. Es geschah dieses absichtlich ohne Nachdruck und lediglich um die Corps an ihrer Vereinigung zu hindern, und um sie in Zweifel über die wahre Absicht zu erhalten.

Der Armee gegenüber zeigten sich 2 Infanterie- und 4 Cavalleriecolonnen, mit beträchtlichem Geschütze versehen.

Während dieser Manövrres brachte der Feind immer mehr Truppen auf seinen linken Flügel, vertrieb die Legion Britannique von Culte, verfolgte und nöthigte sie Volkmissen und den Katzenberg ebenfalls zu verlassen.

Das Mißliche in den Berichten nahm stündlich zu und Spörken zeigte sogar an, sein rechter Flügel sei gänzlich umgangen und er zweifle nicht, mit Anbruch des Tages von mehreren Seiten angegriffen zu werden.

Um dem Uebel zu entgehen, an beiden Flügeln tournirt zu werden, entschloß sich der Herzog, das Lager bei Sachsenhausen zu verlassen, und

dieses um so mehr, da ein Raport des Erbprinzen besagte, Xaver stelle sein Corps in Schlachtordnung, um ihn mit Uebermacht angreifen zu wollen, was jedoch unterblieb.

Alle detaschirte Corps erhielten ihre Marschdirection, der Sammlungsort ward bestimmt und die ganze Armee, ihre bisherige Position verlassend, brachte mit ihnen die ganze Nacht auf dem Marsche zu.

Der Nachtrab des Corps von Spörken ward am 25sten, wie er durch Viesbeck debouchirte, auch das Lager bei Wolfshagen angegriffen.

Wangenheim eilte zu ihrem Beistande, und das lebhafte Gefecht endete zu unserm Vortheile. Der Feind sah sich genöthiget das Terrain Preis zu geben und gestand 800 bis 1000 Mann verloren zu haben.

Uns folgte am nemlichen Tage die Armee unter Broglio; sie lagerte sich in der Ebene von Freyenhausen, unserm linken Flügel gegenüber, und du Muïs behauptete seine Stellung auf den Höhen bei Viesbeck. Hierin suche man den Grund zu unserm stärkeren Rückzuge gegen Cassel.

Der Feind durfte auf keiner unsrer Flanken uns zuvorkommen.

Kielmansegge mußte sofort mit seinem Corps auf Cassel gehen, wo er seiner Instruction gemäß, den linken Flügel an die Stadt lehnen und den

rechten so plagiren sollte, daß er von den dort angelegten Retranchements Gebrauch machen könne, das Dorf Welheyden vor der Fronte habend.

Am 26sten brach die Armee aus dem Lager bei Wolfshagen in 6 Colonnen auf; 2 bestanden aus der Infanterie, 2 aus der schweren Artillerie und 2 aus der Cavallerie. Es wurde rechts abmarschieret und der Weg auf Elen, Dürenberg, Obervoelmar genommen.

Das Armeecorps unter Spörken machte die Avantgarde des Heers.

Ihr folgte Wangenheim, und der Erbprinz befehligte die Ariergarde aus 25 Bataillons und 25 Schwadronen bestehend, die aber erst gegen Mittag sich in Bewegung setzen konnten.

Der Feind trat ihr in die Fersen, heunruhigte sie mit leichten Truppen und durch Artilleriefeuer, ohne ihr jedoch beträchtlichen Schaden zuzufügen. Sie hatte einen äußerst beschwerlichen Marsch, mußte sich oft wieder formiren und konnte erst spät in der Nacht das Lager erreichen.

Der Herzog hatte sein Hauptquartier zu Hohenkirchen genommen, wo der rechte Flügel stand, indem der linke sich bis gegen Cassel erstreckte.

Am 27sten ergaben die Berichte der leichten Truppen noch nichts bestimmtes über den Marsch des Feindes.

Der Herzog hatte indessen eine andere Position recognosciren lassen, und noch am Abend

musste die Armee sie einnehmen. Der rechte Flügel kam dadurch näher an die Dimel, behielt den Marburger Weg vor sich, und der linke dehnte sich oberhalb des Dorfes Calden (des neugewählten Hauptquartieres) aus. Spörken ging noch weiter rechts vorwärts, um sich gleichfalls der Dimel zu nähern. Man warf 2 Pontonbrücken darüber und verlegte 300 Mann und 50 Pferde nach Dringenberg.

Durch diese Stellung hing es vom Herzoge ab, sich dahin zu bewegen, wo er es nöthig fand; es sei, daß der Feind von neuen auf Cassel oder nach dem Paderbornschen manövrirte. Von erstem Orte war unser linker Flügel nur 2 Stunden entfernt.

Die kurze Ruhezeit wurde genutzt, unsre Hospitäler, Munition und Magazine, so viel möglich, aus Cassel zu transportiren.

In dem Holze bei Meinbrexen (einem Orte, den beide Theile unbesetzt ließen) wurde ein Piquet von 600 Infanteristen und 200 Pferden gesetzt, um die Wege von Volkmissen und Warburg zu beobachten.

Am 28sten erfuhren wir, die feindliche Armee habe sich gegen Wolfshagen bewegt und der Prinz Xaver mit der Reserve scheine über die Fulde gehen und Cassel tourniren zu wollen.

Die Legion Britannique nahm an diesem Tage ihren Posten bei Liebenau an der Dimel.

Am 29sten traten einige Veränderungen in den Stellungen der Corps des Erbprinzen und des Prinzen von Anhalt ein, besonders was die Debouchés betraf, durch welche der Feind sich uns nähern konnte, dann von der Seite Meinbrexen und den Winterkasten, vorzüglich aber um den linken Flügel der Armee zu decken.

Du Muïs war über die Dimel gegangen, und Spörken mußte durch Corbecke nach Liebenau eilen.

Noch spät am Abend vereinigte sich der Erbprinz mit ihm. Er hatte 10 Bataillons und 8 Schwadronen mit sich genommen, nemlich

2 Bataillons Englische Grenadiere.

2 ——— Bergschotten.

3 ——— Hannöversche Garde.

3 ——— Braunschweigsche Grenadiers.

4 Schwadr. Bock.

2 ——— Comvay

2 ——— Cope

} Engländer.

Mylord Gramby mußte mit 6 Bataillons und 4 Schwadronen aus der 2ten Linie das Emplacement wieder einnehmen, das Spörken verlassen hatte.

Die Generalmajors Eliot, Scheele und Brudernel standen unter ihm. Dem Lord Gramby war aufgegeben, den Posten von Westuffeln genau zu beobachten, der zur Communication über die Dimel und zum Uebergange dieses Flusses so nöthig

war, und durch dessen Behauptung unsre linke Flanke für das Umgehen gesichert wurde.

Am 30sten manövrirte und zeigte sich der Feind von allen Seiten. Es war nicht mehr möglich Cassel zu retten, und, um nicht von den Bisthümern abgeschnitten zu werden, beschloß der Herzog es zu verlassen.

Die Disposition besagte: die Armee solle in 8 Colonnen, 9 Uhr Abends, abmarschieren und sich wiederum bei Corbecke formiren, nachdem sie die Dimel passirt haben würde.

Waldgrave mit 6 Bataillons und 6 Schwadronen machte die Avantgarde, Mylord Gramby nahm mit einem, an Bataillons und Schwadronen gleich starken Corps rechts den nemlichen Weg über Liebenau nach Corbecke, die übrigen Colonnen wurden noch mehr rechts dirigirt und Prinz Anhalt und Wangenheim machten die Arriergarde.

Nach diesem nächtlichen Marsche sahen wir uns mit Anbruch des Tages an der Dimel, über welche alle Colonnen gingen, ohne im geringsten beunruhiget zu werden. Prinz Anhalt blieb zu Lomern, und Wangenheim auf den Höhen von Liebenau die Routen zu observiren, welche die Armee zurückgelegt hatte. Kielmansegge war in den Retranchements bei Cassel zurückgelassen, und von dem Herzoge dahin instruiert worden auf Münden zurückzugehen, wenn die ferneren Bewegungen des Feindes ihm gefährlich werden könnten.

Als die Teten der Colonnen um 3 Uhr Morgens die Höhen von Liebenau genommen hatten, schlug der Erbprinz dem Herzoge vor, den Marquis du Muïs bei Warburg angreifen zu lassen, dessen Stellung er Tages vorher recognoscieret hatte.

Der Herzog ging sehr gerne in dieses Project hinein. Es ward beschlossen: der Prinz solle, in Verbindung mit dem Corps von Spörken, durch einen Umweg auf Warburg marschieren, die Armee aber indessen en ligne gegen diesen Platz vorrücken, wo der Feind mit 24000 Mann auf einer Höhe stand, welche rechts die Abtey Wormelln und links Ossendorf berührte.

Das Unternehmen gelang vortrefflich.

Um 2 Uhr Nachmittags fing der Erbprinz damit an, das Dorf Menne mit seiner Artillerie anzugreifen und kam zu gleicher Zeit durch Ossendorf dem feindlichen Lager in Rücken.

Von Seiten der Armee näherte die Englische Cavallerie und einige Artillerie über Corbecke sich der feindlichen Fronte.

Der Sieg wurde bald entschieden, der Feind genöthiget zu weichen und die Dimel mit einem beträchtlichen Verlust wiederum zu passiren.

Das Grenadiercorps und die Brittische Cavallerie betrugten sich auf das tapferste. Wir nahmen dem Feinde 13 Canonen und 2200 Mann, unter welchen sich 83 Officiere befanden. Er zählte über

tausend Todte, und der Rest des Corps rettete sich in Unordnung gegen Volkmissen. Unser Hauptquartier wurde in Warburg genommen.

Der errungene Vorthail erfreute uns indessen nicht lange, denn gegen Mittag hatte Kielmansegge die Retranchements bei Cassel verlassen und sich nach Münden zurückbegeben müssen. Nun war Hessen von neuen in des Feindes Händen.

Die Reserve unter du Muïs hatte nach ihrer Niederlage sich über Volkmissen und weiter zurückgezogen.

Der Herzog beordnete den Mylord Gramby mit 12 Englischen Bataillons und 10 Schwadronen nach Welda zu gehen, wo er sich lagerte, und die Legion Britannique besetzte die Höhen und das Holz bei der Abtei Wormelln.

Die leichten Truppen brachten am 1sten August eine beträchtliche Anzahl Gefangene ein, die sie beim Verfolgen gemacht hatten. Die Armee wurde nun gelagert.

Spörken ward mit seinem Corps an Warburg gelehnt, und Ossendorf befand sich an seinem rechten Flügel. An einer andern Seite von Warburg stützte sich die Hauptarmee, und brachte ihren linken Flügel auf die Höhen von Desberg.

Am 2ten, Mittages, verbreitete sich die Nachricht im Hauptquartiere: der Feind sei in Bewegung. Er zeigte sich bald, nöthigte unsre Vorposten und das Englische Corps sich jenseits der Di-

mel auf die Armee zu repliiren. Die Franzosen besetzten darauf das Dorf Welda und ein Holz, Grommeln genannt, unsrer Fronte gegenüber.

Erst 6 Uhr Morgens erreichte uns das Corps von Gramby, dem eine 3te Linie zum Campiren angewiesen wurde.

Während des ganzen Tages manövrirte der Feind von seinem linken nach unserm rechten Flügel.

Der Herzog fand nöthig die Dimel noch mehr zu besetzen.

General Breidenbach wurde mit 4 Bataillons und 4 Schwadronen seines Dragonerregiments nach Vrecksen gesandt. Mit 2 Bataillons besetzte er Stadtbergen, postirte die Braunschweiger und Hessen Husaren in einem Zwischenraume, der die Cavallerie von der Infanterie trennte, auch besetzte die Legion Britannique gleichfalls Stadtbergen.

1 Bataillon Block.

1 ——— Monroy.

1 Hannöv. Grenadierbataillon von Wersebe.

1 Hessisches Landgrenadierbataillon

machten die Infanterie des Corps unter Breidenbach aus.

Um sie einigermaßen zu ersetzen, wurden die beiden Bataillons Hardenberg und Wreden dem General Spörken gesandt.

An diesem Tage wurden die Listen der, am 31sten Juli gemachten Gefangenen völlig zu Stande gebracht.

Sie zeigten, daß 78 Officiere und 2100 Mann dem Feinde, so wie 13 Canonen und eine Standarte genommen waren.

Unser Verlust an Todten, Blessirten und Vermissten belief sich auf 1237 Mann.

Nach einem geringen Anschlage, hatte der Feind zwischen 7 und 800 Todte eingebüßt.

Alle Bewegungen der gegenseitigen Armee gingen am 4ten gegen Ossendorf.

Kielmansegge traf zu Beverungen ein. Der Verlust bei seinem Rückzuge von Cassel bis dahin, belief sich beinahe auf 500 Mann.

Unsre Bäckerei wurde nach Holzminden, das Hospital nach Beverungen, und das der Deutschen Truppen gleichfalls nach Holzminden verlegt.

Hardenberg mußte am 5ten das Corps unter Spörken mit 4 Bataillons

Hardenberg,

Wangenheim,

Plesse,

Wreden,

mit 6 Schwadronen,

4 Reden Dragoner,

2 Prüschenk,

verlassen und auf Dalen gehen.

Er war bestimmt Breidenbach bei Vrecksen und den Major Bülow bei Stadtbergen zu soutenir, indem der Feind nicht aufhörte sie zu beunruhigen.

Diesen Flügel noch mehr zu verstärken, gingen am 6ten, Morgens, aus der Armee, der Generalmajor Malsburg mit den 2 Hessischen Bataillons Bischhausen, und 2 Braunschweigschen von Mansberg, um bei Scherfede ein Unterstützungs- und Zwischenlager einzunehmen, das den General Breidenbach bei Vrecksen, und den Braunschweigschen Husarenposten bei Rimbecke sichern sollte.

Nachmittages rückte auf die Höhen von Holthen, der General Wutgenau, mit

1	Bataillon	Stewardt	} Engländer.
1	—	Nappier	
1	—	Reden.	
2	—	Gilsa. (Hessen.)	
2	—	Zastrow. (Braunschweiger.)	
1	—	Barington	} Engländer.
1	—	Home	
1	—	Caars	
1	—	Kingsley.	

= 11 Bataill.

2	Schwadr.	Gensd'armes	} Hessen.
4	—	Leibdragoner	
2	—	Conway	} Engländer.
2	—	Mordaunt	
2	—	Inneskilling	
2	—	Gray-Horsses	

= 14 Schwadr.

Der Erbprinz wurde leider! durch eine

schwere Krankheit behindert, dieses Corps zu befehligen, bei dem an Generalen noch angestellt wurden:

Der Generallieutenant Mostyn.

Die Generalmajors : Howard } Engländer.
Brudenel }

Scheele.

Eliot. (Engländer.)

Hanstein. (Hessen.)

Pembrock. (Engländer.)

Capitain Stewens war Befehlshaber der Englischen leichten Artilleriebrigade.

Eine Nachricht liefs am 7ten August den Feind nach dem Reinhardtswalde, nach der Seite von Dringelberg marschiren.

Unverzüglich mußte der Oberst Donop mit 6 Bataillons und 4 Schwadronen (die man den Corps Anhalt, Wangenheim und Kielmansegge nahm) dahin marschieren.

Er hatte Befehl den Feind zu beobachten und anzugreifen, wenn er über die Weser zu gehen versuchen sollte.

Luckner mit seinem Regimente, einer Hannöverschen Jägerbrigade und einer Verstärkung von 4 Bataillons aus dem Corps von Kielmansegge, befand sich bei Eimbeck, theils um eine Communication mit Graf Kielmansegge durch den Solling bei Beverungen zu unterhalten, theils um den Feind zu harceliren und ihm jeden Schritt nach unserm Lande streitig zu machen.

Schon hatte der Prinz Xaver sein Hauptquartier am 4ten zu Dransfeld, und am 5ten die Stadt Göttingen genommen, die er mit 2 Sächsischen Bataillons besetzte.

Ein Corps von 15 Bataillons und 20 Schwadronen, mit einer guten Artillerie versehen, schien dem Herzoge hinlänglich, den Feind bei Stadtbergen an jedem Unternehmen zu hindern.

So stark war Wutgenau, nachdem die Generale Hardenberg und Breidenbach sich mit ihm vereinigt hatten.

Es mußten daher am 9ten August die 4 Bataillons, Home, Barington, Caars und Kingsley unter dem Generalmajor Brudenel 2 Schwadronen Inneskilling, auch 2 Gray-Horsses und Mylord Pembrock zur Armee zurückkehren.

Die Legion Britannique ward bei Essen postirt.

So verblieb alles am 10ten ruhig; aber am 11ten mußten die Preussischen Husaren nebst den 4 Donopschen Schwadronen bei Dringelberg ein feindliches Detaschement angreifen, das, 2000 Mann stark, unter St. Victors Befehlen sich bei Sababurg befand.

Den Grenadieren von Donop war es nicht möglich, zeitig genug in die Flanke des Feindes zu gehen, der nun von der Reiterei und den Husaren mit dem Seitengewehre und dem Säbel in der Faust angegriffen wurde.

Seine Niederlage erfolgte in kurzer Zeit.

Man haute 200 Mann nieder, nahm deren 300, auch 3 Canonen.

Hätte die Infanterie in Zeiten sich einfinden können, so war sicher dieses ganze Detaschement verloren.

Der Cavallerieangriff gereichte einer Schwadron Hannöverschen Leibregiments, zweien von Heise (Hannoveraner) und einer Prinz Friedrich Dragoner (von den Hessen) zur großen Ehre. Die schwarzen und gelben Husaren und das Trimbachsche Corps theilten sie mit ihnen.

Sie hatten insgesamt das Feuer von 1500 Mann, im Reinhardtswald postirt, ausgehalten, ohne unterstützt zu werden.

Eine beträchtliche Beute von Pferden und Equipage fiel in ihre Hände.

Nemlichen Tages hatte Luckner mit Jägern unter dem Capitain von Bülow bei Nordheim einen Coup ausführen lassen.

Vom Prinzen Xaver waren 400 Mann dahingesandt, um sich des dortigen Magazins zu bemächtigen.

Die Jäger und Husaren überfielen und nöthigten sie, sich sämmtlich zu ergeben.

Diejenigen Bataillons, welche unter den Befehlen des Obersten Donop gestanden hatten, wurden am 12ten den Corps unter Kielmansegge, Wangenheim und Anhalt zurückgegeben und der Herzog verfügte am 13ten, eine Vertauschung im

Commando unter den Generalen Kielmansegge und Wangenheim. Ersterer begab sich zu den Truppen, die bei Ovel-Günne, und Wangenheim zu denen, die bei Beverungen standen. Schon am 4ten waren 4 Bataillons, 1 Laffert, 1 Rhöden, 1 Buttler, 1 Kützleben, dem General Luckner gesandt worden, der im Inneren des Hannöverschen Landes, bei Eimbeck, postirt war, um das fernere Eindringen der Sachsen zu verhindern, die noch immer bei Dransfeld gelagert waren, und die Stadt Göttingen besetzt hatten.

Einem entworfenen Plan gemäß, mußten noch 4 Bataillons, nemlich 2 Prinz Carl (Hessen) und 2 aus Commandirten von 7 Hannöverschen Regimenten zusammengesetzt, unter den Befehlen der Capitains Mecklenburg und Querenheimb, auch 2 Schwadronen Heise und 2 Schwadronen Hodenberg über die Weser gehn.

Das Ganze:

8 Bataillons

4 Schwadr. Reiterei

4 ——— Luckner Husaren

1 ——— Preufs. schwarze Husaren

2 Brigaden Hannöversche Jäger

1 Schwadr. vom Stockhausenschen Corps

wurde an die Ordre vom General Wangenheim verwiesen.

Er detaschirte zuvörderst aus dem Lager bei Beverungen den Generalmajor Zastrow mit den 4

Bataillons, Drewes, Bock, Schulenburg und Halberstadt, und den 2 Schwadronen Grothaus und Evereschütz nach Dringelburg und ging demnächst selbst an diesem Tage bei Beverungen über den Strom, um sich mit Luckner bei Eimbeck zu vereinigen.

Die Brücke bei Beverungen wurde abgebrochen und nach Brackel gebracht.

Wir erfuhren am 14ten: der Feind habe seine Bagage auf Cassel gesandt. Ein Detaschement von 500 Mann Infanterie ward am 15ten unter den Befehlen vom Major Bülow, Chef der Legion Britannique, nach Essen gesandt.

Diese Legion bedurfte einer Erholung, da sie von Tag zu Tag Abgang hatte, und sie erhielt daher ein anderes Emplacement.

Am 16ten gegen 2 Uhr des Morgens griffen leichte Truppen, unserm Hauptquartier gegenüber, Vorposten und Piquets an.

Die Armee trat unter das Gewehr, bis mit Anbruch des Tages alles wieder ruhig war.

Am 17ten defilirten mehrere feindliche Abtheilungen gegen den linken Flügel; sie verstärkten das Lager bei Welde, unter den Befehlen des Prinzen Condé.

Der Herzog wurde aufmerksam auf dieses Corps und liefs eine Brigade Englischer schweren Artillerie, unter dem Hauptmann Machéan, nach Scherfede abgehen, um diesen Posten, wo Malsburg stand, noch mehr zu unterstützen; auch mußte zu

dem Ende, am 18ten, der Oberst Estorff vom Spörkschen Corps mit den 4 Bataillons, Estorff, Post, Grenadiers Linstow und Geysow, 4 Schwadronen Busch und 2 Einsiedel nach Ossendorf rücken.

Die Lücke im Spörkschen Corps ersetzte der Generalmajor Griffin, mit den 4 Bataillons Barrington, Home, Caars, Kingsley, 2 Schwadronen Inneskilling und 2 Gray-horsses.

Ein Bataillon la Chevallerie wurde dem Corps von Kielmansegge bei Ovel-Günne, und 1 Bataillon Bock, dem von Zastrow bei Müdenhagen genommen, um einen Theil des Terrains wieder einzunehmen, das Griffin verlassen hatte.

In der Nähe von Ossendorf wurde, am 19ten, an einer Redoute gearbeitet, um den Zugang zu unserer Armee noch beschwerlicher zu machen.

Am 20sten erfreute uns die Nachricht eines Sieges, den der König von Preussen, am 15ten, über den General Laudon bei Lignitz erfochten hatte. Der Feind hatte 7,000 Mann an Todten und Verwundeten auf dem Platze gelassen; 4,000 Mann waren zu Gefangenen gemacht und 95 Kanonen genommen worden.

Die Franzosen, einsehend, es sei durch die Stellung des Herzogs ihnen unmöglich in das Bisthum Paderborn zu dringen, schienen einen andern Operationsplan entworfen zu haben.

Der Aufbruch vom Chevalier du Muïs, der

aus seinem Lager bei Stadtbergen nach Rhoden zurückkehrte, überzeugte unsern Feldherrn, es sei gegründet, was er darüber seit mehreren Tagen in Erfahrung gebracht.

So wie du Muß Stadtbergen verlassen hatte, erhielten Wutgenau und Breidenbach, bei Meerhoff, den Befehl, sich der Armee wiederum zu nähern und nur Hardenberg verblieb mit den 5 Bataillons, Wangenheim, Hardenberg, Reden, Plesse und Wreden; den 6 Schwadronen, 4 Reden Dragoner und 2 Prüschenk, in der Gegend von Stadtbergen, um die dortigen Defilées zu beobachten.

Wutgenau marschierte bis Rimbecke, wo der Erbprinz sich am nemlichen Abend einfand.

Am 22sten, eine Stunde vor Tagesanbruch, verließ die feindliche Armee ihr Lager bei Oberlisting und dirigitte ihren Marsch auf Cassel.

Sofort wurden 12 Bataillons und 10 Schwadronen vom Corps des Generals Spörken beordert, unter dem Generallieutenant Zastrow sich auf Welde in Bewegung zu setzen; die Generalmajors Griffin, Bock und Scheither wurden bei diesem Corps angesetzt. Es bestand:

A n I n f a n t e r i e

aus 1	Batail.	Lenocks Grenadier	} Engl.
1	—	Maxwel	
1	—	Campbell	} Bergschotten.
1	—	Kieth	

1	—	Home	} Engländer.
1	—	Kingsley	
1	—	Wittorff Grenadier (Hessen.)	
1	—	Redecken	} Braunschw.
1	—	Stammer	
1	—	Papenheim	} Hessen.
1	—	Bückersfeld	
1	—	Mirbach	

12 Bataillons.

A n C a v a l l e r i e

aus 2	Schwadr.	Gray-horsses	} Engländer.
2	—	Inneskilling	
4	—	Bock Dragoner	
2	—	Bremer Cavallerie	

10 Schwadronen.

An die Ordre des Erbprinzen verwiesen, hatte sich dieser von Rimbecke auf Welde begeben, so wie Breidenbach mit

- 1 Batail. Block
- 1 — Monroy
- 1 — Wersebe Grenadier
- 1 — Hessische Landgrenadier

und 4 Schwadr. Breidenbach.

Das ganze Corps des Erbprinzen hatte dadurch eine Stärke von 16 Bataillons und 14 Schwadronen erhalten. Der Vortrab bestand aus den Braunschweigischen Jägern und Husaren, den Hessischen

Husaren, einer Brigade Hannöverscher Jäger, 500 Freiwillige von der Infanterie und 150 Pferden von der Legion Britannique.

Vereinigt ging es durch Welde nach Brünen, dem Corps von du Muïs und du Blaisel folgend. Was übrigens noch von der Armee unter Wutgenau, Malsburg und dem Obersten Estorff detaschirt gewesen war, kehrte am Nachmittage zur Armee und dem Spörkenschen Corps zurück.

Der Erbprinz folgte dem Feinde mit Lebhaftigkeit bis Zierenberg, wo er ihn angriff. Von beiden Seiten war der Verlust beträchtlich; besonders aber wurde das feindliche Regiment Royal Dragoner von der Englischen Cavallerie sehr gemishandelt.

Der Rest des Corps von Spörcken, namentlich:

1	Batail.	Geysow	} Grenadier.
1	—	Linstow	
1	—	Post	
1	—	Estorff	} Hessen.
1	—	Scheither	
2	—	4te Garde	
2	—	Tolle	

9 Bataillons.

4 Schwadr. Busch Dragoner

2 — Einsiedel (Hessen.)

und aus der Armee

2 — Gens d'Armes

8 Schwadronen.

wurden am 23sten unter Oheimb, den Generalmajors Post und Malsburg, nach den Höhen von Everschütz bei Müdenhagen gesandt. Der am letzten Orte mit 3 Bataillons und 4 Schwadronen gelagerte Generalmajor Zastrow, mußte sich von da nach Beverungen begeben, um in Bereitschaft zu seyn, sich mit dem General Wangenheim bei Uslar vereinigen zu können. Prinz Xaver hatte sich ihm Tages vorher genähert und war bis Dransfeld vorgegangen.

General Hardenberg mußte mit den 4 Bataillons, Hardenberg, Reden, Plesse, Wreden, den 4 Schwadronen Reden Dragoner, die Stellung bei Warburg wieder einnehmen, die Spörken verlassen hatte.

In Haren, unweit Stadtbergen, liefs er das Bataillon Wangenheim und 2 Schwadronen Prüschenk. Ein Bataillon Fersen kam noch hinzu, und dieses Detaschement wurde von dem Obersten dieses Namens befehliget.

Gegen Abend versammelte sich noch ein Corps unter Gilsa und dem Generalmajor Hanstein. Man lagerte es hinter Dringelburg und Everschütz.

2	Batail.	Zastrow	} Braunschw.
2	—	Mansberg	
2	—	Gilsa	
2	—	Bischhausen	
1	—	La Chevallerie	
1	—	Bock	

10 Bataillons.

3 Schwadr. Braunschw. Carabiniers

4 — Hessische Leibdragoner

7 Schwadronen.

Der Herzog verlegte sein Hauptquartier nach Bunen, einem Dorfe nicht weit von Borgentrix.

Nachmittags traf die Nachricht ein: daß ein Detaschement, vom General la Chevallerie aus Münster gesandt, die Garnison von Bentheim genöthiget habe, in einer Stärke von 2 Officiers und 85 Mann sich gefangen zu geben.

Alles blieb von beiden Seiten am 24sten ruhig.

Am 25sten kam die Englische Gardebrigade unter dem General Caesar zur Armee und campirte neben dem Hauptquartier.

Nemlichen Tages streiften kleine Detaschements, aus dem Corps des Erbprinzen, von Bunen nach Corbach, wo sie eines Hospitals von 11 Officieren und 130 Mann sich bemächtigten, und beträchtliche Beute machten.

Andere Freiparteien hatten sich nach Fritzlar geschlichen, wo sie einen Courier mit wichtigen Depeschen, den Broglio an seinen Hof gesandt, aufhoben.

Unrichtig waren die Nachrichten aus unserm Lande. Das Corps von Xaver stand noch immer bei Dransfeld; Wangenheim durch 3 Bataillons und 2 Schwadronen (vorhin unter dem Generalmajor Zastrow bei Beverungen) verstärkt, bei Uslar.

Mit Einschluss der 4 Schwadronen Lucknerscher Husaren und 3 Eliot Dragoner war er 11 Bataillons und 14 Schwadronen stark geworden.

Bis zum 29sten fiel nichts vor; allein am 28sten marschierte die ganze Armee in 8 Colonnen, wodurch ihre Stellung sich so veränderte, dass der rechte Flügel auf den Höhen von Corbecke, Liebenau gegenüber, der linke bis gegen Müdenhagen an das Holz zu stehen kam.

Von der 33 Bataillons starken Infanterie wurden 2 Linien, und von den 30 Schwadronen die 3te formirt.

Everschütz, Sielen, Dringelburg und Helmershausen wurden (jeder Ort durch 100 Mann) längs der Dimel besetzt, 150 Mann aus den Englischen Piquets und noch 350 aus den übrigen bei Lamern postirt.

Die beiden Corps unter Hardenberg und Oheimb rückten wieder in die Armee.

Das unter Kielmansegge, verstärkten 2 Bataillon Mansbach, 2 Schwadronen Hannov. Leibregiments und 2 Hessen Erbprinz.

Vom Prinzen Anhalt abgegeben, behielt dieser nur 4 Bataillons, mit welchen er Liebenau und mit den Hessischen Jägern den Heuberg besetzen mußte.

Unter dem Namen der Reserve liefs der Herzog 10 Bataillons und 12 Schwadronen zusammen-treten

A n I n f a n t e r i e .

1	Batail.	Englische Garde Grenadier
3	—	Englische Garde
2	—	Hannöv. Garde
2	—	Leibregiment Braunschw.
2	—	Imhof Braunschw.

10 Bataillons.

A n C a v a l l e r i e .

3	Schwadr.	Blandt	} Engländer.
2	—	Howard	
2	—	Waldgrave	
3	—	Blaue Garde	
2	—	Carabiniers Hessen	

12 Schwadronen.

Sie erhielt 30 Stück Geschütz.

Die Generalmajors Caesar, Drewes, Harling von der Infanterie, Honniwood und Webbe von der Cavallerie wurden dabei ernannt und Mylord Gramby erhielt das Commando. Dieser nahm sein Hauptquartier zu Borgholte; das Corps selbst aber kam oberhalb des linken Flügels bei Manrode zu stehen.

Bei dem General Wangenheim, an der andern Seite der Weser, trat eine Abänderung ein. Er mußte den General Zastrow mit

2	Batail.	Prinz Anhalt
1	—	Buttlar

1 Batail. Kützeben

2 — aus Hannöverschen Commandirten
unter den Capitains Mecklenburg und
Querenheimb zusammengesetzt

nach Herstal detaschieren, so daß er nur 5 Bataillons zu Uslar behielt.

Das Corps des Erbprinzen verblieb zu Bunen und nur der Posten bei Essen wurde ansehnlich verstärkt.

Am 30sten machte die Armee ein Freudenfeuer, zur Feier des Sieges, den der König von Preussen bei Lignitz und Parchwitz über die Oesterreicher, unter Laudon erfochten hatte.

Avertissements und feindliche Bewegungen bewogen den Erbprinzen über die Dimel zurückzugehen und sich bei Warburg zu lagern.

Die ersten Tage des Septembermonats bieten nicht einen Vorfall von Erheblichkeit dar.

Der Feind nahm lediglich am 2ten und 5ten große Fouragirungen vor, die er jedesmal durch ein Dutzend Schwadronen, einige Bataillons und 10 bis 12 Kanonen deckte. Wir behinderten ihn dabei in keine Wege.

Am 5ten hielt indessen der Herzog für nöthig, unsern Gegnern fühlbar zu machen, daß sie sich nicht umsonst unsern Vorposten genähert hätten, und ließ zu dem Ende aus den verschiedenen Lagern einige Regimenter vorrücken.

So wie dies bemerkt worden, ging der Feind zurück, und die Fouragierung unterblieb.

Besser gelang dem Erbprinzen sein Vorhaben, die Volontairs von Clermont und Dauphine in der Stadt Zierenberg aufzuheben.

Auf die ihm gewordene Nachricht: der Dienst würde im Orte sehr vernachlässigt, nur wenige Außenposten wären mit hinlänglichen Detaschements und Feldwachen besetzt, liefs er am 5ten Abends 6 Bataillons und 8 Schwadronen aus seinem Lager marschieren und kam unter Begünstigung der Nacht in 2 Colonnen gerade auf Zierenberg.

Die Bataillons Kingsley und Maxwell machten die Teten.

Zwischen 2 und 3 Uhr Morgens fand man wenige Hindernisse, um das Vorhaben auszuführen.

An jedem Thore leisteten nur 1 Officier mit 24 Mann einigen Widerstand, die sehr bald mit Bayonetten niedergestossen wurden. Man drang darauf in die Häuser, machte alles nieder oder zu Gefangenen.

Es waren etwa 400 Mann getödtet, und eine gleiche Anzahl, worunter der Generalbrigadier Normann und der Colonelgeneral Camaras befindlich, fielen mit 35 Officieren und 2 Kanonen dem Prinzen in die Hände.

Da die Affaire im Angesichte der feindlichen Armee Statt gefunden, so hielten Sr. Durchlaucht

es angemessen, mit einer beträchtlichen Beute und einer Anzahl genommener Pferde sich wiederum nach Warburg in das Lager zu begeben.

In der Nacht vom 8ten auf den 9ten verließ der Major Bülow Welde mit 2 Schwadronen Husaren und 1 Bataillon von 500 Mann freiwilliger Leute.

Er war beauftraget Marburg zu überfallen, wo nur 1 Bataillon vom Feinde, nach sicheren Nachrichten garnisonirte.

Das Unternehmen zu begünstigen, hatte bereits am 9ten das kleine Corps des Obersten Fersen Meerhof verlassen und in der Nacht über Stadtbergen und Corbach nach Frankenberg marschieren müssen, so wie am 8ten General Breidenbach mit 4 Bataillons und 4 Schwadronen auf Volkmissen.

Nach diesen Vorkehrungen setzte Major Bülow seinen Marsch fort und rückte am 10ten, 6 Uhr Morgens, unvermuthet in Marburg ein.

Es war unglücklicher Weise Tages vorher von den Bataillons verlassen worden, und er mußte sich mit Vernichtung der Backöfen und mit einer ansehnlichen Beute begnügen, der 7 Officiere und 60 Mann als Kriegsgefangene hinzukamen.

War der Coup gleich nicht von großer Erheblichkeit, so wurde er doch durch die Unordnung, die er in dem Haushalte des Feindes hervorbrachte, beträchtlicher. Man fand nemlich eine Menge Handwerker verschiedener Gattung, und eine große An-

zahl Commissairs im Orte. Letzteren wurde vieles Geld genommen, das mehrere von unsern Leuten bereicherte, und den erstern die Mondirungen, 5 Regimentern bestimmt; zu geschweigen, daß der Vorfall den Marschall Broglio kränken und immer mehr bei seinem Hofe zurücksetzen mußte.

Schon seit einiger Zeit wurde es uns wahrscheinlich, sowol die feindliche Hauptarmee gegen uns über (Broglio hatte sein Hauptquartier in Immenhausen) als auch die Reserve unter dem Comte de Lurace im Göttingschen bei Esbeck, dem General Wangenheim in Uslar entgegen, werde eine andere Stellung nehmen.

Wir wußten auch, der Fouragemangel nehme bei ihnen zu, wenn sie gleich die ganze Gegend, von der sie Meister waren, abfouragirt hatten; auch war es bekannt, daß alle Bagage auf Witzenhausen und Allendorf gesandt war.

Der Herzog, um den Feind besorgt zu machen, hatte 6 Pontonbrücken über die Dimel schlagen lassen. Der Marschall glaubte nun sicher, er würde angegriffen werden, und hatte die Truppen in den Nächten vom 10ten, 11ten und 12ten bivouaciren lassen.

In der letzten brach er endlich auf, verließ das Lager bei Immenhausen und ging auf Cassel, wo er in der Gegend bei Niederzvern ein neues aufschlug, das seinen linken an die Fulde brachte.

Ein avancirtes Corps unter du Muïs Befehlen,

blieb bei dem Weissenstein und dehnte sich rechts gegen Cassel aus.

Die Reserve unter dem Prinzen Xaver, die das Göttingsche durch Lieferungen und Contributionen ausgesogen, und es von Vieh, Fuhrwerk, Pferden u. s. w. entblößt hatte, zog sich an diesem Tage auf Wietzenhausen zurück.

Nun wurde es augenfällig, wie wichtig die Affaire bei Warburg vom 31sten Juli für uns geworden war.

Sie hatte des Feindes Plane und Projecte, ungeachtet seine Armee 30,000 Mann stärker als die unsrige war, völlig vereitelt.

Der Herzog hatte eine so gute Position genommen, daß es dem Marschall unmöglich war, ihn von Stadtbergen bis Beverungen anzugreifen; auch war er dadurch am Vordringen in das Hannöversche verhindert. Mangel an Subsistenz nöthigte ihn zum Rückzuge. In den 6 Wochen, die er uns gegenüber gestanden, hatte er manchen, und oft nicht unbeträchtlichen Verlust erlitten, wodurch sein Ansehn bei der Armee und bei seinem Hofe immer mehr verloren ging.

Am 14ten Morgens liefs der Herzog Gilsa'n über die Dimel gehen. Er mußte in Reinhardtswalde unweit Veckernhagen sein Lager aufschlagen, seine Posten bis Holzhausen und seine leichten Truppen bis Wilhelmsburg vorbringen.

Nachmittags folgte Mylord Gramby mit der

Reserve und passierte die Dimel bei Sielen unweit Geißmar, das er vor seiner Fronte behielt.

Der Herzog veränderte gleichfalls sein Hauptquartier, welches auf dem Bache von Hof-Geißmar genommen wurde.

Die Truppen in des Erbprinzen Lager bei Warburg setzten sich am 13ten des Abends in Marsch, um den Rückzug des Corps, unter dem Obersten Fersen und das Detaschement vom Major Bülow zu befördern, welche beide der Expedition bei Marburg beigewohnt hatten.

Der Prinz, der sein ganzes Corps während der Nacht nicht verlassen, traf am 14ten Morgens zu Schacken oberhalb Corbach ein.

Hier erfuhr er: der Oberste Fersen sei, als er mit seiner Avantgarde bei Campf über die Orck habe gehen wollen, von feindlicher Cavallerie, aus dem Corps des General Stainville, überfallen und, so wie auch der Major Bülow, zum Rückzuge genöthigt worden.

Beide Corps hatten demnächst ihren Weg über Frankenau, Frankenberg, Hellenberg und Winterberg auf Rühden genommen.

Der Oberste Fersen und 48 Mann vom Regiment Prüschenk, waren bei dieser Gelegenheit zu Gefangenen gemacht worden. Noch sah man sich leider! genöthiget, 8 Kanonen in den Gebirgen bei Hellenberg zurückzulassen; es war unmöglich sie auf diesen Wegen fortzubringen, und die wenige

Bagage, welche die Truppen bei sich führten, ging gleichfalls verloren.

Am 15ten bezog des Erbprinzen Armeecorps ahermals sein altes Lager bei Warburg.

Wangenheim war Tages vorher auf Adelepsen gegangen und setzte am folgenden seinen Marsch bis Löwenhagen fort, da denn eine Communicationsbrücke zwischen ihm und Gilsa'n bei Wacke über die Weser geschlagen wurde.

Zastrow erhielt endlich am 14ten Nachmittages den Befehl, sein Lager bei Herstal zu verlassen und am 15ten zu dem Corps unter General Gilsa bei Büdendahl zu stoßen.

Am 16ten gingen mehrere Details von dem Gefechte ein, das am 13ten zwischen den Corps des Generallieutenants Grafen Stainville und des Obersten Fersen Statt gefunden hatte, und das zu unserm Nachtheil ausgefallen war.

Letzterer, den man Anfangs nur gefangen glaubte, hatte dabei das Leben verloren, nachdem er vorher den tapfersten Widerstand geleistet.

Am 17ten, so wie am 18ten blieb alles ruhig, und wir erfuhren lediglich, das Corps des Prinzen Xaver sei bei Friedland durch Grenadiere und Jäger aus der großen Armee verstärkt worden, und von einer andern Seite hätte der Herzog von Broglio das Corps unter Stainville nach Wolfshagen rücken lassen. Dies veranlaßte den Herzog die Stellung seiner verschiedenen Corps gleichfalls zu verändern.

Das detaschirte Corps des Grafen Kielmansegge bei Ovelgünne ging ganz ein, wogegen folgende Regimente unter dem Generallieutenant Zastrow ein neues Armee-corps formirten.

I n f a n t e r i e .

1	Bataill.	Alt Zastrow.	
1	—	Block.	
1	—	Kielmansegge.	
1	—	Jung Zastrow.	
1	—	Scheitherr.	
1	—	Behr.	
1	—	Marschalck.	
1	—	Wrede.	
1	—	Monroy.	
2	—	2te Garde	} Hessen.
2	—	Mansbach	

= 13 Bataillons.

C a v a l l e r i e .

4	Schwad.	Breidenbach.
4	—	Prinz Friedrich Dragoner.
2	—	Hannöversche Leibregiment.
2	—	Hessen Erbprinz.

= 12 Schwadronen.

Dabei angestellte Generale:

Behr.

Halberstadt.

Breidenbach.

Wolff. (Hessen.)

Außer der schweren Artillerie erhielt dieses Corps noch 20 Pontons, und es wurde in einer Linie zwischen Warburg und Ossendorf gelagert.

Generalmajor Tolle und die 2 Bataillons seines Regiments wurden dem Prinzen von Anhalt nach den Höhen von Liebenau gesandt, um die 2te Hessische Garde zu ersetzen, die man ihm genommen hatte.

Die 3 Hessischen Grenadierbataillons Pappenheim, Ruckersfeldt und Mirbach nebst ihrem General und dem Obersten Donop begaben, nach Aufhebung des Corps von Kielmansegge, sich zu dem des Erbprinzen bei Warburg und Desenberg.

Das Dragonerregiment Bock und einige Bataillons, welchen das Cavallerieregiment Prüschenck, das am 13ten bei Sassenberg beträchtlich gelitten, hinzukam, wurden noch vor Abend in Bewegung gesetzt. Sie verließen das Corps des Erbprinzen und der Herzog befahl, daß sie ein Observationslager bei Stadtbergen in der Nähe der Hohlwege beziehen sollten, wo Major Bülow mit seinen Volontairs und 4 Husarenschwadronen postiert war.

Die beiden Bataillons Wangenheim und Fersen und das aus 4 Regimentern gezogene, unter dem Commando vom Major Wense, die insgesamt der Affaire vom 13ten beigewohnt, hatten sich bei Stadtbergen wieder gesammelt.

Die ersteren wurden nach Lippstadt verlegt, um sich von dem Verluste, den sie an Mannschaft gehabt, zu erholen, vorzüglich aber, um sich wieder mit Zelten und Feldgeräthen zu versehen.

Major Wense kehrte mit seinem Bataillon zu seiner vorigen Garnison Münster zurück, die er vor 3 Wochen nur verlassen hatte, um das Corps von Fersen zu verstärken.

Am 19ten Abends wurde aus dem Lager des Generals Gilsa rapportirt: die Stockhausenschen Jäger und das Trimbachsche Corps würden, Bonafordt gegenüber, lebhaft cannoniret, der Feind ginge mit einigen Bataillons und mit Artillerie auf Münden, und Wangenheim habe Gilsa'n benachrichtiget, der Feind nähere mit Uebermacht sich seinem Lager.

Eine Viertelstunde nachher traf die umständlichere Meldung vom General Wangenheim ein, mit dem Hinzufügen, das Corps unter Xaver komme in 3 Colonnen auf sein Lager und er erwarte den Angriff mit jedem Augenblicke.

Eine Nachricht, die schon früher eingegangen war, daß sämtliche Grenadiers de France, die Grenadiers Royaux und die Jäger von der Armee Broglio unter die Reserve gesandt worden, brachte unsere Vermuthung beinahe zur Gewißheit, und wir sahen der Entwicklung mit Ungeduld entgegen, da die näheren Meldungen erst zwischen 7 und 8 Uhr Abends eingingen.

Vor der Hand konnte der Herzog nur dem

Mylord Gramby befehlen, sich mit seiner Reserve in Bereitschaft zu halten, um jeden Augenblick marschieren zu können.

Erst am 20sten 5 Uhr Morgens, erfuhren wir was sich Tages vorher ereignet hatte.

Wangenheim berichtete: um 3 Uhr Nachmittages habe er erst den Anmarsch dreier feindlichen Colonnen in Erfahrung gebracht, und kaum seine 5 Bataillons und 9 Schwadronen zu stellen vermogt, als er schon 16 Französische Schwadronen auf 2000 Schritte vor seiner Fronte in Schlachtordnung erblickt.

Er habe nun geeilt, seine Infanterie eine solche Stellung nehmen zu lassen, daß unter ihrem Schutze 9 Stück schwere Canonen und die 9 Schwadronen sich auf Hameln zurückziehen konnten. Sie erreichten von da die Brücke bei Wacke, gingen über selbige und formierten sich wieder am andern Ufer der Weser, während die Bagage diesen Fluß bei Sababurg passierte.

Indem dieses bewerkstelliget wurde, griff der Feind die ihm gegenüber befindlichen 4 Bataillons Drewes, Laffert, Rhöden und Schulenburg lebhaft an.

Sie widerstanden dem Angriffe mit wahren Heldenmuthe, unterhielten das Feuer ihrer Feldstücke und des kleinen Gewehrs, und vergebens waren alle Versuche, sie eines Daumensbreite weichen zu machen.

Die Nacht brach ein, und auch diese Infanterie liefs Wangenheim nach der Brücke sich zurückziehen. Kaum waren 2 Bataillons übergegangen, als der Feind die Attake erneuerte. Man feuerte in der Dunkelheit und vertheidigte sich bis gegen Mitternacht so gut als möglich war.

Wangenheim versammelte das Ganze, und nachdem er die Brückenthaue (da er die Brücke selbst nicht mitnehmen konnte) abschneiden lassen, marschierte er auf Sababurg, wo er am 20sten zwischen 3 und 4 Uhr Morgens einlief.

So wie der Feind sich ihm Anfangs genähert hatte, sandte er das Bataillon Halberstadt, das 5te seines Corps, nach Uslar, um das dortige Defilé zu besetzen.

Die Lucknerschen Husaren und die Jäger hatten kaum so viel Zeit gewinnen können, um sich in den Solling zu werfen. Unbegreiflich war es, daß sie nicht früher das Andringen des Feindes in Erfahrung gebracht, das doch mit 36 Bataillons, eben so vielen Schwadronen und 41 Canonen in 3 Colonnen vor sich ging.

Wenn man es vergiebt, daß das Lager von Wangenheim sich zu sicher glaubte und dann bedenkt, daß es vom Marsche des Feindes nur erst benachrichtiget wurde, als er vor seiner Fronte erschien, so muß man gestehen, daß die 4 Regimenter sich ehrenvoll aus dem Handel zogen, indem sie nach einem 3stündigen Gefechte einer sehr

überlegenen Macht auch nicht einen Zoll breit vom Terrain einräumten.

Der Feind mußte eingestehen, man habe ihm unter stetem Canonen- und Musketenfeuer Widerstand geleistet.

Wangenheim verlor bei dieser Gelegenheit höchstens 200 Mann an Todten, Blessirten und Gefangenen und büßte 4 Canonen ein, von welchen 3 so beschädigt waren, daß man sie nicht transportiren konnte.

General Malsburg mußte unverzüglich nach diesem Vorfalle mit 2 Bataillons seines Regiments und 2 Hessen Erbprinz, auch 2 Schwadronen Einsiedel auf Herstatt gehen, um die dortige Brücke zu decken und die bei Beverungen abbrechen zu lassen; Wangenheim aber auf Herstatt marschieren, um diesseits der Weser zu bleiben, bis man die Absichten des Feindes erforschet, und besonders ob er gewillet, näher in unser Land zu dringen.

Die Corps der Generale Gilsa und Zastrow wurden vereinigt, gingen so auf Beverbeck, und General Mansberg ward nach Hombrexen detaschirt und befehliget, mit den Jägern und dem Trimbachschen Corps seine Vorposten bei Mariendorf und Utenhausen auszusetzen.

Der Feind, wie wir am 21sten erfuhren, hatte sich von Büren, wo er die Nacht zugebracht, zurückgezogen, um seine vorige Position bei Friedland und Mollenfeldt einzunehmen. Die Grena-

diere und Jäger waren wieder an die Hauptarmee gezogen worden, und nun mußte Wangenheim bei Herstatt über die Weser gehen und ein Lager bei Nienover beziehen.

Am 22sten rückte General Malsburg mit seinen 4 Bataillons und 2 Schwadronen wiederum in die Armee; das Hauptquartier bei Grebenstein deckte das Regiment Gensd'armes und die 2 Bataillons vom Braunschweiger Leibregimente. Das Regiment Englischer leichter Dragoner traf bei der Reserve ein, kam an den rechten Flügel und das Veltheimsche Dragonerregiment wurde dagegen nach dem Wangenheimschen Corps gesandt.

Noch machte der Herzog mehrere Vorkehrungen zur Sicherheit der Reserve und des Hauptquartiers, das Gefahr lief, nächsten Tages beunruhigt zu werden.

Kleine Detaschements zu Grebenstein, Kalle, Schatten und Westoffeln postirt, beobachteten alle Wege die von Cassel zu uns führten.

Hardenberg verließ am 23sten mit seinem Corps das Lager bei Meerhof, und Breidenbach, der das Commando des krank gewordenen Generals Zastrow übernommen, das seinige am 24sten, in einer Stärke von 21 Bataillons und 18 Schwadronen. Mit einem schweren Artillerietrain versehen, waren sie zu einer geheimen Expedition bestimmt.

Noch traf der Herzog an diesem Tage einige Abänderungen in verschiedenen Corps.

Er hielt es nicht mehr nöthig, die Reserve unter Mylord Gramby, von der Seite von Geismar, zu exponiren. Sie ging über die Dimel zurück, und fand zwischen Warburg und dem Diesenberg ihr neues Emplacement, nachdem ihr vorher die beiden Englischen Regimenter Carabiniers und Waldgrave genommen worden, die in die Armee zurückkehrten.

Die vom Erbprinzen bisher befehligte Reserve, die sich seit einiger Zeit zwischen Warburg und dem Diesenberg befand, ward dem Generallieutenant Grafen Kielmansegge wieder anvertraut, der Befehl erhielt, sich mit ihr zwischen Warburg und Ossendorf zu setzen.

Gilsa behielt seine bisherigen 10 Bataillons und 6 Esquadrons, mit welchen er sich wieder nach Trendelburg verfügte; vorher aber detaschirte er den Generalmajor Mansberg.

mit 1 Battail. Bock.

1 — La Chevalerie.

1 — Gilsa

2 — Bischhausen

} Hessen.

Mit selbigen vereinigten sich:

4 Schwad. Busch Dragoner und

2 — Hessische Gensd'armes.

Unter den Befehlen von Oheimb, besetzte das Ganze die Höhen bei Ovelgünne.

Der Generallieutenant Waldgrave, unter ihm

die Generalmajors Eliot und Howard, erhielt am 24sten ein neues Corps.

Es bestand

A n I n f a n t e r i e .

1	Bataill.	Bockland	} Engländer.
1	—	Griffin	
1	—	Füselier	
1	—	Brudenel	
1	—	Reden.	
1	—	Hessen Erbprinz.	

A n C a v a l l e r i e .

2	Schwad.	Conway	} Engländer.
2	—	Mordaunt	
2	—	Einsiedel. (Hessen.)	

Begleitet von einem schweren Artillerietrain, gewann es die Höhen bei Scherfede.

Spörken mußte sich nach Warburg begeben, und sowol Waldgrave als Kielmansegge wurden an seine Ordre verwiesen.

Der Herzog verlegte sein Hauptquartier von Hof - Geismar nach Ovelgünne.

Der Tod entriß ihm an diesem Tage seinen Adjutanten und Chef der Legion Britannique, Major Bülow, einen würdigen und braven Officier. Er starb in Stadtbergen an einem böartigen Fieber.

Am 25sten verblieb alles auf dem vorigen Fuße. Die leichten Truppen wurden wiederum so ausgesetzt, wie es vor dem Uebergange der Reserve über die Dimel befohlen war.

Der Erbprinz, der erst an diesem Tage im Hauptquartiere eingetroffen war, verließ es am Nachmittage wieder, um den Truppen unter Hardenberg und Breidenbach zu folgen, die am 23sten und 24sten aus der Armee zu einer geheimen Expedition gesandt waren und an deren Spitze er sich setzte.

Der October begann, ohne daß man etwas Günstiges oder Nachtheiliges für die Zukunft voraussehen konnte.

Die alliirte Armee hatte, ungeachtet der Ueberlegenheit der unter Broglie, seit der Affaire bei Marburg am 31sten Juli sich hinter der Dimel erhalten. Während der nochmals verflossenen 2 Monate legten beide Befehlshaber sich einander Schlingen; aber vergeblich wandte besonders der Marschall alles an, um dem Herzog auch nur das geringste von dem eingenommenen Terrain verlieren zu machen.

Er hoffte endlich, daß die ferneren Mißhandlungen des Göttingschen die Absendung eines Theils unsrer Armee, um diesem Unwesen Einhalt zu thun, nach sich ziehen, und daß es ihm dann leicht seyn würde, in die Bisthümer zu dringen. Aber

nichts war im Stande, den Herzog zu einer Abänderung in seinem Plane zu vermögen.

Die Französische Armee blieb neben Cassel, und verwüstete Hessen. Der Prinz Xaver schrieb große Contributionen im Göttingschen aus, ließ den armen Unterthanen auch nicht das geringste Getraide, das sie bis Wietzenhausen zu fahren gezwungen wurden.

Im Bisthume Paderborn machten wir es nicht besser.

Der Fouragemangel war eine natürliche Folge einer 2 monatlichen Occupation und nöthigte uns gegen Ende des Septembers bis auf 8 Stunden vom Lager Fourageurs zu senden.

Gut war indessen der Zustand unsrer Truppen, und nur die Engländer hatten mehrere Kranke, wie in dem vorigen Jahre.

Es ist bereits des Aufbruchs zweier Corps gedacht worden, die am 23sten und 24sten September unter den Befehlen von Hardenberg und Breidenbach aufgebrochen waren, und an deren Spitze sich am 25sten der Erbprinz setzte.

Man wollte mit ihnen eine geheime Expedition unternehmen; weil aber der Graf von Schaumburg-Lippe den Prinzen begleitete, so war es ohne Zweifel die Absicht, irgend eine Belagerung zu machen, und nur Wesel konnte man damit bedrohen.

Zu dem Ende ging am 26sten die schwere Artillerie von Nienburg zu ihrer Bestimmung ab.

Seit dem Abmarsche der Truppen nach Wesel, erfuhren wir nichts von Absendungen des Feindes, der sich nur damit begnügte, einige leichte Truppen auf Rüden zu senden.

Am 1sten October wurde es indessen sehr wahrscheinlich, daß ein Französisches Corps in das Herzogthum Westphalen gedrungen sei.

Der Herzog, um darüber keinen Zweifel zu behalten, detaschirte den Generalmajor Eliot mit 4 Bataillons und 6 Schwadronen, die ihr Lager neben dem Dorfe Dahlem aufschlugen.

Sie waren dadurch im Stande, wenn die Gerüchte einer feindlichen Diversion sich bestätigten, auf Büren oder Paderborn zu gehen.

Das Corps bestand

A n C a v a l l e r i e

aus 2 Schwad. Conway	} Engländer.
2 — Inneskilling	
2 — Einsiedel. (Hessen.)	

A n I n f a n t e r i e

aus 2 Battaill. Home und Kingsley. (Engl.)
2 — Hessen Erbprinz.

Am 2ten gingen die Nachrichten der Ausreiser dahin: man sei im Lager bei Cassel in Bewegung; mehrere Brigaden machten Märsche und Contremärsche. Man konnte hieraus nichts anders

schließen, als daß der Marschall, von der eigentlichen Absicht des Erbprinzen nicht unterrichtet, in seinen Unternehmungen schwankte.

Die Nachricht von der Investirung von Wesel, in der Nacht vom 1sten auf den 2ten October, traf am 4ten bei uns ein; so wie auch, daß der Hauptmann von Wintzingerode, Oberadjutant des Erbprinzen, die leichten Truppen des Herrn von Chamfort bei Orsoy überfallen, 30 Mann zusammengehauen, 2 Officiere und 122 Mann zu Gefangenen gemacht hätte.

Dem Oberstlieutenant Janneret wären 44 Mann des Fischerschen Corps in die Hände gerathen.

Die Schiffe aus Holland würden nur erwartet, um eine Brücke unterhalb Wesel zu schlagen.

Die Garnison dieser Festung bestände nur aus den 2 Schweizerbataillons Redding und zweien von der Miliz.

Die Besatzung aus Cleve habe sich auf Geldern zurückgezogen, und gleich nach Ankunft der schweren Artillerie, würde das Feuer seinen Anfang nehmen.

Uns gegenüber wurden verschiedene Corps und Regimenter, dem Vernehmen nach, abgesandt, welche man den Weg durch Marburg und Dillenburg nach dem Niederrheine nehmen liefs.

Aufserst geschwächt durch die Absendung des Erbprinzen, sah der Herzog sich genöthiget, alles

anzuwenden, um sein Terrain zu behaupten, und er bemühte sich unablässig alles so einzurichten, daß die verschiedenen detaschirten Corps sich wechselseitig unterstützen könnten, wenn es dem Feinde beugehen sollte, unser Lager anzugreifen.

Seine Aufmerksamkeit richtete er vorzüglich auf unsern rechten Flügel, um ihn in Verbindung mit dem Corps d'Armee des Erbprinzen zu erhalten.

Wir wissen, daß Eliot bereits mit 4 Bataillons und 6 Schwadronen auf Dahlem gegangen war, um nöthigenfalls die Defiléen von Stadtbergen vertheidigen zu können.

Um ihn zu verstärken, sandte Kielmansegge ihm am 4ten unter Griffin noch 2 Bataillons Englischer Grenadiere und 2 von den Bergschotten, deren Abgang am 5ten aus der Armee durch die Grenadierbataillons Geyso und Linstow und 1 Battalion Bückeburger ersetzt wurde.

Aus dem Corps unter Gilsa zog man 1 Bataillon Hessischer Miliz von Buttlar, und fügte ihm 2 Schwadronen Jüngermann, gleichfalls aus der Armee hinzu.

Der Generalmajor Scheele befehligte dieses kleine Corps, und der Generallieutenant Waldgrave wurde für seine Person beordert, in Dahlem das Commando zu übernehmen. Der Generalmajor Howard commandirte an seiner Stelle bei Scherfede.

Das Bataillon Bückeburger ging am 6ten aus dem Lager bei Warburg, marschierte auf Scherfede

und begab sich von da zu dem Corps des Erbprinzen vor Wesel.

General Howard vereinigte sich am 7ten bei Dahlem, unweit Meerhof, mit Waldgrave und am nemlichen Tage rückten 4 Schwadronen und 9 Bataillons unter dem General Kielmansegge in das verlassene Lager auf den Höhen von Scherfede.

Es bestand

A n C a v a l l e r i e

aus 2 Schwad. Bremer.

2 — Jüngermann.

A n I n f a n t e r i e

aus 9 Grenadierbataillons, nemlich:

1 Bataill. Balke.

1 — Geyso.

1 — Linstow.

1 — Stirn.

1 — Buttlar.

1 — Schlottheim.

1 — Wittorff.

1 — Redecker.

1 — Stammer.

Zwischen Warburg und Ossendorf rückten an die Stelle der Truppen, die Kielmansegge daselbst gehabt hatte, unter dem General Zastrow

Die Cavallerieregimenter.

2 Schwadr. Gray-horsses

2 — Ancram

2 — Waldgrave

2 — Mostyn

nebst dem Generalmajor Webbe.

An Infanterie.

1 Bataillon Post

1 — Scheele

2 — Mansberg

2 — Zastrow (Braunschw.)

2 — Wutgenau (Hessen).

Der Artillerietrain bestand aus 10 Kanonen.

Das Waldgravesche Corps zählte:

An Cavallerie

2 Schwadr. Inneskilling } Engländer

2 — Conway }

2 — Einsiedel (Hessen).

An Infanterie

1 Bataillon Home } Engländer

1 — Kingsley }

2 — Hessen Erbprinz

denen noch hinzukamen:

1 Bataillon Grenadier Lenocks

1 — Grenadier Maxwell

1 — Bergschotten unter Campbel

1 — Bergschotten unter Kieth.

Ferner das Corps unter General Howard:

2	Schwadr.	Mordaunt	} Engländer
1	Bataillon	Bockland	
1	—	Griffin	
1	—	Brudenel	
1	—	Füseliers	
1	—	Reden.	

Die eigentliche Hauptarmee bestand an diesem Tage nur aus 12 Schwadronen und 15 Bataillons.

Der Raport von Wesel besagte: der Erbprinz treffe alle Vorkehrungen zur Belagerung, habe aber vor der Hand nur wenige Artillerie und erwarte die verschiedenen Trains erst am 12ten und 14ten.

Er habe indessen das feindliche Bataillon Nancy genöthiget, sich in Cleve gefangen zu gehen.

Fortdauernd war man gegen uns über beschäftigt, aus dem Lager bei Cassel verschiedene detachirte Corps angeblich nach dem Niederrhein zu senden.

Waldgrave und Howard brachen auf und schlugen die Route auf Luynen ein; und am 8ten verließ Kielmansegge das Lager bei Scherfede, um nach Westphalen zu marschieren.

Am 9ten wurde befohlen, daß alle noch hinter der Dimel befindlichen Corps für Menschen und Pferde Hütten zu bauen hätten; und da die Fourage von Tage zu Tage seltener wurde und es besonders an Heu und Stroh mangelte, so verlangte der Herzog, daß vom 10ten October an, abseiten

des Commissariats, den Truppen eine halbe Ration täglich mehr zu verabreichen sei. Es blieb kein andres Mittel übrig, da die Gegend auf 8 bis 9 Stunden in der Runde abfouragirt worden.

Am 10ten wurde berichtet, das Feuer auf Wesel würde an diesem Tage seinen Anfang nehmen.

Die Malachowskyschen Husaren hätten ein feindliches Magazin zwischen Venlo und Ruremonde in Brand gesteckt, und einigen Hannöverschen und Braunschweigschen Soldaten sei es gelungen die Schiffsbrücke zu verbrennen, die der Commandant von Wesel neben der Stadt hatte placiren lassen, da er für gut gefunden, am Tage da unsere Truppen vor der Vestung eintrafen, sie da abbrechen zu lassen, wo sie über den Rhein führte.

Das Englische Carabinierregiment hatte so viel gelitten, daß es am 11ten in Cantonnirungsquartiere zu Borgentrick verlegt wurde.

Uns erfreute an diesem Tage die Nachricht von der Eroberung von Mont-real, durch den General Amherst, und von der gänzlichen Besitznahme von Canada; glückliche Ereignisse, die von der Armee und den detaschierten Corps am 12ten durch ein Freudenfeuer gefeiert wurden.

Prinz Xaver hatte indessen 9,000 Mann von der Reserve detaschiert, die bis Nordheim vorgegangen waren.

General Wangenheim, der dieses am 15ten be-

richtete, vermeinte mit Recht, daß damit eine Expedition auf Hannover beabsichtigt würde.

Alles vereinigte sich, um dieses glauben zu machen.

In der Mark Brandenburg standen die Sachen nicht zum besten; Russen hatten sich mit der Reichsarmee und den Würtembergischen Corps verbunden und waren in Besitz von Berlin. Es schien ein concertirter Plan zu seyn, auch, um Wesel zu retten, eine Diversion in unser Land und nach der Hauptstadt zu machen. Dies bewog den Herzog, noch einige Regimente bis Beverungen vorzubringen, die über die Weser gehen und den Sollingerwald besetzen konnten, wenn Wangenheim genöthiget würde, seiner Instruction gemäß, sich von Uslar auf Hameln zu repliren, um wenigstens das Innere des Landes vor Streifereien zu sichern.

Die Generalmajors Mansberg und Hanstein bezogen demnach das Lager bei Beverungen

mit 4 Schwadr. Leibdragoner (Hessen)

3 — Carabiniers (Braunschw.)

1 Bataillon Kützleben.

Aus den Gilsaschen Corps:

mit 1 Bataillon Plesse aus der Armee

und 2 — Bischhausen

vom General Oheimb abgegeben.

Durch anhaltenden Regen hatten Mannschaft und Pferde außerordentlich gelitten; das unlängst befohlene Hüttenbauen fand besonders durch

Holz-mangel Hindernisse, und da die feindliche Cavallerie bereits seit einigen Tagen Cantonnirungs-quartiere bezogen hatte, so that nun die unsrige ein gleiches.

Am 18ten war sie bereits in den Dörfern vertheilt, welche den Magazinen und Depots zunächst lagen.

Aeufserst verdorbene Wege hatten die Artillerie auf ihrem Transporte auf Wesel sehr aufgehalten, und wir erfuhren am 17ten, daß die Arbeiten vor gedachter Vestung zwar nur langsam von Statten gingen, daß aber die Tranchée in der Nacht vom 10ten auf den 11ten ohne ällen Verlust eröffnet worden.

Zugleich ging Nachricht ein, der Feind habe sich am 14ten mit einem Corps Rheinbergen genähert, und der Erbprinz, um ihn da anzugreifen, habe nur so viel Mannschaft zurückgelassen, als zur Fortsetzung der Belagerung und Besetzung der Tranchéen nöthig war, und sei am 15ten mit dem Reste seines Armee-Corps über den Rhein gegangen.

Wangenheim machte gleichfalls an diesem Tage eine Bewegung.

Von Uslar postierte er sich bei Dassel, befahl Lucknern, sich mit seinem Husarenregimente, noch 2 Bataillons und 4 Schwadronen bei Eimbeck zu setzen, um das fernere Vordringen des Feindes zu hindern, und in Nordheim wurde Garnison gelegt.

Hanstein und Mansberg gingen darauf bei Be-

verungen über die Weser, und nahmen den bei Uslar verlassenen Posten wieder ein.

Gegen die Nacht traf ein Courier vom Erbprinzen mit der Nachricht ein: er habe das feindliche Lager unter den Befehlen des Generalleutenants von Castries, unweit Rheinbergen bei Kloster-Campen, in der Nacht vom 16ten angegriffen; die Vortheile indessen, die er auf dem feindlichen linken Flügel erfochten, nicht verfolgen können, einmal wegen des coupirten Terrains, worin der Feind seine Infanterie geworfen, aber hauptsächlich wegen Mangel an Munition.

Nach beinahe völliger Vernichtung des Regiments Normandie, der Eroberung von 4 Kanonen und 2 Fahnen, des Gefangennehmens des Generalleutenants Segür, des Generalbrigadiers de Vancé, noch von 14 Officiers und einigen 100 Mann, habe er es für rathsam gefunden, das Gefecht aufhören zu lassen, und durch Alpen auf Geist zurückzukehren.

Der Prinz bezeugte seine große Zufriedenheit über das Benehmen der Truppen, der Officiere und Generale, besonders über Waldgrave und Griffin; letzterer war verwundet worden, so wie die Oberstleutenants Mylord Daun und Pitt, auch mehrere Officiere. Der Verlust der 16 Bataillons, mit welchen attackirt worden, belief sich ungefähr auf 1,200 Mann. Während des Angriffs erhielt der Erbprinz Nachricht, das Wachsen des Rheins bedrohe

seine Brücke bei Buderich, und dieses vermochte ihn hauptsächlich, den Angriff nicht zu wiederholen.

Umständlicher waren die Nachrichten am 20sten über den Vorfall vom 16ten eingegangen.

Ihnen war noch hinzugefügt, die feindliche Avantgarde habe sich am 17ten vor des Prinzen Lager sehen lassen.

Die ganze Armee sei ihr gefolgt und alle Dispositionen zum Angriffe auf den folgenden Tag gemacht worden.

Ein Kriegsrath, dem sämmtliche Generale beigewohnt, sei dahin ausgefallen: es sei gerathener über den Rhein zurückzugehen.

Erstlich, weil alle Truppen, die am 16ten gefochten, äußerst ermüdet wären.

Zweitens, weil es an Munition fehle.

Drittens, weil die einzige Brücke über den Rhein durch sein Steigen von einem Augenblick zum andern fortgerissen werden könne, ein Vorfall der die größte Verlegenheit nach sich gezogen haben würde.

Sämmtliche Truppen, die Artillerie und Munition gingen demnach in der Nacht vom 17ten auf den 18ten über den Strom.

Das Lager wurde bei Brünen genommen. Hier vereinigte sich Hardenberg, nachdem er alles Geschütz, das zur Belagerung hatte gebraucht werden sollen, zurückgesandt, wiederum mit dem Erbprinzen.

Der Uebergang des Rheins hatte auch nicht einen Mann gekostet.

So mißlang der herrliche Vorsatz, der, wenn er geglückt, überaus wichtig gewesen wäre.

Der Prinz hatte nicht Ursache über das Benehmen der Truppen durchgängig zufrieden zu seyn, besonders nicht mit der Englischen Infanterie, die an diesem Tage sich nicht auszeichnete, und dem verehrten Fürsten einen Sieg entrifs, von dem er sicher zu seyn Ursache hatte.

Die Regimenter, welche der Expedition und Affaire beigewohnt, waren folgende:

C a v a l l e r i e.

2	Schwadr.	Conway	
2	—	Inneskilling	
2	—	Mordaunt	
2	—	Hannöv. Leibregiment	
2	—	Einsiedel	
2	—	Prüschenk	
4	—	Prinz Friedr. Dragoner	
4	—	Bock Dragoner, die indessen nicht zur Action kamen.	

I n f a n t e r i e.

1	Batail.	Kingsley	
1	—	Home	
1	—	Lenocks	} Grenadiere
1	—	Maxwel	

1	Batail.	Campbel	}	Bergschotten
1	—	Keith		
1	—	Füseliers		
1	—	Zastrow sen.		
1	—	Block		
1	—	Zastrow jun.		
1	—	Marschalk		
1	—	Wreden		
1	—	Maydel (zusammengesetzt)		
1	—	Reden , welches aber erst zuletzt		
		eintraf		
1	—	2te Hessische Garde		
1	—	3te Hessische Garde		
1	—	Hessen Erbprinz		
1	—	Müller.		

Unser ganzer Verlust bestand aus 48 Officieren und 1,516 Mann. Der Feind läugnete nicht, deren 5,000 verloren zu haben.

Im Göttingschen beobachtete Luckner noch am 25sten den Feind. Unter seinen Befehlen standen:

2	Schwadr.	Grothaus
2	—	Hodenberg
2	—	Heise und
4	—	Luckner Husaren.
1	Bataillon	Halberstadt
1	—	Drewes
1	—	Schulenburg.

Wangenheim befand sich von neuen bei Uslar,

während daß die Franzosen von der Seite von Nordheim auf Göttingen repliirt waren.

In dem Wangenheimschen Corps befanden sich:

- 2 Schwadr. Veltheim
- 4 — Leibdragoner (Hessen)
- 3 — Braunschw. Carabiniers.
- 1 Bataillon Laffert
- 1 — Rhöden
- 1 — Plesse
- 1 — Kützleben
- 2 — Bischhausen
- 1 Brigade Hessischer Jäger unter dem Hauptmann Bülow.

500 Mann Infanterie aus der Reserve von Mylord Gramby und dem Corps des Generallieutenants Zastrow bei Warburg, wurden nach Winneberg und das Regiment Eliot leichte Dragoner nach Fürstenberg gesandt.

Unter den Befehlen des Hessischen Cavallerieobersten Heister, hatte dieses Detaschement die Bestimmung, die Englischen Cantonirungsquartiere vor feindliche Ueberfälle zu sichern.

Bei Cassel gewann es den Anschein, als ob der Marschall von Broglio den Vorsatz hätte, diese Stadt während des Winters zu behaupten, indem er große Magazine daselbst anlegte.

Wir wurden dadurch immer mehr und mehr becngt, und unser Land den Streifereien ausgesetzt, welche die leichten Truppen des Prinzen Xaver

vornehmen konnten, der noch immer sein Hauptquartier zu Dudenhofen nicht weit von Hedemünden behielt.

Beruhigend aber war für uns, was wir am 27sten von der Armee des Königs von Preussen erfuhren.

Sie war nach Sachsen zurückgekehrt, und hatte die Reichsarmee und das Corps Würtemberger zum Rückzuge genöthiget, die in Begriff waren durch das Halberstädtische in das Braunschweigsche zu dringen.

Ende Octobers, kam Kielmansegge mit 9 Bataillons Lippstadt näher. Dieses Corps, welches der Erbprinz mit den Bataillons Kielmansegge und Ahlefeldt nebst den 2 Schwadronen Einsiedel verstärkt hatte, war in den Stand gesetzt, ihm nöthigenfalls zu Hülfe zu kommen.

Der November fand sich ein, und noch regnete es unaufhörlich.

Am 4ten erhielten wir durch einen Courier aus England die höchst traurige Nachricht: Georg der 2te sei am 25sten October plötzlich an Schlage gestorben.

Unsre Betrübniß dauerte noch fort, als sie am 7ten einige Linderung erhielt; wir erfuhren nemlich, der König von Preussen habe am 3ten unweit Torgau den Feldmarschall Daun geschlagen. Dieser Sieg gab am 9ten zu einem Freudenfeuer Gelegenheit.

Auch war er unstreitig einer der merkwürdigsten, den der große König erfochten hatte.

Er gab uns die Hoffnung, ein nicht unbeträchtliches Corps werde sich nach dem Eichsfelde bewegen, und die Franzosen nöthigen, das Göttingsche und sogar Hessen zu verlassen.

Unser Befehlshaber war unaufhörlich mit diesen Gedanken beschäftigt, und arbeitete Tag und Nacht am Projecte, um diesen Zweck zu erreichen.

In Warburg an der Dimel, in Holzminden und Beverungen an der Weser, wurden Mehl- und Fournagemagazine angelegt.

Das Corps des Erbprinzen bei Schermbeck gelagert, mußte verschiedene Demonstrationen machen, und Kielmansegge, ob er gleich rings um Paderborn Cantonirungsquartiere bezogen hatte, einige Regimenter nach Westphalen zurücksenden, die durch andere ersetzt wurden.

Am 11ten verließ seine ganze Division ihre Quartiere im Paderbornschen, ging bei Holzminden und Beverungen über die Weser, und bezog am 13ten das Lager bei Uslar, das Wangenheim durch ein anderes bei Moringen vertauschte.

Luckner ging nun von dieser Seite vor.

Am 15ten früh Morgens verließ der Herzog Ovelgünne, um das Commando der Truppen jenseits der Weser zu übernehmen, nachdem er Spörcken zum Befehlshaber an der Dimel ernannt.

Beyde Bataillons Hannöverscher Garde, auch die des Braunschweigschen Leibregiments, verließen mit 8 zwölfpündigen Kanonen und 4 Haubitzen die Reserve von Mylord Gramby und die Dimel.

Sie gingen von Warburg auf Beverungen, um am 17ten in das Lager bei Uslar zu rücken, das durch

2 Schwadr. Engl. Carabiniers

2 — Honniwood

1 — Leibgarde

1 — Grenadier a Cheval

verstärkt worden. Dies Corps cantonnirte vorerst in den, Uslar zunächst gelegenen Dörfern, die Engländer unter Mylord Pembroick, die Hannoveraner unter dem Generalmajor Grotthaus.

Wir erhielten am 19ten unter dem Hessischen Generalmajor Schlüter noch eine Verstärkung aus dem Corps des Erbprinzen von 4 Bataillons

Wrede,

Wersebe Grenadier,

Blume und

Bückeburg.

Das Grenadierbataillon kam zu Wormeln in das Cantonnement, und die drei übrigen nahmen bei Mylord Gramby unweit Warburg die Lagerplätze wiederum ein, die das Hannöversche Garde- und das Braunschweigsche Leibregiment am 15ten verlassen hatten.

Das Bataillon Wersebe Grenadier, ein anderes

von 400 Mann zusammengesetzt, das in Warburg garnisonirt hatte.

2 Schwadr. Janneret Husaren

2 — Eliot

2 — Braunschw. Husaren

und die Braunschweigschen Jäger formirten an diesem Tage ein Detaschement, das dem General Breidenbach, der aus dem Münsterschen zurückberufen war, anvertraut wurde. Es besetzte die Dörfer Wormeln, Wittensen und Thalheim, am jenseitigen Ufer der Dimel.

Das Bataillon Stockhausen von der Legion Britannique und das Hessische Garnisonbataillon Wurmb kamen zu Dringelburg aus Westphalen an, und marschierten am 20sten nach Lipoldsberg, von wo ab Hessische Husaren und Jäger gegen Münden vorgebracht wurden.

Aus seinem Lager bei Deyfsel marschierte Gilsa mit 2 Bataillons Prinz Carl Hessen und den beiden Hannöverschen unter den Capitains Mecklenburg und Querenheimb auf Sababurg; auch mußte am nemlichen Tage Capit. Linsingen mit seiner Hannöverschen Jägerbrigade das Dorf Lammern an der Dimel, wo er eine geraume Zeit gestanden, wieder verlassen, und sich mit Gilsa vereinigen.

Die Corps von Kielmansegge, Wangenheim und Luckner rückten am 21sten unter des Herzogs Befehlen Göttingen näher.

Er nahm sein Hauptquartier zu Hardeggen,

musste aber wegen stürmischer und äußerst schlechten Witterung alle diese Truppen mit Cantonnementsquartieren versehen lassen.

Am 25sten kam er Göttingen noch näher, die Corps cantonnierten von Büren bis Esberg, und das Hauptquartier kam nach Harste.

Unsre leichten Truppen berannten am 26sten Göttingen von allen Seiten.

Es hatte eine Garnison von 4 bis 5,000 Mann, und der Feind that auch nicht einen Schritt, der die Vermuthung veranlassen konnte, als wolle er diese Gegenden verlassen.

Wiederholte, dem General Spörcken gegebene Befehle, verschafften am 29sten den Truppen an der Dimel ihre Cantonnementsquartiere gleichfalls.

Am 30sten erhielt ich ein Schreiben vom Generallieutenant Wangenheim, vom 29sten aus dem Hauptquartiere zu Harste datirt, folgenden Inhalts:

„Des Herzogs Durchlaucht, haben gestern
 „mit 800 Mann Hannöverscher Garde, 800
 „Mann vom Braunschweigschen Leibregimente,
 „den beiden Cavallerieregimentern Bremer und
 „Waldhausen, unter den Befehlen des General-
 „majors Breidenbach, den Posten von Hede-
 „münden angreifen lassen.

„Die Attake glückte anfangs; der Feind
 „sah sich genöthigt, die Stadt zu verlassen,
 „um sich in das Tete de Pont wieder zu

„sammeln, das von der andern Seite der Werre
„geschützt wird.

„Ihn daraus zu vertreiben, gelang nicht;
„dem General Breidenbach wurde ein Pferd
„unter dem Leibe erschossen.

„Oberstlieutenant Alten ist verwundet, die
„Capitains Grote und Rönne sind erschossen,
„die drei andern, Minningerode, Walsleben und
„Oeynhausen gefährlich blessirt; noch 3 Offi-
„ciere sind geblieben und 2 verwundet worden.

„Sie dienten insgesamt im Garderegi-
„mente.

„Der Verlust an Unterofficieren und Solda-
„ten beläuft sich auf 150 Mann, die theils ge-
„tödtet, verwundet oder vernichtet worden.

„Es scheint mir nicht, als ob der Feind
„Göttingen verlassen wolle.

„Wir arbeiten an Faschinen; aber es scheint
„nicht, als ob die Jahrszeit uns erlauben werde,
„davon Gebrauch zu machen.

„General Kielmansegge steht mit seinem
„Corps bei Rasdorf. Vorgestern ward Capitain
„Anderten, vom Regiment Laffert, auf seinem
„Vorposten überfallen.

„Er ist mit seinen beiden Officiers und 65
„Mann zu Gefangenen gemacht worden.

„Die Witterung ist sehr schlecht, die Wege
„sind höchst unbrauchbar, der Mangel zeigt
„sich aller Orten.“ —

Hier endigen sich die wichtigsten Vorfälle dieses Feldzuges.

Der Feind behielt seine Stellung, und wir unsre elenden Cantonnementsquartiere.

Am 1sten December meldete der Erbprinz, daß, da die Franzosen am 28sten ihr Lager bei Wesel verlassen, und Cantonnements am gegenseitigen Rheinufer bezogen hätten, er am 30sten diesem Beispiele gefolget sei. Die Truppen wären in die Gegend von Dülmen und Cosfeld verlegt; am letztern Orte befinde er sich selbst.

An den folgenden Tagen nahm das stürmische und regnigte Wetter zu, und es ward beschlossen, die Blokade von Göttingen aufzuheben.

Die Truppen rückten in ihre Cantonnements. Die Cavallerie bei Eimbeck und Nordheim, die Infanterie um Hardeggen und Uslar, die leichten Truppen und Vorposten bei Adelepsen und dem Hardenberge.

Mit dem 12ten December war dieses zu Stande gebracht, und der Herzog bestimmte Uslar zu seinem Hauptquartiere.

Für die Truppen an der Dimel traten andre Verfügungen ein, die am 11ten und 12ten zu Stande kamen, und wodurch Spörcken das Commando und sein Hauptquartier bei Warburg behielt.

Aus dem Münsterschen mußten 10 Bataillons und 10 Schwadronen nach der Gegend von Rhüden zurückkehren.

Dieses Corps wurde dem Generalmajor Bock von der Cavallerie übergeben.

Es bestand:

A n C a v a l l e r i e

aus 4 Schwadr. Dragoner v. Bock

4 — Breidenbach

2 — Leibregiment

10 Schwadronen.

A n I n f a n t e r i e

aus 1 Bataillon Marschalk

1 — Monroy

1 — Block

2 — Erbprinz

2 — 2te Garde

Gren. { 1 — Mirbach } Hessen.
 { 1 — Rückersfeldt }
 { 1 — Papenheim }

10 Bataillons.

Gedachten 12ten bezogen die Truppen im Münsterschen ihre Winterquartiere, der Erbprinz begab sich mit den Generalen Hardenberg und Waldgrave und 5 Englischen Bataillons nach Münster, von wo er jedoch wenige Tage darauf nach Brilon ging, um zu aller Zeit im Stande zu seyn, das Commando der sämmtlichen Truppen am linken Ufer der Weser zu übernehmen.

Aus den Gegenden von Cassel und Göttingen war nur von Mangel die Rede; die Convoys der Lebensmittel wurden durch das immer üblere Wetter aufgehalten.

In den ganz unbrauchbaren Wegen starben die Pferde in Menge, die Wagen brachen, Fuhrleute und Bauern liefen davon.

So beträchtlich wir auch durch diese traurige Witterung litten, so war dieses doch eher zu ertragen, da das Land in unserm Rücken nicht so vernichtet und abfouragieret war, wie dasjenige, welches der Feind besaß. So zog z. B. Luckner, der seine Quartiere bei Heiligenstadt am linken Flügel hatte, seine Subsistenz aus dem Eichsfelde.

Kielmansegge, sein Generalquartier zu Lindau habend, und der die Hälfte der Truppen im Göttingschen commandierte, die am rechten Leinufer ihre Quartiere hatten, aus dem Braunschweigschen.

Wangenheim zu Moringen, der die andere Hälfte, von Eimbeck und Nordheim aus bis Beverungen, folglich zwischen der Leine und Weser, befehligte, erhielt seine Bedürfnisse aus dem Hannöverschen.

Spörcken im Paderbornschen die seinigen größtentheils aus der Grafschaft Lippe und den Depots in Hameln und Minden, die ihm auf der Weser zugeführt wurden.

Die 10 Bataillons und 10 Schwadronen, unter

der Ordre des Erbprinzen, und diejenigen vorzüglich die unter dem Generalmajor Bock kürzlich im Sauerlande eingetroffen waren, wurden aus dem noch nicht abfouragierten Lande und aus der angrenzenden Grafschaft Mark versorgt.

Hardenberg und alles was in Münster lag, konnte es an dem Nothwendigsten nicht fehlen, da nicht allein dieses Land, sondern auch das Bisthum Osnabrück und die Grafschaft Rittberg zu ihrer Disposition stand.

Der Herzog, als er sich überzeigte, der Feind würde weder Göttingen, Münden noch Cassel verlassen, beschloß das Ausruhen der Truppen. Sie erhielten sogar entfernte Cantonnirungsquartiere, um keiner Insulte ausgesetzt zu bleiben. Zugleich aber ergingen gemessene Befehle an alle Chefs und Commandeurs, die Mannschaft so schnell als möglich wieder in Stand zu setzen, sich in ihren Quartieren auf 3 Tage mit Fourage und auf 9 Tage mit Brod zu versehen, um mit jedem Augenblicke in Bereitschaft zu seyn, nöthigenfalls wieder agieren zu können.

In den letzten Tagen des Jahrs versuchte der Feind den Posten von Heiligenstadt, wo Luckner commandierte, anzugreifen.

Aus Göttingen, Witzenhausen, Allendorf, Eschwege und Wanfried wurden Detaschements beordert, die an einem bestimmten Tage sich vereinigen, und unsre Truppen umzingeln sollten.

Luckner, in Zeiten davon benachrichtiget, vereitelte dieses Vorhaben.

Es war nicht möglich ihm beizukommen, und der Feind mußte sich begnügen, die Stadt Heiligenstadt auf 24 Stunden zu besetzen, sie dann wieder zu verlassen, und nach seinen Cantonnements zurückzukehren.

Wie geringe war nicht der eingeerndtete Vortheil, da zu diesem Unternehmen, welches der Graf Broglio commandierte, 14,000 Mann in Bewegung gesetzt worden?

Gleich fruchtlos waren die Versuche gegen unsre Quartiere im Herzogthume Westphalen, und das Jahr 1760 wurde ruhig von uns beschlossen.

Immer, in Zeiten, denen
 vornehmlich diese Vorkommen
 die vor nicht langer Zeit
 der Kind-menschen, die Stadt
 in einem auf die Stunden zu
 wieder zu verlassen, und nach
 einen zurückkehren.

Wie gelte es, wenn nicht der
 ist, da wir diesen Vorkommen,
 1800 Mann in Bewegung
 gesetzt worden.
 Gleich danach waren die
 unsere Gärten in der
 der Jahr, wo wir von uns

der Jahr, wo wir von uns
 der Jahr, wo wir von uns
 der Jahr, wo wir von uns

der Jahr, wo wir von uns
 der Jahr, wo wir von uns
 der Jahr, wo wir von uns

der Jahr, wo wir von uns
 der Jahr, wo wir von uns
 der Jahr, wo wir von uns

Osten, Wilhelm August <<von der>> ,

Feldzüge der alliirten Armee in den Jahren 1757 bis 1762 nach dem
Tagebuche des Generaladjutanten, nachmaligen Feldmarschalls von Reden

Bd.: Zweiter Theil

Hamburg (1806)

Mil.g. 172 m-2/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10594834-5